

Anhang

1 Zusammenfassung der Rechnungslegungsgrundsätze

1.1 Allgemeine Angaben

BASF SE (Registergericht: Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein; Eintragsnummer: HRB 6000) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Ludwigshafen am Rhein. Die Anschrift ist Carl-Bosch-Straße 38, 67056 Ludwigshafen am Rhein, Deutschland.

1.2 Änderungen in der Rechnungslegung

Im Jahr 2023 erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss der BASF SE zum 31. Dezember 2023 wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und den gemäß § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) ergänzend anzuwendenden Regelungen aufgestellt. Die Anwendung der IFRS erfolgt grundsätzlich erst, nachdem sie durch die Europäische Union anerkannt wurden. Alle für das Geschäftsjahr 2023 verbindlichen IFRS und Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewendet. Der Konzernabschluss umfasst den Zeitraum vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in Millionen Euro angegeben, sofern nicht anders gekennzeichnet.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Werte in diesem Bericht nicht zu den dargestellten Summen addieren lassen und sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind zum Bilanzstichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Es wird von der Fortführung der Geschäftstätigkeit ausgegangen. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen im Wesentlichen denen des Jahres 2022.

Mehr dazu unter Anmerkung 1.3 ab Seite 236 und Anmerkung 10 ab Seite 253

Der Vorstand der BASF SE hat diesen Abschluss am 19. Februar 2024 aufgestellt, den aufgestellten Abschluss dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Billigung vorgelegt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Aus den in der folgenden Tabelle dargestellten Änderungen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss von BASF SE. Insbesondere Sachverhalte, die in den Anwendungsbereich von IFRS 17 fallen, wurden für BASF in nur unwesentlichem Umfang identifiziert.

Im Jahr 2023 erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Standard / Interpretation	Titel des Standards/der Interpretation beziehungsweise der Änderungen	Zeitpunkt der Veröffentlichung	Zeitpunkt der Aufnahme in EU-Recht
Einführung IFRS 17	„Versicherungsverträge“ (einschließlich Änderungen an dem Standard)	18. Mai 2017	19. November 2021
Änderungen an IFRS 17	„Versicherungsverträge“ (Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen)	25. Juni 2020 9. Dezember 2021	8. September 2022
Änderungen an IAS 1 und IFRS Practice Statement 2	„Darstellung des Abschlusses“ und „Vornahme von Wesentlichkeitseinschätzungen“ (Darstellung der wesentlichen Rechnungslegungsmethoden)	12. Februar 2021	2. März 2022
Änderungen an IAS 8	„Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“ (Abgrenzung zwischen Änderungen von Rechnungslegungsmethoden und Schätzungsänderungen)	12. Februar 2021	2. März 2022
Änderungen an IAS 12	„Ertragsteuern“ (Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden aus einer einzigen Transaktion beziehen)	7. Mai 2021	11. August 2022
Änderungen an IAS 12	„Ertragsteuern“ (Internationale Steuerreform – Leitlinien zur globalen Mindestbesteuerung („Zwei-Säulen-Konzept“))	23. Mai 2023	8. November 2023

Noch nicht zu berücksichtigende IFRS und IFRIC – bereits anerkannt durch Übernahme in EU-Recht (Endorsement)

Die Auswirkungen der im Jahr 2023 noch nicht in Kraft getretenen, aber bereits von der Europäischen Union anerkannten IFRS und IFRIC auf den Abschluss der BASF-Gruppe wurden geprüft. Die Änderungen an IFRS 16 und IAS 1 werden voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die Berichterstattung von BASF haben und wurden nicht vorzeitig angewendet.

Noch nicht zu berücksichtigende IFRS und IFRIC – bereits anerkannt durch Übernahme in EU-Recht (Endorsement)

Standard / Interpretation	Titel des Standards/der Interpretation beziehungsweise der Änderungen	Zeitpunkt der Veröffentlichung	Zeitpunkt der Aufnahme in EU-Recht	Geforderter Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung
Änderungen an IFRS 16	„Leasingverhältnisse“ (Bilanzierung von Leasingverbindlichkeiten aus Sale-and-leaseback-Transaktionen)	22. September 2022	20. November 2023	1. Januar 2024
Änderungen an IAS 1	„Darstellung des Abschlusses“ – Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig – Verschiebung des Erstanwendungszeitpunkts – Klassifizierung von langfristigen Schulden mit Kreditbedingungen (covenants)	23. Januar 2020 15. Juli 2020 31. Oktober 2022	19. Dezember 2023	1. Januar 2024

Noch nicht zu berücksichtigende IFRS und IFRIC – ausstehende Übernahme in EU-Recht

Das IASB hat weitere Änderungen zu Standards und Interpretationen herausgegeben, deren Übernahme in das EU-Recht noch nicht erfolgt und deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist. Diese Änderungen werden voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die Berichterstattung von BASF haben. BASF plant keine vorzeitige Anwendung dieser Änderungen.

Noch nicht zu berücksichtigende IFRS und IFRIC – ausstehende Übernahme in EU-Recht

Standard / Interpretation	Titel des Standards/der Interpretation beziehungsweise der Änderungen	Zeitpunkt der Veröffentlichung	Voraussichtlicher Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung
Änderungen an IAS 7 und IFRS 7	„Kapitalflussrechnung“ / „Finanzinstrumente: Angaben“ (Offenlegungsvorschriften im Zusammenhang mit Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen)	25. Mai 2023	1. Januar 2024
Änderungen zu IAS 21	„Auswirkungen von Wechselkursänderungen“ (Bestimmung des Wechselkurses bei langfristig fehlender Umtauschbarkeit)	15. August 2023	1. Januar 2025

1.3 Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Konsolidierungskreis: Der Konsolidierungskreis basiert auf der Anwendung der Standards IFRS 10 und 11.

Nach IFRS 10 besteht ein Konzern aus einem Mutterunternehmen und seinen Tochterunternehmen, die von dem Mutterunternehmen beherrscht werden. „Beherrschung“ über ein Beteiligungsunternehmen setzt die gleichzeitige Erfüllung der folgenden drei Kriterien voraus:

- Entscheidungsmacht des Mutterunternehmens über die maßgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens,
- dem Mutterunternehmen gehen variable Rückflüsse aus dem Beteiligungsunternehmen zu sowie
- Fähigkeit des Mutterunternehmens, seine Entscheidungsmacht zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse einsetzen zu können.

Die Erfüllung dieser drei Kriterien wird auf Basis der Corporate-Governance-Struktur der Gesellschaften analysiert.

Nach IFRS 11, der die Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen (Joint Arrangements) regelt, wird zwischen Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) unterschieden. Im Falle von Joint Ventures sind die Partner aufgrund ihrer Gesellschafterstellung am Reinvermögen eines gemeinschaftlich geführten rechtlich selbständigen Unternehmens beteiligt. Bei Joint Operations haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten aus der Vereinbarung. Diese Voraussetzung ist insbesondere dann erfüllt, wenn die Produktion des Joint Arrangements nahezu vollständig an die Partner veräußert wird und die Partner dadurch die laufende Finanzierung des Joint Arrangements sicherstellen.

Bei Gesellschaften, die nach der Analyse der Corporate-Governance-Strukturen als Joint Arrangement eingestuft werden, wird untersucht, ob die Kriterien für ein Joint Venture oder für eine

Joint Operation gemäß IFRS 11 vorliegen. Sofern die Strukturierung mittels eines eigenständigen Vehikels erfolgt, werden dessen Rechtsform, die sonstigen vertraglichen Vereinbarungen sowie alle übrigen Fakten und Begleitumstände geprüft.

In den Konzernabschluss werden neben der BASF SE alle wesentlichen Tochterunternehmen voll und alle wesentlichen Joint Operations anteilmäßig einbezogen. Gesellschaften, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nur von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert, sondern unter Sonstige Beteiligungen ausgewiesen. Diese Gesellschaften werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und bei Wertminderung abgeschrieben. Die Summe des Vermögens sowie des Eigenkapitals dieser Gesellschaften beträgt weniger als 1 % des Konzernwertes.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode im Konzernabschluss bilanziert. Als assoziiert gelten Unternehmen, bei denen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausgeübt werden kann und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen, Joint Ventures oder Joint Operations handelt. In der Regel liegt ein Kapitalanteil zwischen 20 % und 50 % vor. Die assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, die vollständig oder überwiegend operativen Bereichen zugeordnet sind, werden als integral eingestuft, da sie in die Wertschöpfungsketten der entsprechenden Einheiten eingebunden sind, von diesen gesteuert werden und sie ihre Erträge in engem Zusammenwirken mit den übrigen Vermögenswerten der BASF-Gruppe beziehungsweise dieser Bereiche erwirtschaften. Das At-Equity-Ergebnis von integralen Joint Ventures oder assoziierten Unternehmen wird als Teil des Ergebnisses der Betriebstätigkeit (EBIT) ausgewiesen. Das At-Equity-Ergebnis der nicht-integralen assoziierten Unternehmen wird im Beteiligungsergebnis ausgewiesen.

 Mehr dazu unter Anmerkung 10 ab Seite 253

Konsolidierungsmethoden: Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den hier beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden wesentliche Bewertungsabweichungen, die aus der Anwendung abweichender Rechnungslegungsgrundsätze gegenüber BASF resultieren, angepasst.

Innenbeziehungen sowie Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen unter den einbezogenen Gesellschaften werden voll eliminiert. Umsätze sowie wesentliche sonstige Salden und Transaktionen zwischen Joint Operations und vollkonsolidierten Gruppengesellschaften werden ebenfalls eliminiert. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden wesentliche Zwischenergebnisse eliminiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt zum Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden zunächst alle Vermögenswerte, Schulden und zusätzlich zu aktivierende immaterielle Vermögenswerte unabhängig vom Umfang etwaiger nicht beherrschender Anteile mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteilig erworbenen, neu bewerteten Eigenkapital aufgerechnet. Hierbei entstehende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden nach nochmaliger Überprüfung sofort ergebniswirksam erfasst.

Nicht beherrschende Anteile werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem anteiligen beizulegenden Zeitwert an den erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden (Partial-Goodwill-Methode) bewertet.

Die Anschaffungsnebenkosten eines Unternehmenszusammen-schlusses werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergebniswirksam erfasst.

 Mehr dazu unter Anmerkung 13 ab Seite 263

Umrechnung von Fremdwährungsposten: Die Anschaffungskosten von Vermögenswerten aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Kursen zum Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle bestimmt. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zu Kursen am Abschlussstichtag bewertet. Die umrechnungsbedingten Änderungen von Vermögensposten und Fremdkapital werden ergebniswirksam erfasst und in den Sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen, im Übrigen Finanzergebnis sowie für erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte in den Sonstigen Eigenkapitalposten ausgewiesen.

Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung: Die Währungsumrechnung richtet sich nach der funktionalen Währung der einbezogenen Gesellschaften. Für Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, erfolgt die Umrechnung in die Berichtswährung gemäß der Stichtagskursmethode: Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen in Euro umgerechnet und im Jahreslauf kumuliert. Die Differenz zwischen dem zu historischen Kursen bei Einzahlung oder Einbehalt und dem zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag umgerechneten Eigenkapital der Gesellschaften wird in den Sonstigen Eigenkapitalposten (Translationsanpassung) ausgewiesen und erst bei Abgang einer Gesellschaft oder eines ausländischen Geschäftsbetriebs ergebniswirksam berücksichtigt.

Bei einigen Gesellschaften außerhalb des Euro- oder US-Dollar-Raums bildet der Euro beziehungsweise der US-Dollar die funktionale Währung (betrifft unter anderem BASF Tuerk Kimya Sanayi ve Ticaret Ltd. Sti., Istanbul/Türkei, und BASF Argentina S.A., Buenos Aires/Argentinien). In diesen Fällen erfolgt die Umrechnung der in Landeswährung aufgestellten Abschlüsse gemäß der Zeitbezugsmethode in die funktionale Währung: Alle nicht monetären Vermögenswerte sowie auf diese entfallende Abschreibungen und das Eigenkapital werden zum jeweiligen Transaktionskurs umgerechnet. Alle übrigen Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag und alle übrigen

Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen umgerechnet. Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in den Sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Sofern erforderlich, werden die in funktionaler Währung vorliegenden Abschlüsse anschließend gemäß der Stichtagskursmethode in die Berichtswährung umgerechnet.

Ausgewählte Wechselkurse

1 EUR entspricht

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2023	31.12.2022	2023	2022
Brasilien (BRL)	5,36	5,64	5,40	5,44
China (CNY)	7,85	7,36	7,66	7,08
Japan (JPY)	156,33	140,66	151,99	138,03
Malaysia (MYR)	5,08	4,70	4,93	4,63
Mexiko (MXN)	18,72	20,86	19,18	21,19
Schweiz (CHF)	0,93	0,98	0,97	1,00
Südkorea (KRW)	1.433,66	1.344,09	1.412,88	1.358,07
USA (USD)	1,11	1,07	1,08	1,05
Vereinigtes Königreich (GBP)	0,87	0,89	0,87	0,85

1.4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden in den jeweiligen Abschnitten des Anhangs erläutert.

Unternehmenszusammenschlüsse: Bei Unternehmenszusammenschlüssen werden die übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Beherrschung bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauern der erworbenen Vermögenswerte basiert in großem Umfang auf prognostizierten Zahlungsströmen. Die tatsächlichen Zahlungsströme können von diesen deutlich abweichen. Der Kaufpreisaufteilung wesentlicher Unternehmens-

zusammenschlüsse werden in der Regel externe unabhängige Gutachten zugrunde gelegt. Die Bewertungen bei Unternehmenszusammenschlüssen basieren auf Informationen, die zum Erwerbszeitpunkt vorlagen.

Schätzungen oder Annahmen bei der Erstellung des Konzernabschlusses

Die Höhe der im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, der Eventualverbindlichkeiten oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen ist von Schätzungen, Annahmen sowie der Ausübung von Ermessensspielräumen abhängig. Spezifische Schätzungen oder Annahmen für einzelne Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im jeweiligen Abschnitt des Anhangs erläutert. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Derartige Annahmen betreffen insbesondere die Festlegung abgezinster Zahlungsströme im Rahmen von Werthaltigkeitstests und Kaufpreisalokationen, der Nutzungsdauer des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögenswerte, den Wertansatz von Beteiligungen sowie die Bemessung von Rückstellungen beispielsweise für Versorgungsleistungen für Arbeitnehmer, Gewährleistungen, Preisnachlässe, Umweltschutz oder den Umfang des Ansatzes von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Steuern. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen. Darüber hinaus werden auch außergewöhnliche Herausforderungen infolge der aktuellen geopolitischen und wirtschaftlichen Entwicklung berücksichtigt. Die aktuellen Inflationsentwicklungen wurden sowohl bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen als auch bei Werthaltigkeitstests des Anlagevermögens angemessen berücksichtigt.

Klima- und nachhaltigkeitsbezogene Entwicklungen: Die chemische Industrie ist ressourcenintensiv. BASF bekennt sich zum Pariser Klimaschutzabkommen: Der möglichst effiziente und verantwortungsvolle Einsatz von Ressourcen und das Konzept der Kreislaufwirtschaft sind fest in der Strategie von BASF und ihrem Handeln verankert. BASF verfolgt klar definierte Ziele zur Reduktion von CO₂ sowie in Bezug auf den Einsatz von nachwachsenden und recycelten Rohstoffen. In diesem Zusammenhang arbeitet BASF kontinuierlich daran, Rohstoffe effizienter einzusetzen, Produktionsprozesse zu verbessern, und prüft fortlaufend die Nutzung nicht-fossiler, nachwachsender oder recycelter Einsatzstoffe. Der Pfad zur Klimaneutralität wird trotz der aktuellen

weltpolitischen Lage entschlossen weiterverfolgt. Aus diesem Grund führen aktuelle Entwicklungen und Maßnahmen bezüglich Klimawandel und Nachhaltigkeit nicht zu grundlegend geänderten Erwartungen im Hinblick auf Nutzungsdauern oder Werthaltigkeit für den Großteil der langfristigen Vermögenswerte. Auch im Hinblick auf Rückstellungen für Umwelt- oder Rückbauverpflichtungen ergibt sich hieraus kein wesentlicher Anpassungsbedarf. In Einzelfällen kann es allerdings zur Abschaltung von Anlagen kommen, wenn dieses aus Umweltschutzgründen geboten ist. Die Klimapolitik führt auch zu grundlegenden Veränderungen in der Automobilindustrie als einer der wichtigsten Kundenindustrien von BASF. Der Übergang zur Elektromobilität

wird sich langfristig nachteilig auf das Geschäft mit Abgaskatalysatoren auswirken. Dieser Entwicklung wurde mit einer negativen langfristigen Wachstumsrate beim Werthaltigkeitstest für den Goodwill der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Catalysts (ohne Batteriematerialien) Rechnung getragen, ohne dass dies zu einer Wertberichtigung führte. Andere Geschäfte von BASF werden von dieser Transformation profitieren; so wird beispielsweise die Nachfrage nach innovativen Leichtbaukomponenten und Batteriematerialien steigen.

2 Konsolidierungskreis

Konsolidierungskreis

Anzahl der Gesellschaften

	Europa	davon Deutschland	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Nahe Osten	2023	2022
Stand 01.01.	133	44	33	70	21	257	267
davon anteilmäßig konsolidiert	7	–	–	2	–	9	9
Neueinbeziehungen ^a	7	2	3	3	2	15	1
davon anteilmäßig konsolidiert	–	–	–	–	–	–	–
Entkonsolidierungen ^b	2	2	–	–	1	3	11
davon anteilmäßig konsolidiert	–	–	–	–	–	–	–
Stand 31.12.	138	44	36	73	22	269	257
davon anteilmäßig konsolidiert	7	–	–	2	–	9	9

^a Akquisitionen, Neugründungen oder Umstufungen aufgrund gesteigerter Bedeutung

^b Devestitionen, Verschmelzungen, Liquidationen oder Rückstufungen aufgrund gesunkener Bedeutung

Im Jahr 2023 wurden elf Gesellschaften im Zusammenhang mit der Ausgliederung der Geschäftseinheit „BASF Environmental Catalyst and Metal Solutions“ erstmals im Konsolidierungskreis berücksichtigt. Davon entfielen auf die Region Europa vier (davon eine Gesellschaft in Deutschland), auf Nordamerika drei sowie jeweils zwei Gesellschaften auf Südamerika, Afrika, Nahe Osten

und auf Asien-Pazifik. Im Rahmen des Aufbaus des Geschäfts mit Batteriematerialien wurden drei Gesellschaften mit Sitz in der Region Europa (davon eine Gesellschaft in Deutschland) in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Eine Gesellschaft mit Sitz in der Region Asien-Pazifik wurde aufgrund ihrer gestiegenen Bedeutung erstmalig berücksichtigt.

Drei Gesellschaften, davon zwei mit Sitz in Deutschland und eine mit Sitz in der Region Südamerika, Afrika, Nahe Osten, wurden fusioniert.

Übersicht der Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises (ohne Einbeziehung von Akquisitionen und Devestitionen)

	2023		2022	
	Millionen €	% ^a	Millionen €	% ^a
Umsatz	-	-	-46	0,0
Langfristige Vermögenswerte	-2	0,0	191	0,4
davon Sachanlagen	-	-	-1	0,0
Kurzfristige Vermögenswerte	0	0,0	11	0,0
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2	0,1	5	0,2
Vermögen	-2	0,0	202	0,2
Eigenkapital	1	0,0	124	0,3
Langfristiges Fremdkapital	-	-	128	0,6
davon Finanzschulden	-	-	-	-
Kurzfristiges Fremdkapital	-3	0,0	-50	-0,2
davon Finanzschulden	-	-	-	-
Kapital	-2	0,0	202	0,2
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	-	-	-	-

^a Prozentualer Anteil in Relation zur BASF-Gruppe

Bei den anteilmäßig einbezogenen Joint Operations handelt es sich insbesondere um

- Ellba C.V., Rotterdam/Niederlande, die gemeinsam mit Shell zur Produktion von Propylenoxid und Styrolmonomer betrieben wird,
- BASF DOW HPPO Production BVBA, Antwerpen/Belgien, die gemeinsam mit Dow zur Produktion von Propylenoxid betrieben wird,
- Butachimie SNC, Chalampé/Frankreich, die gemeinsam mit Invista zur Produktion von Adiponitril (ADN) und Hexamethyldiamin (HMD) betrieben wird,
- Alsachimie S.A.S., Chalampé/Frankreich, die gemeinsam mit Domo Chemicals zur Produktion von Adipinsäure betrieben wird.

Zum 31. Dezember 2023 wurden neben den voll und anteilig einbezogenen Gesellschaften 21 Joint Ventures beziehungsweise assoziierte Unternehmen (2022: 23) nach der Equity-Methode einbezogen.

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB erfolgt in der Anteilsbesitzliste.

Mehr dazu unter Anmerkung 4 auf Seite 241

Mehr dazu unter basf.com/de/corporategovernance

3 Akquisitionen und Devestitionen

Akquisitionen

In den Jahren 2023 und 2022 wurden keine wesentlichen Aktivitäten erworben.

Die im Rahmen der Gründung von BASF Shanshan Battery Materials Co., Ltd., Changsha/China, im Jahr 2021 vereinbarte Vergütungskomponente wurde mit jeweils 18 Millionen € in den Jahren 2023 und 2022 realisiert.

Eine Kaufpreisanpassung für das im Jahr 2020 erworbene Polyamidgeschäft führte zu einer Auszahlung in Höhe von 5 Millionen € im Jahr 2023 (2022: 13 Millionen €).

Devestitionen

Folgende Aktivität wurde von BASF im Jahr 2023 veräußert:

- Am 31. August 2023 vollzog BASF den Verkauf des Produktionsstandorts De Meern/Niederlande an IQatylst B.V., Luxemburg, ein Tochterunternehmen der ASC Investment Sarl, Luxemburg. Die Transaktion umfasste im Wesentlichen Anlagen zur Produktion nickelbasierter Katalysatoren einschließlich der dazugehörigen Infrastruktur und Vorräte. Der Produktionsstandort war Teil des Unternehmensbereichs Catalysts. Der Kaufpreis betrug 13 Millionen € und das Abgangsergebnis nach Steuern -4 Millionen €.

Folgende Aktivitäten wurden von BASF im Jahr 2022 veräußert:

- Am 12. April 2022 vollzog BASF den Verkauf von 51 % der Anteile an der die Beteiligung am Windpark Hollandse Kust Zuid (HKZ) haltenden Gesellschaft HKZ Investor Holding B.V., Arnheim/Niederlande, an Allianz Capital Partners, Luxemburg, als Vertragspartner im Auftrag der Allianz Versicherungsgesellschaften. Die bei BASF verbleibenden Anteile an HKZ Investor Holding B.V. werden seitdem nach der Equity-Methode bilanziert. Das anteilige Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter wurde im Ergebnis der Betriebstätigkeit der BASF-Gruppe ausgewiesen. Die integrale Beteiligung wird keinem Unternehmensbereich zugeordnet, sondern unter Sonstige berichtet. Mit der Veräußerung der Anteile war die Veräußerungsgruppe der Windparkbeteiligung im April 2022 abgegangen. Das Abgangsergebnis enthielt den Gewinn aus dem Übergang von der Vollkonsolidierung auf die Equity-Methode und wurde ebenfalls im Ergebnis der Betriebstätigkeit ausgewiesen.
- Am 30. September 2022 vollzog BASF den Verkauf ihres Kaolinmineraliengeschäfts an KaMin, ein globales Unternehmen für Industriemineralien mit Sitz in Macon/Georgia. Die Veräußerung beinhaltete das Produktionszentrum mit Standorten in Daveyville, Toddville, Edgar und Gordon sowie die zugehörigen Minen, Vorkommen und Mühlen in Toombsboro und Sandersville im US-Bundesstaat Georgia. Die am gleichen Standort ansässige Raffineriekatalysatorenproduktion blieb Teil des BASF-Geschäfts und war nicht Gegenstand der Devestition. Das Kaolinmineraliengeschäft war dem Unternehmensbereich Performance Chemicals zugeordnet. Mit dem Abschluss der Transaktion war die Veräußerungsgruppe des Kaolinmineraliengeschäfts im September 2022 abgegangen. Im Jahr 2023 führte die Anpassung des abgehenden Nettovermögens zu einer Verringerung des Abgangsergebnisses nach Steuern um 6 Millionen €.

- Am 31. Oktober 2022 hat BASF den Verkauf ihres Produktionsstandorts in Quincy/Florida sowie des dazugehörigen Attapulgit-Geschäfts des Unternehmensbereichs Dispersions & Resins an Clariant Corporation, Louisville/Kentucky, abgeschlossen. Der Standort Quincy beschäftigte rund 75 Mitarbeitende und stellte mineralische Produkte auf Tonbasis für eine Vielzahl industrieller Anwendungen her. Der Kaufpreis betrug 60 Millionen US\$.

Die folgende Übersicht zeigt die Auswirkungen der Devestitionen in den Jahren 2023 und 2022 auf den Konzernabschluss. Beim Umsatz wird der durch die Devestitionen verursachte Rückgang gegenüber dem Vorjahr dargestellt. Die Auswirkungen auf das Eigenkapital betrafen im Wesentlichen Abgangsgewinne beziehungsweise -verluste aus Devestitionen. Die Einzahlungen aus Devestitionen betragen 32 Millionen € und betrafen verschiedene kleinere Transaktionen sowie Zahlungseingänge im Zusammenhang mit ausstehenden Kaufpreisforderungen und der Kaufpreisanpassung für eine Transaktion aus Vorjahren.

Auswirkungen der Devestitionen

	2023		2022	
	Millionen €	% ^a	Millionen €	% ^a
Umsatz	-212	-0,2	-564	-0,6
Langfristige Vermögenswerte	-30	-0,1	310	0,7
davon Sachanlagen	-21	-0,1	-32	-0,1
Kurzfristige Vermögenswerte	-12	0,0	-994	-2,7
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ^b	-	-	-21	0,0
Vermögen	-42	-0,1	-684	-0,8
Eigenkapital	-8	0,0	256	0,6
Langfristiges Fremdkapital	-1	0,0	-15	-0,1
davon Finanzschulden	-	-	-	-
Kurzfristiges Fremdkapital	-1	0,0	-213	-1,0
davon Finanzschulden	-	-	-	-
Kapital	-9	0,0	28	0,0
Einzahlungen aus Devestitionen	32		712	
Weitere Auswirkungen im Rahmen der Devestitionen ^c	-		-21	
Einzahlungen aus Devestitionen laut Kapitalflussrechnung	32		691	

^a Prozentualer Anteil in Relation zur BASF-Gruppe

^b Enthalten 21 Millionen € aus der abgegangenen Veräußerungsgruppe der Windparkbeteiligung im Jahr 2022

^c Beinhalten Abgänge von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten im Jahr 2022

Vereinbarte Transaktionen

Am 21. Dezember 2023 haben BASF, LetterOne und Harbour Energy plc (Harbour), London/Vereinigtes Königreich, eine Vereinbarung zum Zusammenschluss der Geschäfte von Wintershall Dea und Harbour unterzeichnet. Danach soll das E&P-Geschäft von Wintershall Dea an Harbour übertragen werden; es umfasst Produktions- und Entwicklungs-Assets sowie Explorationsrechte in Norwegen, Argentinien, Deutschland, Mexiko, Algerien, Libyen (ohne Wintershall AG), Ägypten und Dänemark (ohne Ravn) sowie Lizenzen von Wintershall Dea zur Speicherung von Kohlendioxid (CCS). Mit Abschluss der Transaktion, die vorbehaltlich kartellrechtlicher Genehmigungen und weiterer behördlicher Genehmigungen für Auslandsinvestitionen in verschiedenen Ländern im vierten Quartal 2024 angestrebt wird, erhalten die Anteilseigner von Wintershall Dea eine

Barzahlung in Höhe von insgesamt 2,15 Milliarden US\$ (BASF-Anteil: 1,56 Milliarden US\$) sowie neue, von Harbour auszugebende Aktien, die einer Beteiligung von insgesamt 54,5 % an der erweiterten Harbour entsprechen (BASF-Anteil: 39,6 %). Wintershall Dea wird als nicht-integrale Beteiligung nach der Equity-Methode bilanziert.

Mehr dazu unter Nicht-integrales Öl- und Gas-Geschäft auf Seite 97

4 Anteilsbesitzliste der BASF-Gruppe gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB sowie die Angaben zur Befreiung von Tochtergesellschaften von Bilanzierungs- und Offenlegungspflichten sind Bestandteil des testierten und im elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Konzernabschlusses. Die Anteilsbesitzliste ist außerdem im Internet veröffentlicht.

Mehr dazu unter [basf.com/de/corporategovernance](https://www.basf.com/de/corporategovernance)

5 Berichterstattung nach Segmenten und Regionen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Zusammenfassung der Unternehmensbereiche zu Segmenten erfolgt auf der Grundlage ihrer Geschäftsmodelle und trägt dem Schwerpunkt der Bereiche sowie ihren Kundengruppen, dem Fokus ihrer Innovationen, ihrer Investitionsrelevanz sowie Nachhaltigkeitsaspekten Rechnung. Segmente und Unternehmensbereiche tragen englische Bezeichnungen. Unter Sonstige werden Aktivitäten ausgewiesen, die keinem der Unternehmensbereiche zugeordnet sind.

Der Segmentberichterstattung werden grundsätzlich dieselben Rechnungslegungsvorschriften zugrunde gelegt wie für den Konzern in diesem Anhang dargestellt. Transfers zwischen den Segmenten werden grundsätzlich auf der Basis von angepassten Marktpreisen abgerechnet, welche die höhere Kosteneffizienz sowie das geringere Risiko gruppeninterner Transaktionen berücksichtigen. Die Zuordnung von Vermögenswerten und deren Abschreibungen zu den Segmenten erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Von mehreren Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte werden entsprechend der anteiligen Nutzung zugeordnet.

Bis einschließlich 2023 wurde zur internen Steuerung der Segmente und als Unterstützung der zentralen Steuerungsgröße Return on Capital Employed (ROCE) das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen verwendet. Ausgangsgröße für seine Ermittlung ist das EBIT; dieses ergibt sich aus dem Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebskosten, den allgemeinen Verwaltungskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten, den Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie dem Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Das EBIT wird um Sondereinflüsse bereinigt. Diese resultieren aus der Integration akquirierter Geschäfte, Restrukturierungskosten, Wertminderungen und -aufholungen, dem Veräußerungsergebnis bei Devestitionen

und Verkäufen von integralen Beteiligungen, die at Equity bilanziert werden, sowie sonstigen Aufwendungen und Erträgen außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. EBIT und EBIT vor Sondereinflüssen sowie EBITDA und EBITDA vor Sondereinflüssen sind alternative Leistungskennzahlen, die nicht nach den IFRS definiert sind und als Ergänzung der gemäß IFRS definierten Größen zu sehen sind.

 Mehr zu den Änderungen im Steuerungskonzept im zusammengefassten Lagebericht ab Seite 37

Erläuterungen zu den Segmenten

Das Geschäft der BASF-Gruppe wird von elf Unternehmensbereichen geführt, die zu sechs Segmenten zusammengefasst werden:

- **Chemicals:** Petrochemicals, Intermediates
- **Materials:** Performance Materials, Monomers
- **Industrial Solutions:** Dispersions & Resins, Performance Chemicals
- **Surface Technologies:** Catalysts, Coatings
- **Nutrition & Care:** Care Chemicals, Nutrition & Health
- **Agricultural Solutions:** Agricultural Solutions

Das Segment **Chemicals** mit den Unternehmensbereichen Petrochemicals und Intermediates bildet das Herzstück des Verbunds von BASF. Es versorgt die übrigen Segmente mit Basischemikalien sowie Zwischenprodukten und trägt damit zu einem organischen Wachstum der BASF-Gruppe bei. Neben internen Abnehmern bedient das Segment vor allem Kunden aus weiterverarbeitenden Industrien, insbesondere aus der Chemie- und Kunststoffindustrie. Technologieführerschaft und Operative Exzellenz, Prozess- und Produktinnovationen sowie der Ausbau nachhaltiger Technologien stärken die Wettbewerbsfähigkeit des Segments.

Zum Segment **Materials** gehören die Unternehmensbereiche Performance Materials und Monomers. Es bietet moderne Werkstoffe und deren Vorprodukte für neue Anwendungen und Systeme an. Sein Produktportfolio umfasst Isocyanate, Polyamide sowie anorganische Grundprodukte und Spezialitäten für die

Kunststoff- und kunststoffverarbeitende Industrie. Neben spezifischem Technologiewissen, Industriekenntnissen und Kundennähe unterstützen vor allem Produkte, die zur Kreislaufwirtschaft beitragen, sowie nachhaltige Produktionsverfahren eine Differenzierung gegenüber Wettbewerbern.

Das Segment **Industrial Solutions** umfasst die Unternehmensbereiche Dispersions & Resins und Performance Chemicals. Es entwickelt und vermarktet Inhalts- und Zusatzstoffe für industrielle Anwendungen, zum Beispiel Polymerdispersionen, Harze, Elektronikmaterialien, Antioxidantien und Additive. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie liegt der Fokus des Segments auf der Schaffung von effizienteren Produktionsstrukturen und ressourcenschonenderen Produktionsprozessen. Zu seinen Kunden zählen Schlüsselindustrien wie die Automobil-, Kunststoff- und Elektronikindustrie.

Das Segment **Surface Technologies** fasst mit den Unternehmensbereichen Catalysts und Coatings Geschäftsfelder mit chemischen Lösungen für Oberflächen zusammen. Das Produktspektrum bedient die Automobil- und Chemieindustrie und umfasst Katalysatoren, Batteriematerialien, Fahrzeugserien- und Autoreparaturlacke, Oberflächenbehandlungen sowie Dienstleistungen auf dem Gebiet der Edel- und Nichtedelmetalle. Innovationen und gemeinsam mit seinen Kunden maßgeschneiderte Lösungen im Bereich der nachhaltigen Mobilität sind Wachstumstreiber für das Segment.

Zum Segment **Nutrition & Care** gehören die Unternehmensbereiche Care Chemicals und Nutrition & Health. Hier werden Inhaltsstoffe für Konsumgüter in den Bereichen Ernährung, Reinigungsmittel und Körperpflege produziert. Zu seinen Kunden zählen Nahrungs- und Futtermittelhersteller, die pharmazeutische, die Kosmetik- sowie die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie. Seine Wettbewerbsfähigkeit stärkt das Segment unter anderem durch Fokussierung auf Trends in Bezug auf digitalisierte Geschäftsmodelle und Nachhaltigkeit in den Konsumgütermärkten. Letzteres zeigt sich am Beispiel des Ausbaus des Portfolios um biobasierte und biologisch abbaubare Produkte.

Das Segment **Agricultural Solutions** besteht aus dem gleichnamigen Unternehmensbereich. Als integrierter Anbieter umfasst sein Produktportfolio Fungizide, Herbizide, Insektizide sowie biologische Pflanzenschutzmittel, Saatgut und Produkte zur Behandlung von Saatgut. Darüber hinaus bietet Agricultural Solutions Landwirten innovative und nachhaltige, von digitalen Technologien unterstützte Lösungen an und kombiniert sie mit praxisnaher Beratung.

Zu **Sonstige** gehören zum einen die Sonstigen Geschäfte. Sie beinhalten den Rohstoffhandel, Ingenieur- und sonstige Dienstleistungen sowie Vermietung und Verpachtung. Auch nicht fortgeführte Geschäfte sowie bestimmte nach Devestitionen verbliebene Restaktivitäten werden hier ausgewiesen.

Zum anderen werden unter Sonstige die folgenden Aktivitäten und Sachverhalte erfasst:

- Die Steuerung der BASF-Gruppe durch die Konzernzentrale.
- Die bereichsübergreifende Konzernforschung, zu der auch die Forschung in der Pflanzenbiotechnologie gehört. Sie bearbeitet langfristige, für die BASF-Gruppe strategisch wichtige Themenfelder. Darüber hinaus steht die Neuerschließung spezifischer Schlüsseltechnologien im Fokus, die für die Unternehmensbereiche von übergeordneter Bedeutung sind.
- Handel mit erneuerbaren Energien sowie die Aktivitäten der Einheit „Net Zero Accelerator“, in der unternehmensweite Projekte zur Erreichung der Klimaschutzziele gebündelt werden.
- Nicht den Segmenten zugeordnete Währungsergebnisse und Bewertungseffekte aus Sicherungsgeschäften gegen Rohstoffpreis- und Fremdwährungsrisiken sowie Erträge und Aufwendungen aus den Long-Term-Incentive-Programmen (LTI-Programme).
- Remanente Fixkosten, die aus organisatorischen Änderungen oder Restrukturierungen resultieren und die nicht den Unternehmensbereichen zugeordnet werden; Minderauslastungskosten von internen Personalplattformen sowie nicht den Unternehmensbereichen zuzuordnende Effekte aus der Konsolidierung.

Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) von Sonstige

Millionen €

	2023	2022
Kosten der bereichsübergreifenden Konzernforschung	-250	-326
Kosten der Konzernzentrale	-222	-258
Sonstige Geschäfte	38	-46
Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte	-29	33
Übrige Aufwendungen und Erträge	-315	74
Ergebnis der Betriebstätigkeit von Sonstige	-778	-523

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit von Sonstige** verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 256 Millionen € auf -778 Millionen €. Dies ergab sich im Wesentlichen aus der Position Übrige Aufwendungen und Erträge, die im Vorjahr einen Sonderertrag aus der Veräußerung von Anteilen am Offshore-Windpark Hollandse Kust Zuid enthalten hatte. Im aktuellen Berichtsjahr fiel hier ein Sonderaufwand in Höhe von 110 Millionen € an, vor allem für Abfindungen im Zusammenhang mit Restrukturierungen. Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte lagen um 62 Millionen € unter dem Vorjahreswert, vor allem aufgrund geringerer Erträge aus der Bewertung von Commodity-Derivaten sowie von Aufwendungen aus den Long-Term-Incentive-Programmen, nach Erträgen im Vorjahr. Gegenläufig wirkten das bessere Ergebnis der Sonstigen Geschäfte sowie geringere Kosten der Konzernforschung.

Überleitung des Vermögens von Sonstige auf das Vermögen der BASF-Gruppe

Millionen €

	31.12.2023	31.12.2022
Vermögen der Segmente	63.002	67.670
Vermögen der unter Sonstige erfassten Geschäfte	2.252	2.713
Sonstige Finanzanlagen und nicht-integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	5.617	5.765
Latente Steueransprüche	617	880
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente/kurzfristige Wertpapiere	2.678	2.748
Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	170	792
Übrige Forderungen/Rechnungsabgrenzungsposten	3.060	3.906
Vermögen von Sonstige	14.393	16.803
Vermögen der BASF-Gruppe	77.395	84.472

Überleitung der Segmentergebnisse auf das Ergebnis vor Ertragsteuern

Millionen €

	2023	2022
EBIT vor Sondereinflüssen der Segmente	4.420	7.627
EBIT vor Sondereinflüssen von Sonstige	-614	-749
EBIT vor Sondereinflüssen	3.806	6.878
Sondereinflüsse der Segmente	-1.402	-556
Sondereinflüsse von Sonstige	-164	226
Sondereinflüsse	-1.566	-330
EBIT der Segmente	3.018	7.070
EBIT von Sonstige	-778	-523
EBIT	2.240	6.548
Beteiligungsergebnis	-200	-4.939
Finanzergebnis	-620	-418
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.420	1.190

Segmente 2023

Millionen €

	Chemicals	Materials	Industrial Solutions	Surface Technologies	Nutrition & Care	Agricultural Solutions	Sonstige	BASF-Gruppe
Umsatz	10.369	14.149	8.010	16.204	6.858	10.092	3.220	68.902
Transfers zwischen den Segmenten	3.606	864	436	176	429	36	102	5.649
Umsatz inklusive Transfers	13.975	15.013	8.445	16.381	7.286	10.128	3.323	74.551
Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	92	14	12	80	3	–	-9	192
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.167	1.523	1.010	1.351	578	2.177	-626	7.180
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	364	378	660	366	119	1.131	-778	2.240
Vermögen	11.468	9.716	5.576	12.657	7.496	16.089	14.393	77.395
davon Geschäfts-/Firmenwerte	204	191	629	2.319	858	3.236	62	7.499
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	64	243	111	897	281	3.079	42	4.717
Sachanlagen	7.251	4.950	1.919	3.560	3.264	2.145	991	24.080
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	890	201	12	504	35	–	413	2.054
Schulden	2.798	3.730	1.755	2.685	2.296	3.462	24.024	40.750
Forschungs- und Entwicklungskosten	83	185	150	304	150	900	356	2.130
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	2.706	1.083	285	621	765	353	195	6.006
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	803	1.146	349	986	459	1.046	153	4.941
davon Wertminderungen	23	337	13	411	5	354	6	1.149
Wertaufholungen	6	1	0	0	–	–	–	6

Segmente 2022

Millionen €

	Chemicals	Materials	Industrial Solutions	Surface Technologies	Nutrition & Care	Agricultural Solutions	Sonstige	BASF-Gruppe
Umsatz	14.895	18.443	9.992	21.283	8.066	10.280	4.368	87.327
Transfers zwischen den Segmenten	4.860	1.742	507	198	588	40	139	8.074
Umsatz inklusive Transfers	19.754	20.186	10.499	21.481	8.654	10.320	4.508	95.401
Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	269	25	6	91	8	–	-14	386
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.771	2.660	1.443	1.264	1.055	1.922	-368	10.748
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.758	1.776	1.097	612	605	1.221	-523	6.548
Vermögen	10.481	10.864	6.318	14.899	8.038	17.071	16.803	84.472
davon Geschäfts-/Firmenwerte	210	196	635	2.404	883	3.299	68	7.696
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	64	565	142	1.024	322	3.414	45	5.577
Sachanlagen	5.520	4.833	1.998	3.977	2.996	2.658	986	22.967
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	1.094	214	15	537	40	–	455	2.356
Schulden	3.228	3.979	2.140	3.860	2.751	3.975	23.618	43.550
Forschungs- und Entwicklungskosten	93	201	172	335	172	944	381	2.298
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	1.701	880	322	740	642	414	268	4.967
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.013	884	346	651	450	701	155	4.200
davon Wertminderungen	214	47	3	103	11	10	7	393
Wertaufholungen	0	0	1	–	1	16	3	20

Regionen 2023

Millionen €

	Europa	davon Deutschland	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	BASF-Gruppe
Sitz der Kunden						
Umsatz	26.022	6.833	18.833	17.520	6.527	68.902
Anteil	% 37,8	9,9	27,3	25,4	9,5	100,0
Sitz der Gesellschaften						
Umsatz	27.631	11.449	19.003	17.142	5.126	68.902
Vermögen	36.019	22.498	19.236	17.617	4.524	77.395
davon Immaterielle Vermögenswerte	5.303	2.786	5.393	1.243	277	12.216
Sachanlagen	10.289	6.306	5.419	7.692	680	24.080
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	448	13	122	1.485	–	2.054
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	2.367	1.463	934	2.580	125	6.006
Abschreibungen einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.904	1.674	1.196	694	146	4.941

Auf die USA entfielen im Jahr 2023 Umsatzerlöse mit Dritten in Höhe von 16.128 Millionen € (2022: 21.319 Millionen €) nach Sitz der Gesellschaften und in Höhe von 15.764 Millionen € (2022: 20.585 Millionen €) nach Sitz der Kunden. Am 31. Dezember 2023 betragen die Buchwerte des immateriellen Vermögens, der Sachanlagen und der at Equity bilanzierten Beteiligungen in den USA 10.362 Millionen € (2022: 10.937 Millionen €).

Auf China entfielen im Jahr 2023 Umsatzerlöse mit Dritten in Höhe von 8.950 Millionen € (2022: 11.216 Millionen €) nach Sitz der Gesellschaften und in Höhe von 8.893 Millionen € (2022: 11.022 Millionen €) nach Sitz der Kunden. Am 31. Dezember 2023 betragen die Buchwerte des immateriellen Vermögens, der Sachanlagen und der at Equity bilanzierten Beteiligungen in China 7.802 Millionen € (2022: 6.457 Millionen €).

Regionen 2022

Millionen €

	Europa	davon Deutschland	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Nahe Osten	BASF-Gruppe
Sitz der Kunden						
Umsatz	33.922	8.977	23.869	21.823	7.712	87.327
Anteil	% 38,8	10,3	27,3	25,0	8,8	100,0
Sitz der Gesellschaften						
Umsatz	35.821	15.170	24.343	21.309	5.854	87.327
Vermögen	40.343	25.296	20.600	18.689	4.841	84.472
davon Immaterielle Vermögenswerte	5.910	3.041	5.697	1.371	295	13.273
Sachanlagen	10.427	6.405	5.702	6.168	670	22.967
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	479	10	130	1.747	–	2.356
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	2.173	1.321	1.032	1.621	141	4.967
Abschreibungen einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.133	1.407	1.208	728	132	4.200

6 Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie

		2023	2022
Ergebnis nach Steuern	Millionen €	379	-391
davon Nicht beherrschende Anteile	Millionen €	154	236
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	Millionen €	225	-627
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien	1.000	892.641	901.754
Verwässerungseffekt aus BASF-Aktienprogramm „Plus“	1.000	2.436	1.573
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien für verwässertes Ergebnis je Aktie	1.000	895.077	903.327
Ergebnis je Aktie			
Unverwässert	€	0,25	-0,70
Verwässert	€	0,25	-0,70

Das Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 ermittelt mittels Division des auf die Aktionäre der BASF SE entfallenden Ergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt ausstehender Aktien. Im **verwässerten Ergebnis je Aktie** ist gemäß IAS 33 ein potenzieller Verwässerungseffekt für die BASF-Aktien zu berücksichtigen, die zukünftig im Rahmen des BASF-Aktienprogramms „Plus“ gewährt werden. Dies gilt unabhängig davon, dass die erforderlichen Aktien

im Auftrag von BASF durch Dritte am Markt erworben werden und die Begebung neuer Aktien nicht vorgesehen ist.

Aufgrund des bis zum 24. Februar 2023 laufenden Aktienrückkaufprogramms hat sich die Anzahl durchschnittlich ausstehender Aktien im Vergleich zum Jahr 2022 verringert. Aus

der Ausgabe von „Plus“-Aktien ergab sich im Jahr 2023 sowie im Vorjahr kein Verwässerungseffekt.

Mehr zum Aktienrückkaufprogramm unter Anmerkung 18 ab Seite 277 und im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 200

7 Umsatzerlöse

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden werden in Höhe der Gegenleistung, die BASF im Austausch gegen Waren oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird, erfasst, wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über die Waren oder Dienstleistungen erlangt. Die Verfügungsgewalt gilt hierbei als übertragen, wenn der Kunde die Nutzung der Waren oder Dienstleistungen bestimmen sowie den wesentlichen verbleibenden Nutzen daraus ziehen kann.

BASF erzielt überwiegend Einnahmen aus dem Verkauf von Waren. Da der Kunde die Verfügungsgewalt über die Waren zu einem bestimmten Zeitpunkt erlangt, werden die entsprechenden Umsatzerlöse zeitpunktbezogen erfasst. Die Bestimmung dieses Zeitpunkts erfolgt im Rahmen einer Gesamtwürdigung der Umstände, unter Beachtung des Vorliegens eines gegenwärtigen Zahlungsanspruchs, der Eigentumsrechte, der tatsächlichen Sachherrschaft über die Ware, dem Übergang von Risiken und Chancen sowie Kundenabnahmen. Dabei ist dem Übergang von Risiken und Chancen unter Beachtung der zugrunde liegenden Lieferbedingungen (insbesondere Incoterms) besondere praktische Bedeutung beizumessen. Nach diesen Grundsätzen werden Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren im Allgemeinen bei Lieferung der Ware erfasst. Werden Produkte in ein Konsignationslager geliefert, verbleibt die Verfügungsgewalt in der Regel bei BASF. Demgemäß werden Umsatzerlöse erst dann erfasst, wenn die Ware vom Kunden aus dem Konsignationslager entnommen wurde. Langfristige Lieferverträge enthalten üblicherweise variable Preise, die unter anderem von der Entwicklung der Rohstoffpreise abhängen, sowie variable Mengen.

Dienstleistungen, die BASF gegenüber ihren Kunden erbringt, werden gemäß des erreichten Leistungsfortschritts in Rechnung gestellt und entsprechend als Umsatz erfasst.

BASF generiert einen Teil ihrer Umsatzerlöse aus Lizenzverträgen. Die Erfassung der Umsatzerlöse aus Lizenzverträgen erfolgt zeitpunkt- oder zeitraumbezogen in Abhängigkeit davon, ob dem Lizenznehmer ein Nutzungsrecht (zeitpunktbezogene Umsatzrealisierung) am oder ein Zugangsrecht (zeitraumbezogene Umsatzrealisierung) zum geistigen Eigentum von BASF eingeräumt wird. Im Falle von umsatz- und nutzungsabhängigen Nutzungsrechten erfolgt die Umsatzerfassung, wenn der zugrunde liegende Umsatz oder die zugrunde liegende Nutzung erfolgt.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Edelmetallen an Industriekunden werden bei Lieferung realisiert und die entsprechenden Kaufpreise als Herstellungskosten erfasst. Beim Handel mit Edelmetallen und ihren Derivaten mit Händlern, bei denen gewöhnlich keine physische Lieferung erfolgt, werden die Erträge mit den korrespondierenden Kosten verrechnet. Güterwirtschaftliche Tauschgeschäfte, die nicht zu einer Übertragung der ökonomischen Verfügungsgewalt führen, werden eliminiert.

Soweit die von einem Kunden vertraglich zugesagte Gegenleistung variable Komponenten enthält, schätzt BASF die Höhe der Gegenleistung. Variable Komponenten werden grundsätzlich nur insoweit als Umsatz erfasst, als es hochwahrscheinlich ist, dass bereits erfasste Umsätze nicht storniert werden müssen, sobald die Unsicherheit über die tatsächliche Höhe der Gegenleistung nicht mehr besteht. Insbesondere werden Rabatte und sonstige Preisnachlässe unter Beachtung des Grundsatzes der Einzelbewertung erlösschmälernd abgegrenzt. BASF gewährt Kunden unter anderem Rabatte, wenn die vom Kunden während des definierten Zeitraums gekaufte Ware einen vertraglich festgelegten Schwellenwert überschreitet. Rabatte werden üblicherweise mit künftigen vom Kunden zu zahlenden Beträgen verrechnet. Als Methoden zur Schätzung einer variablen Gegenleistung zieht BASF unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden vertraglichen Einzelheiten die Erwartungswertmethode oder den wahrscheinlichsten Betrag heran. Die Auswahl der Methode erfolgt insbesondere anhand der Anzahl der möglichen Ergebnisse, wie etwa die Anzahl der Volumenschwellenwerte bei

Rabatten. Im Rahmen der Schätzung werden grundsätzlich sämtliche verfügbaren Informationen, insbesondere Erfahrungswerte, herangezogen.

In einigen Verträgen räumt BASF Kunden das Recht ein, Ware innerhalb einer bestimmten Frist zurückzugeben, auch wenn diese den vereinbarten Spezifikationen entspricht (Verkauf mit Rückgaberecht). Zur Schätzung der Höhe der Gegenleistung, die BASF in diesem Fall erwartungsgemäß tatsächlich zusteht, wird die Erwartungswertmethode herangezogen. In Höhe der von Kunden geleisteten Entgelte, die auf Ware entfallen, für die mit einer Rückgabe zu rechnen ist, werden Rückerstattungsverbindlichkeiten angesetzt.

BASF macht von der Vereinfachungsregel des IFRS 15.63 Gebrauch, die Höhe der zugesagten Gegenleistung um die Auswirkungen einer wesentlichen Finanzierungskomponente nicht zu korrigieren, wenn bei Vertragsbeginn erwartet wird, dass die Zeitspanne zwischen der Übertragung der Verfügungsgewalt über die Waren oder Dienstleistungen und der Bezahlung durch den Kunden nicht mehr als ein Jahr beträgt.

Weiterhin macht BASF von dem praktischen Behelf des IFRS 15.121 Gebrauch, keine Angaben zu verbleibenden Leistungsverpflichtungen zu machen, die aus einem Vertrag mit einer erwarteten ursprünglichen Laufzeit von höchstens einem Jahr erwachsen. Ferner werden keine Angaben zu Leistungsverpflichtungen gemacht, soweit die daraus resultierenden Erlöse gemäß IFRS 15.B16 erfasst werden.

Erläuterungen zu Umsatzerlösen

Umsatz nach Unternehmensbereichen beziehungsweise Indikationen und Arbeitsgebieten

Millionen €

	2023	2022
Petrochemicals	7.418	10.546
Intermediates	2.951	4.349
Chemicals	10.369	14.895
Performance Materials	7.244	8.567
Monomers	6.905	9.877
Materials	14.149	18.443
Dispersions & Resins	4.921	6.019
Performance Chemicals	3.088	3.973
Industrial Solutions	8.010	9.992
Catalysts	11.818	17.062
Coatings	4.387	4.220
Surface Technologies	16.204	21.283
Care Chemicals	4.721	5.619
Nutrition & Health	2.137	2.447
Nutrition & Care	6.858	8.066
Fungizide	3.047	2.977
Herbizide	3.380	3.568
Insektizide	1.041	1.057
Saatgutbehandlung	662	806
Saatgut & Traits	1.962	1.872
Agricultural Solutions	10.092	10.280
Sonstige	3.220	4.368
BASF-Gruppe	68.902	87.327

Umsatzerlöse in Höhe von 44 Millionen €, die zum 1. Januar 2023 in den Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren, wurden im Jahr 2023 realisiert (2022: 43 Millionen €).

In den Umsatzerlösen des Geschäftsjahres 2023 sind 238 Millionen € aus in früheren Perioden erfüllten Leistungsverpflichtungen enthalten (2022: 175 Millionen €). Dies betrifft insbesondere Anpassungen für umsatz- und nutzungsabhängige Lizenzen sowie die Auflösung von im Vorjahr zu hoch gebildeten Abgrenzungen für Rabatte und Produktrückgaben.

8 Funktionskosten

Die Ermittlung der Funktionskosten nach dem Umsatzkostenverfahren erfolgt für die verursachenden betrieblichen Funktionen auf der Grundlage der Kostenstellenrechnung. Die Funktionskosten beinhalten insbesondere die auf den zugeordneten Endkostenstellen angefallenen Personalkosten, Abschreibungen sowie die aus der Kosten- und Leistungsverrechnung abgeleiteten Kostenarten. Nicht den Funktionskosten zuordenbare operative Aufwendungen werden als Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

Mehr zu den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter Anmerkung 9 ab Seite 251

Herstellungskosten

In den Herstellungskosten sind sämtliche Herstell- und Einstandskosten der in der Periode verkauften Eigenerzeugnisse und Handelswaren enthalten, insbesondere Anlagen-, Energie- und Personalkosten.

Vertriebskosten

Die Vertriebskosten beinhalten insbesondere Marketing- und Werbekosten, Frachtkosten, Verpackungskosten, Kosten der Warendisposition, Provisionen und Lizenzkosten.

Allgemeine Verwaltungskosten

In den allgemeinen Verwaltungskosten sind Kosten des Corporate Centers, der Geschäftsführung, des Vorstands und des Aufsichtsrats enthalten. Ebenso fallen darunter die Kosten der Leitung von Unternehmensbereichen und Geschäftseinheiten sowie die Kosten für sie unterstützende Leistungen, zum Beispiel auf den Gebieten Rechnungswesen, Recht, Steuern oder Controlling.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten in Forschungsprojekten angefallene Kosten sowie für die Forschung notwendige Lizenzkosten.

Mehr zu der Aufteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten auf die Segmente unter Anmerkung 5 ab Seite 242

9 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Sonstige betriebliche Erträge

Millionen €

	2023	2022
Erträge aus der Anpassung und Auflösung von Rückstellungen, die in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebildet wurden	130	141
Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften	248	180
Erträge aus Sicherungsgeschäften sowie LTI-Programmen	90	177
Erträge aus Fremdwährungsgeschäften und der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	66	58
Gewinne aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	116	301
Wertaufholungen von langfristigen Vermögenswerten	6	18
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen	101	36
Edelmetallhandelsergebnisse	254	282
Erträge aus Erstattungen und staatlichen Zuschüssen ^a	292	169
Sonstige	686	447
Sonstige betriebliche Erträge	1.990	1.808

^a Die Erträge aus Erstattungen und staatlichen Zuschüssen, die bisher unter Sonstige erfasst waren, wurden erstmalig separat ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Die **Erträge aus der Anpassung und Auflösung von Rückstellungen, die in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebildet wurden**, resultierten im Jahr 2023 aus der Auflösung von Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen in Nordamerika. Weitere Erträge entstanden wie im Vorjahr aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Einheit „Global Business Services“. Zudem ergaben sich in beiden Jahren Erträge aus der Anpassung von Rückstellungen für Prozess- und Schadenersatzrisiken, Stilllegungs- und Restrukturierungsmaßnahmen, Personalverpflichtungen sowie einer Vielzahl weiterer Einzelposten im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit. Rückstellungen wurden aufgelöst oder angepasst, wenn nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag nicht mehr oder mit einer geringeren Inanspruchnahme gerechnet wird.

Die **Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften** enthielten in beiden Jahren vor allem Miet- und Pachterträge sowie Erlöse aus Kantinenbetrieben, kulturellen Veranstaltungen und Logistikdienstleistungen. Der Anstieg der Erlöse gegenüber dem Vorjahr wurde größtenteils durch höhere Gestehungskosten kompensiert.

Die **Erträge aus Sicherungsgeschäften sowie LTI-Programmen** beinhalteten im Jahr 2023 im Wesentlichen Erträge aus der Bewertung von virtuellen und physischen Stromabnahmeverträgen in Nordamerika. Bei Erträgen aus Sicherungsgeschäften für Erdgasbezüge war ein Rückgang auf rückläufige Preise zurückzuführen. Darüber hinaus waren im Vorjahr Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für die Long-Term-Incentive-Programme (LTI-Programme) in Höhe von 24 Millionen € enthalten. Im Jahr 2023 fielen hingegen Aufwendungen für die Zuführung zu diesen Rückstellungen an.

Die **Erträge aus Fremdwährungsgeschäften und der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen** betrafen die Umrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung und enthielten Erträge aus der Umrechnung der Abschlüsse von Gesellschaften, bei denen sich die lokale Währung von der funktionalen Währung unterscheidet.

Die **Gewinne aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten** resultierten im Jahr 2023 im Wesentlichen aus dem Verkauf eines Bürogebäudes in Europa und der Devestition einiger kleinerer Geschäfte. Im Vorjahr war vor allem ein Gewinn aus dem Verkauf von 51 % der Anteile an der die

Beteiligung am Windpark Hollandse Kust Zuid haltenden Gesellschaft und dem Verkauf des Produktionsstandorts in Quincy/Florida enthalten.

Mehr dazu unter Anmerkung 3 ab Seite 240

Der Anstieg der **Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen** resultierte insbesondere aus der Auflösung von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit einer Verkehrssteuer in Brasilien.

Die **Erträge aus Erstattungen und staatlichen Zuschüssen** entfielen in beiden Jahren im Wesentlichen auf Zuschüsse für regionale Geschäftsentwicklungen in China und weitere Fördermaßnahmen in verschiedenen Ländern. Im Jahr 2023 fielen zudem Erstattungen der öffentlichen Hand im Zusammenhang mit einer Anlagenschließung im Jahr 2019 an.

Die **sonstigen Erträge** enthielten im Jahr 2023 Erträge aus dem Verkauf von CO₂-Zertifikaten in Höhe von 185 Millionen €. In beiden Jahren betrafen Erträge Gewinne aus dem Verkauf von Edelmetallen sowie eine Vielzahl weiterer Posten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Millionen €

	2023	2022
Restrukturierungs- und Integrationsmaßnahmen	628	486
Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Abbruch-, Entsorgungs- und nicht aktivierungspflichtige Projektkosten	530	411
Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte und auf die Veräußerungsgruppen	1.163	409
Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte	222	171
Aufwendungen aus Sicherungsgeschäften sowie LTI-Programmen	117	61
Verluste aus Fremdwährungsgeschäften und der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	366	326
Verluste aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	73	51
Aufwand aus der Zuführung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen	31	31
Aufwand für die Ausbuchung nicht verwertbarer Vorräte	306	437
Sonstige	785	901
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.221	3.283

Die Aufwendungen für **Restrukturierungs- und Integrationsmaßnahmen** im Jahr 2023 betrafen im Wesentlichen Restrukturierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Kosteneinsparprogramm mit Fokus auf Europa, Anpassungen der Produktionsstrukturen am Verbundstandort Ludwigshafen sowie ebenso wie im Vorjahr die Ausgliederung der Einheit „BASF Environmental Catalyst and Metal Solutions“ innerhalb des Unternehmensbereichs Catalysts. Weitere Aufwendungen resultierten in beiden Jahren aus Restrukturierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit in verschiedenen Unternehmensbereichen sowie aus Standortschließungen in Europa und Nordamerika. Im Jahr 2022 ergaben sich zudem Aufwendungen aus der Anpassung der Geschäftsaktivitäten in Russland. Die Aufwendungen für Integrationsmaßnahmen betrafen in beiden Jahren fast ausschließlich die Integration des im Jahr 2021 erworbenen Batteriematerialiengeschäfts.

Aus **Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Abbruch-, Entsorgungs- und nicht aktivierungspflichtigen Projektkosten** resultierten Aufwendungen, soweit die Voraussetzungen für eine Aktivierung nach IFRS nicht vorlagen. Aufwendungen für Abbruch, Entsorgung und Projektplanung betragen insgesamt 407 Millionen € im Jahr 2023 sowie 352 Millionen € im Jahr 2022 und entfielen in beiden Jahren insbesondere auf den Standort Ludwigshafen und den Bau des neuen Verbundstandorts in China. Ebenso waren in beiden Jahren Aufwendungen für das Batteriematerialiengeschäft in Schwarzheide und Finnland enthalten. Zudem fielen Aufwendungen in Höhe von 123 Millionen € im Jahr 2023 und 59 Millionen € im Jahr 2022 für die Zuführung zu Umweltschutzrückstellungen an. Diese betrafen in beiden Jahren im Wesentlichen mehrere stillgelegte Standorte in Nordamerika.

Die **Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte und auf die Veräußerungsgruppen** enthielten im Jahr 2023 außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.149 Millionen €. Diese umfassten Wertberichtigungen auf Sachanlagen im Segment Surface Technologies, insbesondere im Batteriematerialiengeschäft, auf Anlagen im Segment Agricultural

Solutions sowie auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen im Segment Materials. Im Vorjahr betragen die außerplanmäßigen Abschreibungen 393 Millionen € und betrafen im Wesentlichen Anlagen am Standort Ludwigshafen und am Standort De Meern/Niederlande. In beiden Jahren waren ebenso Wertminderungen auf Anlagen im Bau aus nicht fortgeführten Investitionsprojekten enthalten.

 Mehr dazu unter Anmerkung 14 ab Seite 264

Die **Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte** beziehen sich auf die unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen korrespondierenden Posten.

Die **Aufwendungen aus Sicherungsgeschäften sowie LTI-Programmen** enthielten im Jahr 2023 Aufwendungen in Höhe von 83 Millionen € und im Jahr 2022 in Höhe von 61 Millionen € aus Sicherungsgeschäften und entfielen in beiden Jahren im Wesentlichen auf Aufwendungen für Optionsprämien zur Sicherung von Erdgasbezügen. Darüber hinaus ergaben sich Aufwendungen aus Marktwertveränderungen von Währungsderivaten und sonstigen Sicherungsgeschäften. Aus den LTI-Programmen resultierten Aufwendungen in Höhe von 35 Millionen € im Jahr 2023. Im Vorjahr entstanden Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für LTI-Programme.

Die **Verluste aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten** entstanden in beiden Jahren im Zusammenhang mit der Devestition des Standorts De Meern/Niederlande. Zusätzliche Aufwendungen ergaben sich im Jahr 2023 aus Kaufpreisanpassungen für Devestitionen in Vorjahren und aus Beratungskosten.

Die **sonstigen Aufwendungen** enthielten in beiden Jahren Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten, für REACH, für die Erbringung von Dienst- und anderen Serviceleistungen und für Gewährleistungen. Ebenso sind in beiden Jahren sonstige Aufwendungen für soziales Engagement enthalten.

10 Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, und sonstige Finanzanlagen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Die Buchwerte der Beteiligungen werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht beziehungsweise vermindert. Ergeben sich Hinweise auf einen niedrigeren Wert einer Beteiligung, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt und, falls erforderlich, eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen. Bei börsennotierten assoziierten Unternehmen werden Aktienkurse in die Prüfung der Werthaltigkeit einbezogen und bilden die Grundlage der Bewertung, falls sich daraus die Indikation für eine dauerhafte Wertminderung oder Wertaufholung ergibt. Bei abweichenden Bilanzierungsregeln oder infolge von Kaufpreisallokationen werden Anpassungen am Ergebnis und am Beteiligungsbuchwert vorgenommen; dies betrifft insbesondere die Wintershall Dea AG, Kassel/Hamburg.

Explorations- und Feldesentwicklungsausgaben werden in dem nach der Equity-Methode bilanzierten Öl-und-Gas-Geschäft nach der „Successful Efforts Method“ bilanziert. Danach werden Ausgaben für fündige Explorationsbohrungen sowie für fündige und nichtfündige Entwicklungsbohrungen aktiviert.

10.1 Integrale Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Millionen €

	2023	2022
Anteilige Ergebnisse nach Steuern	196	388
davon Joint Ventures	180	362
assoziierte Unternehmen	16	26
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen	-4	-2
davon Joint Ventures	-3	-2
assoziierte Unternehmen	-1	0
Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	192	386

Die wesentliche Equity-Beteiligung, die als integral eingestuft wird, ist BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China, an der BASF und Sinopec mit je 50 % beteiligt sind und die den Verbundstandort in Nanjing/China betreibt.

Das **Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden**, sank im Jahr 2023 um insgesamt 194 Millionen €. Davon entfielen 175 Millionen € auf die Beteiligung an BASF-YPC Company Ltd. (Joint Venture) sowie 28 Millionen € auf Markor Meiou Chemical (Xinjiang) Co., Ltd., Korla/China (assoziiertes Unternehmen), insbesondere aufgrund

gesunkener Verkaufspreise und rückläufiger Mengen. Lucura Versicherungs AG, Ludwigshafen am Rhein (assoziiertes Unternehmen), die im Vorjahr aufgrund von Verlusten aus der Bewertung von Wertpapieren negativ zum Ergebnis beitrug, wird seit dem 31. Dezember 2022 vollkonsolidiert.

Überleitung der Buchwerte der integralen nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen

Millionen €

	Joint Ventures		Assoziierte Unternehmen	
	2023	2022	2023	2022
Beteiligungsbuchwerte nach der Equity-Methode Stand Jahresanfang	2.107	1.839	249	701
Anteilige Ergebnisse nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen	177	360	15	26
Anteilige Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals	-134	57	-11	-15
Gesamtergebnisse der Gesellschaften	43	417	4	11
Veränderungen des Konsolidierungskreises und Abgänge	-10	-	-7	-363
Zugänge	-	382	-	40
Umbuchungen	-297	-531	-34	-140
Beteiligungsbuchwerte nach der Equity-Methode Stand Jahresende	1.842	2.107	212	249

Die **Anteiligen Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals** enthielten direkt im Eigenkapital zu erfassende Aufwendungen und Erträge und betrafen neben umrechnungsbedingten Wertänderungen auch Marktwertänderungen von Derivaten im Zusammenhang mit langfristigen Stromlieferverträgen, insbesondere beim Joint Venture HKZ Investor Holding B.V., Arnheim/Niederlande. Die Gesellschaft hält die Anteile am Offshore-Windpark Hollandse Kust Zuid und verwaltet die mit dem Windpark abgeschlossenen Stromlieferverträge.

Veränderungen des Konsolidierungskreises und Abgänge resultierten im Jahr 2023 aus der Umstufung der Changchun Chemetall Chemicals Co., Ltd., Changchun/China, sowie im Vorjahr aus der seit dem 31. Dezember 2022 vollkonsolidierten Lucura Versicherungs AG. Daneben enthielten Abgänge im Jahr 2023 und im Jahr 2022 Kapitalherabsetzungen des assoziierten Unternehmens Yara Freeport LLC, Freeport/Texas.

Die **Zugänge** im Jahr 2022 betrafen vor allem die Beteiligung am Joint Venture HKZ Investor Holding B.V.

Umbuchungen enthielten sowohl im Jahr 2023 als auch im Jahr 2022 insbesondere Dividendenausschüttungen der BASF-YPC Company Ltd. (Joint Venture), der Southeast Texas Pipelines LLC, Houston/Texas (Joint Venture), der Heesung Catalysts Corporation, Seoul/Südkorea (Joint Venture) sowie der Markor Meiou Chemical (Xinjiang) Co., Ltd. (assoziiertes Unternehmen).

Weitere Informationen zur wesentlichen integralen at Equity bilanzierten Beteiligung BASF-YPC Company Ltd.

Finanzinformationen der BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China (100 %)

Millionen €

	31.12.2023	31.12.2022
Bilanz		
Langfristige Vermögenswerte	911	969
Kurzfristige Vermögenswerte	838	1.224
davon kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	261	416
Vermögen	1.749	2.193
Eigenkapital	1.492	1.874
Langfristiges Fremdkapital	5	4
davon Finanzschulden	–	–
Kurzfristiges Fremdkapital	252	315
davon Finanzschulden	–	–
Kapital	1.749	2.193
Ergebnisrechnung	2023	2022
Umsatzerlöse	2.537	3.554
Abschreibungen/Wertminderungen und -aufholungen	-142	-143
Zinserträge	9	17
Zinsaufwendungen	–	-1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-25	-142
Ergebnis nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen	76	428
Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals	-115	-49

Überleitung des Buchwertes der Beteiligung an BASF-YPC Company Ltd.

Millionen €

	2023	2022
BASF-Anteil %	50	50
Beteiligungsbuchwert Stand Jahresanfang	938	1.148
Anteiliges Ergebnis nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen	38	213
Anteilige Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals	-58	-25
Kapitalerhöhung	–	31
Erhaltene Dividenden	-172	-429
Beteiligungsbuchwert Stand Jahresende	746	938

10.2 Nicht-integrale Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Ergebnis aus nicht-integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Millionen €

	2023	2022
Anteilige Ergebnisse nach Steuern	-66	-3.514
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen	-48	-1.371
Ergebnis aus nicht-integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-114	-4.885

Bei den nicht-integralen nach der Equity-Methode einbezogenen Gesellschaften handelt es sich ausschließlich um assoziierte Unternehmen. Wesentliche nicht-integrale Beteiligung ist das Öl- und Gasunternehmen Wintershall Dea AG, an dem BASF mit 72,7 % beteiligt ist. Die übrigen Anteile werden von LetterOne gehalten. Wintershall Dea ist als assoziiertes Unternehmen eingestuft, da in dem für die Entscheidungen über die relevanten Aktivitäten zuständigen Gremium neben BASF und LetterOne auch unabhängige Mitglieder vertreten sind und BASF entsprechend nur einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann.

Stahl Lux 2 S.A., Luxemburg (BASF-Anteil 16,32 %) und CIMO Compagnie industrielle de Monthey S.A., Monthey/Schweiz (BASF-Anteil 15 %) werden als assoziierte Unternehmen eingestuft, da BASF in den relevanten Gremien vertreten ist und somit einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaften ausüben kann.

Das Ergebnis aus nicht-integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, stieg im Jahr 2023 um 4.771 Millionen €, vor allem wegen einer geringeren Ergebnisbelastung durch Wintershall Dea. Im Jahr 2022 wurden Aufwendungen aus der Entkonsolidierung der Beteiligungen der Wintershall Dea in Russland sowie Wertminderungen, vor allem von Vermögenswerten mit Russlandbezug, in Höhe von insgesamt 6.517 Millionen € (BASF-Anteil nach Steuern) erfasst. Im Jahr 2023 wurde das Ergebnis hingegen vor allem durch die Zuführung zu

Restrukturierungsrückstellungen sowie die Abwertung des argentinischen Peso belastet.

Für den Wertminderungstest im Dezember 2023 wurden Nutzungswerte für die von Wintershall Dea gehaltenen Vermögenswerte ermittelt, für die auf Ebene von BASF Kaufpreisanpassungen bestehen. Die verwendeten Annahmen zu Produktions- und Kostenverläufen sowie Preisannahmen entsprechen im Wesentlichen denen der Wintershall Dea. Daraus ergaben sich keine nennenswerten Wertminderungen oder -zuschreibungen.

Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit der Beteiligung an Wintershall Dea wurde die Vereinbarung mit Harbour Energy plc (Harbour), London/Vereinigtes Königreich, berücksichtigt: Für die

Vermögenswerte und Schulden, die an Harbour übertragen werden sollen, wurde der Wert der vereinbarten Gegenleistung (39,6 % der Anteile an Harbour sowie Barmittel in Höhe von 1,56 Milliarden US\$) berücksichtigt. Der Wertbeitrag der verbleibenden Aktivitäten ergibt sich insbesondere aus den Erwartungswerten der Kompensationen für die enteigneten Vermögenswerte in Russland (unter Berücksichtigung verschiedener möglicher, aber nicht unwahrscheinlicher Szenarien bezüglich Erstattungsumfang und Auszahlungszeitpunkt), dem erwarteten Veräußerungserlös der Beteiligung an der WIGA Transport Beteiligungs-GmbH & Co. KG, den geplanten Kosten für die Verkleinerung und letztendliche Schließung der Hauptverwaltungen von Wintershall Dea sowie den Barmitteln.

Mehr Informationen zur Wintershall Dea im zusammengefassten Lagebericht unter Nicht-integrales Öl-und-Gas-Geschäft ab Seite 97

Überleitung der Buchwerte der nicht-integralen nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen

Millionen €

	Assoziierte Unternehmen	
	2023	2022
Beteiligungsbuchwerte nach der Equity-Methode Stand Jahresanfang	4.645	9.843
Anteilige Ergebnisse nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen	-120	-4.885
Anteilige Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals	307	645
Gesamtergebnisse der Gesellschaften	187	-4.240
Veränderungen des Konsolidierungskreises und Abgänge	-24	-
Zugänge	-	-
Umbuchungen	-291	-958
Beteiligungsbuchwerte nach der Equity-Methode Stand Jahresende	4.518	4.645

Die **Anteiligen Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals** beinhalteten im Jahr 2023 neben Marktwertänderungen von Derivaten zur Absicherung von Gaspreisen Wertberichtigungen auf die Beteiligungen an russischen Gesellschaften, die gemäß IFRS 9 erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Im Jahr 2022 ergaben sich insbesondere umrechnungsbedingte Wertänderungen bei der Wintershall Dea. Mit der Entkonsolidierung der russischen Beteiligungen durch

Wintershall Dea wurden im Jahr 2022 insgesamt 868 Millionen € Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung als Ertrag in die Ergebnisrechnung umgegliedert.

Die **Veränderungen des Konsolidierungskreises und Abgänge** resultierten im Jahr 2023 aus Anpassungen des Konsolidierungskreises bei Wintershall Dea und der Veräußerung der Beteiligung an der Quantafuel ASA, Oslo/Norwegen. Daneben

enthielten Abgänge im Jahr 2023 Kapitalherabsetzungen des assoziierten Unternehmens Stahl Lux 2 S.A., Luxemburg.

Umbuchungen enthielten in beiden Jahren Dividendenzahlungen der Wintershall Dea AG.

Weitere Informationen zur wesentlichen nicht-integralen at Equity bilanzierten Beteiligung Wintershall Dea

Die folgende Tabelle enthält Finanzinformationen der wesentlichen nicht-integralen at Equity bilanzierten Beteiligung Wintershall Dea einschließlich der bei Ersterfassung vorgenommenen Fair-Value-Anpassungen sowie der sich daraus ergebenden Ergebniseffekte.

Finanzinformationen der Wintershall Dea, Kassel/Hamburg (100 %)

Millionen €

	31.12.2023	31.12.2022
Bilanz		
Langfristige Vermögenswerte ^a	236	15.697
Kurzfristige Vermögenswerte	1.199	5.690
davon kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	987	3.089
Vermögen von Veräußerungsgruppen	16.767	–
davon kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	221	–
Vermögen	18.202	21.387
Eigenkapital der Aktionäre der Wintershall Dea AG	2.670	2.832
Von Wintershall Dea begebene nachrangige Anleihe	1.525	1.525
Gesamteigenkapital	4.195	4.357
Langfristiges Fremdkapital	473	9.473
davon Finanzschulden	26	3.067
Kurzfristiges Fremdkapital	574	7.557
davon Finanzschulden	176	1.356
Schulden von Veräußerungsgruppen	12.960	–
davon Finanzschulden	3.126	–
Kapital	18.202	21.387
Ergebnisrechnung ^b	2023	2022
Umsatzerlöse	3.292	11.223
Abschreibungen/Wertminderungen und -aufholungen	480	-1.571
Zinserträge	103	149
Zinsaufwendungen	-27	-7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-200	-352
Ergebnis nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen aus fortgeführtem Geschäft	2	-6.382
Ergebnis nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen aus nicht fortgeführtem Geschäft	-182	-293
Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals	424	882

^a Der Geschäfts- oder Firmenwert aus Fair-Value-Anpassungen ist in der Überleitung des Buchwertes der Beteiligung an der Wintershall Dea ausgewiesen.

^b Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

Überleitung des Buchwertes der Beteiligung an der Wintershall Dea

Millionen €

	2023	2022
BASF-Anteil am Eigenkapital der Aktionäre der Wintershall Dea AG	72,7	72,7
Beteiligungsbuchwert Stand Jahresanfang	4.364	9.583
davon anteiliger Geschäfts- oder Firmenwert aus Fair-Value-Anpassungen	2.306	1.992
Anteiliges Ergebnis nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen	-130	-4.853
Anteilige Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals	308	641
Erhaltene Dividenden	-291	-1.007
Beteiligungsbuchwert Stand Jahresende	4.251	4.364
davon anteiliger Geschäfts- oder Firmenwert aus Fair-Value-Anpassungen	2.310	2.306

10.3 Sonstige Beteiligungen und Finanzanlagen

Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen

Millionen €

	2023	2022
Dividenden und vergleichbare Erträge	44	26
Erträge aus dem Abgang von/Zuschreibungen zu Beteiligungen	9	7
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen/Steuerumlagen an Beteiligungen	3	1
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	55	34
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-68	-79
Abschreibungen auf/Verluste aus dem Verkauf von Beteiligungen	-73	-10
Aufwendungen aus sonstigen Beteiligungen	-141	-89
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	-86	-55

Das **Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen** sank im Jahr 2023 um 31 Millionen € im Vergleich zum Vorjahr, vor allem aufgrund höherer Aufwendungen aus der Bewertung von Beteiligungen zum Zeitwert.

Buchwerte der sonstigen Finanzanlagen

Millionen €

	31.12.2023	31.12.2022
Sonstige Beteiligungen	536	539
Langfristige Wertpapiere	563	581
Sonstige Finanzanlagen	1.099	1.120

Der Rückgang der **langfristigen Wertpapiere** im Jahr 2023 resultierte vor allem aus Verkäufen von Kapitalanlagen bei Lucura Versicherungs AG, Ludwigshafen am Rhein.

11 Finanzergebnis

Finanzergebnis

Millionen €

	2023	2022
Zinserträge aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	299	186
Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	23	10
Zinserträge	322	196
Zinsaufwendungen	-860	-629
Zinsergebnis	-538	-433
Zuschreibungen/Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	40	6
Nettozinsenertrag aus sonstigen langfristigen Personalverpflichtungen	–	13
Erträge aus der Aktivierung von Fremdkapitalkosten	80	40
Zinserträge auf Ertragsteuern	76	124
Sonstige finanzielle Erträge	3	0
Übrige finanzielle Erträge	199	182
Abschreibungen/Verluste aus Wertpapieren und Ausleihungen	-11	-24
Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen	-85	-81
Aufzinsung sonstiger langfristiger Schulden	-18	-9
Zinsaufwendungen auf Ertragsteuern	-8	-2
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-159	-52
Übrige finanzielle Aufwendungen	-281	-168
Übriges Finanzergebnis	-82	15
Finanzergebnis	-620	-418

Die höheren **Zinsaufwendungen** resultierten im Wesentlichen aus gestiegenen Zinssätzen und dem höheren Bestand an Finanzschulden.

Der Anstieg der **Zuschreibungen/Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen** resultierte aus der höheren Fair-Value-Bewertung von Wertpapieren.

Erträge aus der Aktivierung von Fremdkapitalkosten erhöhten sich aufgrund des gestiegenen Fremdkapitalkostensatzes und höherem Volumen insbesondere durch den Bau des neuen Verbundstandorts in Zhanjiang/China.

Der Anstieg der **Sonstigen finanziellen Aufwendungen** resultierte vor allem aus dem höheren Nettoaufwand aus der Umrechnung von Anleihen und der Bewertung der dazugehörigen Sicherungsinstrumente gegen Zins- und Währungsrisiken.

12 Ertragsteuern

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

In Deutschland wird auf ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne einheitlich eine Körperschaftsteuer von 15,0 % und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % erhoben. Neben der Körperschaftsteuer ist für die in Deutschland erzielten Gewinne eine Gewerbesteuer zu zahlen. Diese variiert in Abhängigkeit von den Kommunen, in denen das Unternehmen vertreten ist. Im Jahr 2023 ergab sich ein gewichteter Durchschnittssatz von 14,6 % (2022: 14,6 %). Die deutschen Gruppengesellschaften ermittelten ihre latenten Steuern im Jahr 2023 unverändert mit 30 %. Die von den ausländischen Gruppengesellschaften erzielten Gewinne werden mit den im jeweiligen Sitzland geltenden Steuersätzen versteuert.

Für temporär abweichende Wertansätze zwischen IFRS- und Steuerbilanzen sowie für steuerliche Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften werden latente Steuern angesetzt. Diese umfassen ebenso die abweichenden Wertansätze, die sich aus Unternehmenserwerben ergeben, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten. Die Berechnung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, die für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird. Am oder vor dem Bilanzstichtag beschlossene beziehungsweise weitgehend beschlossene Steuersatzänderungen werden berücksichtigt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen. Ergibt sich ein Überhang an latenten Steueransprüchen, so werden diese nur angesetzt, sofern eine Realisierung der Steuererminderung als wahrscheinlich erachtet wird. Maßgebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit latenter Steueransprüche ist die Einschätzung der Nutzbarkeit der Verlustvorträge und nicht genutzter Steuergutschriften. Dies hängt ab von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in

denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge sowie nicht genutzte Steuergutschriften geltend gemacht werden können. Die Beurteilung der Werthaltigkeit latenter Steueransprüche basiert auf unternehmensinternen Prognosen über die zukünftige Ertragssituation der jeweiligen Gruppengesellschaft.

Veränderungen von latenten Steuern in der Bilanz werden als latenter Steueraufwand/-ertrag erfasst, sofern der zugrunde liegende Sachverhalt nicht direkt im Eigenkapital oder in den im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen anzusetzen ist. Für die im Eigenkapital abgebildeten Effekte werden die Veränderungen der latenten Steueransprüche und Steuerschulden ebenfalls ergebnisneutral erfasst.

Für Unterschiedsbeträge zwischen dem anteiligen IFRS-Eigenkapital und dem steuerlichen Beteiligungsbuchwert einer einbezogenen Tochtergesellschaft werden latente Steuerschulden gebildet, wenn eine Umkehr dieser Differenz in absehbarer Zukunft erwartet wird. Für im Folgejahr geplante Dividendenausschüttungen werden latente Steuerschulden angesetzt, sofern diese zu einer Umkehr temporärer Differenzen führen.

Rückstellungen für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer oder vergleichbare Ertragsteuern werden auf Grundlage der erwarteten zu versteuernden Einkommen der einbezogenen Gesellschaften ermittelt und abzüglich geleisteter Vorauszahlungen angesetzt. Für darauf entfallende Zinsen werden Rückstellungen gebildet. Diese Zinsen werden im Übrigen Finanzergebnis ausgewiesen und nicht im Steueraufwand. Sonstige zu veranlagende Steuern werden entsprechend berücksichtigt.

IFRIC 23 stellt die Anwendung von Ansatz und Bewertungsvorschriften des IAS 12 klar, wenn Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung einzelner Sachverhalte besteht. Die Bilanzierung erfolgt unter der Annahme, dass die Steuerbehörden den fraglichen Sachverhalt untersuchen und ihnen alle relevanten Informationen vorliegen. Die Höhe der Risikorückstellungen wird unter Beachtung der Ergebnisse

vergänger Betriebsprüfungen sowie der rechtlichen Beurteilung noch nicht geprüfter Sachverhalte hinsichtlich des Risikos einer abweichenden steuerlichen Einschätzung durch die Finanzverwaltung ermittelt und regelmäßig überprüft. Zum Ansatz kommt der wahrscheinlichste Wert der einzelnen Risiken.

BASF ist im Anwendungsbereich der zweiten Säule („Pillar 2“) der OECD-Modellregeln. Die relevante „Pillar 2“-Gesetzgebung wurde in Deutschland verabschiedet und ist in dem am 1. Januar 2024 beginnenden Geschäftsjahr anwendbar. BASF erwartet durch die Anwendung der zweiten Säule („Pillar 2“) der OECD-Modellregeln eine Erhöhung der Steuern vom Einkommen und Ertrag um einen niedrigen bis mittleren zweistelligen Millionenbetrag, da der relevante Steuersatz in einer kleinen Anzahl an Jurisdiktionen unterhalb von 15 % liegt. Die tatsächlichen Auswirkungen können abweichen.

BASF wendet die Ausnahme in IAS 12 an, wonach keine aktiven und passiven latenten Steuern im Zusammenhang mit den Ertragsteuern der zweiten Säule („Pillar 2“) der OECD-Modellregeln bilanziert und auch keine Angaben dazu geleistet werden.

Steueraufwand und -quote

Die Steuerquote der BASF-Gruppe betrug 73,3 % im Jahr 2023. Diese war belastet durch die Nicht-Aktivierung aktiver latenter Steuern, insbesondere in Deutschland. Die mit 132,9 % noch darüber liegende Steuerquote des Vorjahres resultierte im Wesentlichen aus nicht steuerwirksamen Wertberichtigungen bei der at Equity bilanzierten Wintershall Dea AG, insbesondere aus der Entkonsolidierung der russischen Explorations- und Produktionsaktivitäten.

Die Steuereffekte einzelner Sachverhalte werden in der folgenden Überleitungsrechnung auf den effektiven Steueraufwand und die Steuerquote dargestellt. Diese Überleitung wurde bezüglich der erwarteten Steuerbelastung von bisher 15 % (dem in Deutschland geltenden Körperschaftsteuersatz) auf 30 % (einem aus Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer kombinierten Steuersatz)

umgestellt. Hiermit sollen die Auswirkungen des Nicht-Ansatzes aktiver latenter Steuern besser dargestellt werden, da ansonsten nur die für die Körperschaftsteuer relevanten Beträge in der

betreffenden Zeile enthalten wären. Mit dieser Änderung wurde die gesonderte Angabe von Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag überflüssig. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Steueraufwand

Millionen €

	2023	2022
Laufender Aufwand für Ertragsteuern	1.102	1.280
Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer (Deutschland)	3	2
Ausländische Ertragsteuern	1.187	1.519
Steuern für Vorjahre	-87	-240
Latenter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	-61	300
aus Veränderungen temporärer Differenzen	-306	181
aus Veränderungen steuerlicher Verlustvorträge/ungenutzter Steuergutschriften	-27	15
aus Steuersatzänderungen	-1	0
aus Wertberichtigungen von latenten Steueransprüchen	273	105
Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag	1.041	1.580

Überleitungsrechnung auf den effektiven Steueraufwand und die Steuerquote

	2023		2022	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.420		1.190	
Erwartete Steuer nach der Tarifbelastung in Deutschland (30 %)	426	30,0	357	30,0
Einfluss abweichender Steuersätze für Einkommen ausländischer Gruppengesellschaften	-332	-23,3	-489	-41,1
Steuerfreie Erträge	-128	-9,0	-194	-16,3
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	291	20,5	238	20,0
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen (Nach-Steuer-Ergebnis)	-23	-1,6	1.350	113,5
Steuern für Vorjahre (laufende und latente Steuer)	-212	-14,9	-151	-12,7
Latente Steuern für sich zukünftig umkehrende temporäre Differenzen auf Anteile an Beteiligungen	19	1,4	-55	-4,6
Steuersatzänderungen	-1	-0,1	1	0,1
Nichtansatz/Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	865	60,9	399	33,5
Sonstiges	135	9,5	124	10,5
Effektive Ertragsteuern/Steuerquote	1.041	73,3	1.580	132,9

Die latenten Steuern werden in der nachfolgenden Tabelle entsprechend den zugehörigen Bilanzpositionen dargestellt.

Latente Steuern

Abgrenzungsposten für latente Steuern 2023

Millionen €

	01.01.2023 netto	Erfolgswirksame Effekte	Erfolgsneutrale Effekte (OCI)	Unternehmens- zusammenschlüsse	Sonstiges	31.12.2023 netto	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	-742	101	-35	0	-1	-678	67	-745
Sachanlagen	-1.377	-45	57	2	0	-1.363	147	-1.510
Finanzanlagen	-21	44	-7	-	2	18	16	2
Vorräte und Forderungen	-672	33	38	-1	0	-602	365	-967
Pensionsrückstellungen	789	-19	94	-	-1	862	992	-130
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	976	165	-19	0	-1	1.122	1.390	-268
Steuerliche Verlustvorträge	370	-203	-4	0	0	163	163	-
Sonstiges	15	-20	-39	-	1	-43	9	-54
Aktive (passive) latente Steuern vor Saldierungen	-663	56	84	0	0	-522	3.149	-3.671
Saldierungen	-	-	-	-	-	-	-2.531	2.531
Aktive (passive) latente Steuern nach Saldierungen	-663	56	84	0	0	-522	617	-1.140

Abgrenzungsposten für latente Steuern 2022

Millionen €

	01.01.2022 netto	Erfolgswirksame Effekte	Erfolgsneutrale Effekte (OCI)	Unternehmens- zusammenschlüsse	Sonstiges	31.12.2022 netto	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	-983	184	-9	1	66	-742	190	-932
Sachanlagen	-1.230	-46	-56	0	-45	-1.377	153	-1.530
Finanzanlagen	-97	110	-4	-	-30	-21	19	-41
Vorräte und Forderungen	-333	-253	-23	-	-63	-672	246	-918
Pensionsrückstellungen	2.075	-45	-1.244	-	2	789	1.141	-353
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.081	-87	27	0	-45	976	1.258	-282
Steuerliche Verlustvorträge	580	-116	-6	-1	-87	370	370	-
Sonstiges	10	-47	-4	-	56	15	54	-39
Aktive (passive) latente Steuern vor Saldierungen	1.101	-300	-1.319	0	-146	-663	3.431	-4.094
Saldierungen	-	-	-	-	-	-	-2.551	2.551
Aktive (passive) latente Steuern nach Saldierungen	1.101	-300	-1.319	0	-146	-663	880	-1.543

Auf abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 1.057 Millionen € im Jahr 2023 (2022: 466 Millionen €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da deren Nutzung bei Umkehr nicht hinreichend sicher ist.

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Gewinnen von Tochtergesellschaften in Höhe von 5.015 Millionen € im Jahr 2023 (8.699 Millionen € im Jahr 2022) wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da diese Gewinne bei Ausschüttung keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen oder auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen.

Steuerliche Verlustvorträge

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 9.062 Millionen € (davon entfallen auf die deutsche Körperschaftsteuer 4.113 Millionen € und auf die deutsche Gewerbesteuer 4.376 Millionen €) wurden im Jahr 2023 (2022: 3.260 Millionen €) keine aktiven latenten Steuern gebildet. Davon verfallen 2 Millionen € im Jahr 2024, 0 Millionen € im Jahr 2025, 0 Millionen € im Jahr 2026, 56 Millionen € im Jahr 2027, 135 Millionen € im Jahr 2028 und 5 Millionen € ab dem Jahr 2029. Die übrigen 8.863 Millionen € sind nicht verfallbar.

Der Überhang an aktiven latenten Steuern bei Gesellschaften, die in den Jahren 2023 oder 2022 steuerlich Verluste auswiesen, betrug zum 31. Dezember 2023 254 Millionen € (31. Dezember 2022: 376 Millionen €). Der Ansatz aktiver latenter Steuern erfolgte, da aufgrund der geplanten Ergebnisse die Nutzung der temporären Differenzen oder Verlustvorträge erwartet wird.

Steuerschulden

Steuerschulden umfassen überwiegend veranlagte Ertragsteuern und sonstige Steuern sowie noch nicht veranlagte Ertragsteuern des laufenden Jahres.

13 Nicht beherrschende Anteile

Gewinn- und Verlustanteile nicht beherrschender Anteile

Millionen €	2023	2022
Gewinnanteile	186	250
Verlustanteile	-32	-14
Summe	154	236

Niedrigere **Gewinnanteile** sowie höhere **Verlustanteile** entstanden im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr vor allem bei den BASF-Shanshan-Gesellschaften, China, infolge gestiegener Rohstoffkosten.

Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, die auf nicht beherrschende Anteile entfallen, beliefen sich im Jahr 2023 auf -74 Millionen € und auf 6 Millionen € im Vorjahr. In beiden Jahren resultierten diese Effekte vor allem aus der Währungsumrechnung.

Nicht beherrschende Anteile

Gruppengesellschaft	Mitgesellschafter	31.12.2023		31.12.2022	
		Kapitalanteil %	Millionen €	Kapitalanteil %	Millionen €
BASF India Limited, Mumbai/Indien	Streubesitz	26,67	90	26,67	81
BASF PETRONAS Chemicals Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	PETRONAS Chemicals Group Berhad, Kuala Lumpur/Malaysia	40,00	226	40,00	215
BASF Shanghai Coatings Co., Ltd., Schanghai/China	Shanghai Huayi Fine Chemical Co., Ltd., Schanghai/China	40,00	111	40,00	103
BASF TODA Battery Materials, LLC, Yamaguchi/Japan	TODA KOGYO CORP., Hiroshima/Japan	34,00	38	34,00	38
BASF TotalEnergies Petrochemicals LLC, Houston/Texas	TotalEnergies Petrochemicals & Refining USA, Inc., Houston/Texas	40,00	268	40,00	242
BASF Shanshan Battery Materials Co., Ltd., Changsha/China	Ningbo Yongxiang Investment Co., Ltd., Ningbo/China	49,00	288	49,00	325
Shanghai BASF Polyurethane Company Ltd., Schanghai/China	Shanghai Hua Yi (Group) Co (SHYG), Schanghai/China, und Sinopec Shanghai Gaoqiao Petrochemical Company Limited, Beijing/China	30,00	148	30,00	132
Sonstige			199		214
Summe			1.368		1.350

14 Anlagevermögen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nur bei Vorliegen einer Wertminderung abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird einmal jährlich und zusätzlich bei Vorliegen einer Indikation für eine Wertminderung überprüft. Wertaufholungen auf einen Geschäfts- oder Firmenwert werden nicht vorgenommen.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die jeweilige Nutzungsdauer bemisst sich anhand der Laufzeit des

zugrunde liegenden Vertrags oder des voraussichtlichen Verbrauchs des Nutzenpotenzials des immateriellen Vermögenswertes.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer betreffen Firmen- beziehungsweise Markennamen, die im Rahmen von Akquisitionen erworben wurden. Diese werden zu Anschaffungskosten bewertet und einmal jährlich sowie bei Vorliegen einer Indikation für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen selbst erstellte Software. Diese sowie das sonstige selbst geschaffene immaterielle Vermögen werden zu Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der fortgeführte Buchwert des Vermögenswertes über dem erzielbaren Betrag

liegt. Die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile von Gemeinkosten.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverläufe von immateriellen Vermögenswerten beruhen auf Erfahrungswerten, Planungen und Schätzungen.

Emissionsrechte: Die von der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) oder einer vergleichbaren Behörde in anderen Ländern unentgeltlich ausgegebenen Zertifikate werden mit einem Wert von null in der Bilanz angesetzt. Entgeltlich am Markt erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und wurden im Jahr 2022 als immaterielle Vermögenswerte im Anlagevermögen ausgewiesen. Ab dem Jahr 2023 werden am Markt erworbene Emissionsrechte innerhalb der Position Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen bilanziert. Aus den verursachten Emissionen erwächst die Verpflichtung zur Abgabe

der Emissionsrechte. Die Folgebewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Im Falle eines niedrigeren beizulegenden Zeitwertes am Bilanzstichtag erfolgt eine Abwertung auf diesen Wert.

Abhängig von der Art des immateriellen Vermögenswertes werden die Abschreibungen in den Herstellungskosten, den Vertriebskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten oder den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verrechneten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Neubewertungsmethode wird nicht angewendet. Geringwertige Anlagegegenstände werden im Erwerbsjahr als Aufwand erfasst.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der allgemeinen Verwaltungskosten der mit der Anlagenerrichtung befassten Bereiche.

Aufwendungen für turnusmäßige Wartungen von Großanlagen werden in Höhe der Kosten der Maßnahme als separater Vermögenswert angesetzt und linear über den Zeitraum bis zur nächsten Wartung abgeschrieben. Die Kosten des Austauschs von Komponenten werden als Vermögenswert erfasst, sofern ein zukünftiger zusätzlicher Nutzen erwartet wird. Der Buchwert der ausgetauschten Komponenten wird ausgebucht. Die Kosten der Instandhaltung und Reparatur im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs werden als Aufwand erfasst.

Die zur Erzielung von Wertsteigerungen oder Mieteinnahmen gehaltenen Immobilien (Investment Properties) sind unwesentlich und werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger

Abschreibungen beziehungsweise zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverläufe von Sachanlagen beruhen auf Erfahrungen, Planungen und Schätzungen. Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauern und Restwerte werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Das bewegliche und das unbewegliche Sachanlagevermögen werden grundsätzlich linear abgeschrieben.

Fremdkapitalkosten: Die direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten, die im Rahmen des Erwerbs, des Baus oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes anfallen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn sich der Prozess zur Versetzung des Vermögenswertes in den gebrauchsfähigen Zustand über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr erstreckt. Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt aktiviert, ab dem der Vermögenswert für die vorgesehene Nutzung bereit ist. Dabei wurde ein Fremdkapitalkostensatz von 1,75 % (Vorjahr: 1,25 %) zugrunde gelegt, der gegebenenfalls länderspezifisch angepasst wurde. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfallens ergebniswirksam erfasst.

Staatliche Zuschüsse: Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder den Bau von Sachanlagen verringern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte. Sonstige gewährte Zuschüsse oder Beihilfen werden sofort als Sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst beziehungsweise abgegrenzt und über den zugrunde liegenden Zeitraum aufgelöst.

Werthaltigkeitsprüfungen

Für immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie Geschäfts- oder Firmenwerte werden Werthaltigkeitsprüfungen (Impairment-Tests) durchgeführt, wenn bestimmte Indikatoren (Triggering Events) auf eine mögliche Wertminderung hinweisen. Zu den

externen Indikatoren zählen beispielsweise Veränderungen in den Kundenbranchen, bei den verwendeten Technologien sowie eine rückläufige Konjunkturentwicklung. Eine reduzierte Profitabilität der Produkte, geplante Restrukturierungsmaßnahmen oder physische Schäden der Vermögenswerte stellen interne Indikatoren für eine Wertminderung dar. Geschäfts- oder Firmenwerte werden darüber hinaus jährlich auf Wertminderung überprüft.

Bei einem Impairment-Test werden die fortgeführten Buchwerte der Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag der Vermögenswerte verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (Value in Use). In der Regel wird der Nutzungswert mithilfe von Discounted-Cashflow-Verfahren bestimmt. Die Schätzung der Zahlungsströme und die getroffenen Annahmen basieren auf den jeweils zum Bilanzstichtag verfügbaren Informationen über die zukünftige Entwicklung des operativen Geschäfts und können von den tatsächlichen künftig eintretenden Entwicklungen abweichen. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit werden langfristige Ertragsprognosen für die zahlungsmittelgenerierende Einheit im Kontext der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung getroffen.

Von wesentlicher Bedeutung für die Werthaltigkeitsprüfung ist der gewichtete Kapitalkostensatz (WACC) nach Steuern gemäß dem Capital Asset Pricing Model, der zur Abzinsung der Zahlungsströme herangezogen wird. Dessen Komponenten sind der risikofreie Zins, die Marktrisikoprämie sowie ein branchenüblicher Zuschlag für das Kreditrisiko (Spread). Weitere wichtige Annahmen sind die Prognose für den Detailplanungszeitraum sowie die angewendete Wachstumsrate.

Eine Wertminderung von Vermögenswerten (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) wird vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Die Wertminderung erfolgt in Höhe des Unterschieds zwischen dem bisherigen Buchwert und dem erzielbaren Betrag. Sollten die Gründe für eine Wertminderung eines Vermögenswertes (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) entfallen, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen

bis zu dem Wert, der sich ergeben hätte, wenn keine Wertminderung erfasst worden wäre. Wertminderungen und Wertaufholungen werden grundsätzlich in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen ausgewiesen.

Die Werthaltigkeitsprüfung beim Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill-Impairment-Test) erfolgt auf Basis zahlungsmittelgenerierender Einheiten, die bei BASF überwiegend den Geschäftseinheiten, in Einzelfällen auch den Unternehmensbereichen entsprechen. Falls ein Wertberichtigungsbedarf vorliegt, wird in einem ersten Schritt der bestehende Geschäfts- oder Firmenwert gegebenenfalls vollständig abgeschrieben. Besteht danach weiterhin Wertberichtigungsbedarf, wird dieser auf die übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verteilt. Vorzunehmende Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Der jeweils erzielbare Betrag wurde unter Verwendung des Nutzungswertes bestimmt. Dabei wurden von der Unternehmensführung genehmigte Planungen und entsprechende Zahlungsströme für die nächsten fünf Jahre verwendet. Für den Zeitraum danach wurde ein Endwert (Terminal Value) unter Fortführung des letzten detaillierten Planungsjahres als ewige Rente ermittelt. Die Planungen beruhen auf gesammelten Erfahrungen, den aktuellen Geschäftsergebnissen und der bestmöglichen Schätzung der Unternehmensführung zur zukünftigen Entwicklung einzelner Einflussfaktoren, wie Umsatzerlöse ohne Edelmetalle, Deckungsbeiträge, Fixkosten und Investitionen, aus welchen das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und daraus abgeleitet die EBITDA-Marge ermittelt werden. Marktannahmen, wie beispielsweise Gas- und Rohstoffpreise, Wechselkurse, Konjunkturverlauf, Inflationserwartungen und Marktwachstum der jeweiligen Abnehmerbranchen werden unter Berücksichtigung externer makroökonomischer und industriespezifischer Quellen einbezogen.

Daneben basieren die Planungen auf den Strategien der einzelnen strategischen Geschäftseinheiten, aus welchen sich die jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammensetzen. Die in den Strategien identifizierten Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitstrends finden dadurch Berücksichtigung in den jeweiligen Wertminderungsprüfungen.

 Mehr zur Strategie und den identifizierten Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitstrends im zusammengefassten Lagebericht ab Seite 30 sowie ab Seite 48

14.1 Erläuterungen zu immateriellen Vermögenswerten

Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern des immateriellen Vermögens betragen:

Durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauern in Jahren

	2023	2022
Vertriebs- und ähnliche Rechte	14	13
Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	18	18
Know-how, Patente und Produktionstechnologien	16	15
Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	6	6
Sonstige Rechte und Werte	7	9

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte dar.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2023

Millionen €

	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	Know-how, Patente und Produktions- technologien	Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	Sonstige Rechte und Werte ^a	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten							
Stand am 01.01.2023	2.441	1.346	4.435	296	898	8.490	17.904
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-
Zugänge	2	2	66	40	33	-	142
Zugänge aus Akquisitionen	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-129	-18	-102	-13	-37	-8	-307
Umbuchungen	-	-	-16	-	10	-	-6
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	-	-	-
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-69	-20	-86	-	-6	-214	-396
Stand am 31.12.2023	2.244	1.309	4.296	323	898	8.269	17.338
Abschreibungen							
Stand am 01.01.2023	1.301	279	1.636	180	442	794	4.632
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-
Zugänge	168	62	265	29	354	-	879
davon Wertberichtigungen	-	-	1	-	266	-	267
Abgänge	-129	-18	-96	-13	-27	-	-283
Umbuchungen	-	-	-1	-	1	-	-
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	-	-	-
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-37	-5	-35	-	-4	-24	-105
Stand am 31.12.2023	1.303	319	1.770	196	765	769	5.122
Nettobuchwert am 31.12.2023	940	990	2.526	127	132	7.499	12.216

^a Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Zugänge im Jahr 2023 betrafen im Wesentlichen erworbenes Know-how im Bereich Agricultural Solutions, erworbene Lizenzen im Bereich Chemicals sowie selbst erstellte Software ohne Segmentzuordnung.

Abgänge von immateriellen Vermögenswerten mit einem Bruttobuchwert von 307 Millionen € betrafen im Wesentlichen voll abgeschriebene Vermögenswerte.

Im Jahr 2023 waren in den Zugängen zu **Abschreibungen** Wertminderungen in Höhe von 267 Millionen € enthalten. Diese betrafen im Wesentlichen Sonstige Rechte im Segment Materials und resultierten aus veränderten Marktbedingungen, die dazu führten, dass die ökonomische Vorteilhaftigkeit des Zugangs zu einem Vorprodukt entfallen ist. Der zur Bestimmung des relevanten Nutzungswertes verwendete Kapitalkostensatz nach Steuern betrug 8,60 %. Dies entspricht einem Kapitalkostensatz vor Steuern von 10,08 %.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2022

Millionen €

	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	Know-how, Patente und Produktionstechnologien	Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	Sonstige Rechte und Werte ^a	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten							
Stand am 01.01.2022	2.547	1.419	4.304	268	949	8.314	17.802
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-1	-	-	-	0	-	-1
Zugänge	-	1	61	32	31	-	125
Zugänge aus Akquisitionen	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-151	-107	-39	-11	-99	-13	-421
Umbuchungen	0	0	-12	7	6	-	1
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	0	-2	-2
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	45	32	120	0	11	191	400
Stand am 31.12.2022	2.441	1.346	4.435	296	898	8.490	17.904
Abschreibungen							
Stand am 01.01.2022	1.243	316	1.356	164	430	794	4.303
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	-	-	-	0	-	0
Zugänge	188	64	284	27	88	-	652
davon Wertberichtigungen	1	-	2	-	0	-	4
Abgänge	-151	-107	-37	-11	-83	-4	-393
Umbuchungen	0	0	0	-	0	-	0
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	-	-	-
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	21	5	34	0	6	3	70
Stand am 31.12.2022	1.301	279	1.636	180	442	794	4.632
Nettobuchwert am 31.12.2022	1.140	1.067	2.799	116	456	7.696	13.273

^a Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die **Geschäfts- oder Firmenwerte** von BASF waren in beiden Jahren 20 zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die auf Basis der Geschäftseinheiten oder einer übergeordneten Ebene definiert wurden.

Angesichts der fundamentalen Transformation der Automobilindustrie werden sich signifikante Auswirkungen auf das Geschäft mit Abgaskatalysatoren ergeben, welches in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Catalysts (ohne Batteriematerialien) enthalten ist. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich keine wesentlichen Änderungen in den Planungsannahmen, so dass die Wachstumsrate in der ewigen Rente mit -0,7 % nicht verändert wurde. Im Planungszeitraum ist weiterhin infolge höherer Umweltstandards mit einer stabilen Nachfrage nach Katalysatoren zu rechnen. Mittelfristig wird der Übergang von Verbrennungsmotoren zur Elektromobilität zu einem kontinuierlichen Nachfragerückgang führen.

Angesichts der geopolitischen Konflikte ist mit erhöhter unterjähriger Volatilität bei den Gas- und Rohstoffpreisen zu rechnen. Für die kommenden drei Jahre wird jedoch erwartet, dass die Gas- und Rohstoffpreise im Jahresdurchschnitt stabil bleiben. Diesen und weiteren makroökonomischen Faktoren wie der erhöhten, aber zurückgehenden Inflation in den Industrieländern werden in den zukünftigen Geschäftserwartungen Rechnung getragen.

Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten

Millionen €

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	2023			2022		
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern	Wachstumsraten ^a	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern	Wachstumsraten ^a
Unternehmensbereich Agricultural Solutions	3.236	6,52 %	2,0 %	3.299	5,97 %	2,0 %
Unternehmensbereich Catalysts (ohne Batteriematerialien)	1.297	8,14 %	-0,7 %	1.340	7,75 %	-0,7 %
Unternehmensbereich Catalysts (Batteriematerialien)	317	8,36 %	2,0 %	336	7,49 %	2,0 %
Personal Care Ingredients im Unternehmensbereich Care Chemicals	504	7,06 %	2,0 %	516	6,53 %	2,0 %
Surface Treatment im Unternehmensbereich Coatings	688	8,14 %	2,0 %	711	7,75 %	2,0 %
Unternehmensbereich Performance Chemicals	347	8,03 %	2,0 %	355	7,42 %	2,0 %
Weitere zahlungsmittelgenerierende Einheiten	1.109	6,47 % – 8,56 %	0,0 % – 2,0 %	1.139	6,53 % – 7,61 %	0,0 % – 2,0 %
Geschäfts- oder Firmenwerte am 31.12.	7.499			7.696		

^a In den Werthaltigkeitsprüfungen verwendete Wachstumsraten zur Ermittlung der Endwerte gemäß IAS 36

Die jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen der 20 zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erfolgten im vierten Quartal 2023. Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung werden sowohl die Kapitalstruktur als auch der Beta-Faktor der jeweiligen Peergroup sowie der durchschnittliche Steuersatz jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit berücksichtigt. Die Werthaltigkeitsprüfungen der Einheiten wurden unter der Annahme gewichteter Kapitalkostensätze nach Steuern zwischen 6,47 % und 8,56 % (2022: zwischen 5,97 % und 7,75 %) vorgenommen. Dies entspricht gewichteten Kapitalkostensätzen vor Steuern zwischen 8,12 % und 11,33 % (2022: zwischen 6,96 % und 10,80 %).

Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Batteriematerialien wurde aufgrund der erfassten Wertminderungen auf Anlagen zum 31. Dezember 2023 zusätzlich eine anlassbezogene Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. Es ergaben sich keine Wertminderungen.

Nach Bestimmung der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergab sich, dass als möglich eingestufte Abweichungen von den signifikanten Annahmen bei allen wesentlichen Einheiten, mit der Ausnahme der beiden Einheiten im Unternehmensbereich Catalysts, welcher dem Segment Surface Technologies zugeordnet ist, nicht dazu führen

würden, dass die Buchwerte der Einheiten deren erzielbare Beträge übersteigen.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Catalysts (ohne Batteriematerialien) überstieg im Jahr 2023 den Buchwert um 598 Millionen €. Für die Werthaltigkeitsprüfung wurde ein gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern von 8,14 % (2022: 7,75 %) und eine EBITDA-Marge des letzten detaillierten Planungsjahres als Basis zur Ermittlung des Endwertes von 29,09 % (2022: 29,60 %) verwendet. Der erzielbare Betrag würde dem Buchwert der Einheit entsprechen, wenn der gewichtete Kapitalkostensatz um 1,06 Prozentpunkte ansteigen oder die EBITDA-Marge des letzten detaillierten Planungsjahres als Basis zur Ermittlung des Endwertes um 3,87 Prozentpunkte vermindert würde.

Für die jährliche Werthaltigkeitsprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Batteriematerialien wurde ein gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern von 8,36 % (2022: 7,49 %) und eine EBITDA-Marge des letzten detaillierten Planungsjahres als Basis zur Ermittlung des Endwertes von 11,84 % (2022: 10,15 %) verwendet. Der erzielbare Betrag dieser Einheit überstieg den Buchwert um 397 Millionen €. Der erzielbare Betrag würde dem Buchwert der Einheit entsprechen, wenn der gewichtete

Kapitalkostensatz um 1,01 Prozentpunkte ansteigen, die Wachstumsrate um 1,64 Prozentpunkte verringert oder die EBITDA-Marge des letzten detaillierten Planungsjahres als Basis zur Ermittlung des Endwertes um 1,74 Prozentpunkte reduziert würde.

14.2 Erläuterungen zu Sachanlagen

Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern betragen:

Durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauern in Jahren

	2023	2022
Gebäude und bauliche Betriebsvorrichtungen	18	17
Technische Anlagen und Maschinen	11	11
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7	7

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung des Sachanlagevermögens inklusive von BASF als Leasingnehmer bilanzierte Nutzungsrechte dar.

Entwicklung der Sachanlagen inklusive Nutzungsrechte auf Leasinggegenstände 2023

Millionen €

	Grundstücke	Nutzungsrechte Grundstücke	Gebäude	Nutzungsrechte Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Nutzungsrechte technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Nutzungsrechte andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten										
Stand am 01.01.2023	939	732	11.855	1.036	48.559	736	5.268	886	5.135	75.145
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	0	–	–	0
Zugänge	1	2	187	169	808	84	180	353	4.080	5.864
Abgänge	-35	-4	-183	-53	-995	-40	-241	-118	-100	-1.769
Umbuchungen	1	–	477	–	1.604	-4	168	–	-2.251	-5
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-27	-34	-200	-23	-793	-18	-84	-10	-162	-1.352
Stand am 31.12.2023	878	695	12.136	1.129	49.184	759	5.291	1.112	6.701	77.884
Abschreibungen										
Stand am 01.01.2023	61	146	7.399	433	39.115	402	4.032	515	76	52.179
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	0	0	–	–
Zugänge	2	35	525	172	2.372	97	394	185	280	4.063
davon Wertberichtigungen	1	13	149	46	355	4	27	2	280	877
Abgänge	-13	-2	-157	-47	-961	-35	-231	-108	-85	-1.639
Umbuchungen	0	0	3	0	4	-2	5	0	-10	0
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-1	-7	-105	-14	-593	-10	-62	-6	-1	-797
Stand am 31.12.2023	49	173	7.665	544	39.936	453	4.138	586	260	53.804
Nettobuchwert am 31.12.2023	829	522	4.471	585	9.247	306	1.153	526	6.440	24.080

Mehr zu Leasingverhältnissen unter Anmerkung 15 ab Seite 272

Zugänge zu Sachanlagen aus Investitionsprojekten (ohne Leasingverhältnisse) beliefen sich im Jahr 2023 auf 5.255 Millionen €. Investitionen erfolgten insbesondere an den Standorten Zhanjiang/China, Ludwigshafen, Geismar/Louisiana, Antwerpen/Belgien, Schwarzheide sowie Chalampé/Frankreich. Wesentliche Investitionen betrafen den Bau der Infrastruktur und diverse technische Anlagen am neuen Verbundstandort Zhanjiang, den Neubau der Hexamethylendiamin-Anlage in Chalampé, den Neubau der Infrastruktur und der Produktionsanlagen für Batteriematerialien in Schwarzheide sowie die Modifizierung und

die Kapazitätserweiterung der Phosgen-Anlage in Geismar. Des Weiteren erfolgten die Modernisierung und Erweiterung der Heizungsöl-Anlage sowie der Umbau der Anlage für Säurechloride und Chlorformiate in Ludwigshafen und der Neubau beziehungsweise die Erweiterung der Produktionsanlagen für Ethylenoxid und Polyethylenoxid in Antwerpen. Zuwendungen der öffentlichen Hand aus der Förderung von Investitionsmaßnahmen reduzierten die Anlagenzugänge in Höhe von 48 Millionen €.

Abschreibungen enthielten im Jahr 2023 Wertminderungen in Höhe von 883 Millionen € und Wertaufholungen in Höhe von 6 Millionen €.

Auf Anlagen im Bau und Gebäude (inklusive Nutzungsrechte auf Gebäude) sowie technische Anlagen im Segment Surface Technologies wurden Wertminderungen in Höhe von 370 Millionen € erfasst. Diese resultierten insbesondere aus der verzögerten Inbetriebnahme von Produktionsanlagen sowie zusätzlichen behördlichen Auflagen und betrafen zwei Standorte in

Europa, von denen einer voll wertberichtigt wurde. Der Nutzungswert der verbleibenden, teilweise wertgeminderten Anlagen betrug 448 Millionen €. Für diese Werthaltigkeitsprüfung wurde ein Kapitalkostensatz nach Steuern von 8,36 % verwendet. Dies entspricht einem Kapitalkostensatz vor Steuern von 11,94 %. Im Segment Agricultural Solutions wurde eine Vollabschreibung in Höhe von 334 Millionen € auf technische Anlagen an zwei Standorten in Europa erfasst, die aus einer verschlechterten Wettbewerbssituation resultierte. Auf technische Anlagen in Europa, die dem Segment Materials zugeordnet sind, erfolgte eine Vollabschreibung in Höhe von 69 Millionen € aufgrund der verringerten erwarteten Kapazitätsauslastung. Außerdem wurde

aufgrund einer geplanten Standortschließung in Nordamerika im Segment Surface Technologies eine Wertminderung in Höhe von 26 Millionen € erfasst, die im Wesentlichen auf Gebäude entfiel. Für die Ermittlung wurde der beizulegende Zeitwert eines Gebäudes berücksichtigt.

Wertminderungen in Höhe von 33 Millionen € auf Anlagen im Bau betrafen insbesondere nicht fortgeführte Investitionsprojekte.

Wertaufholungen in Höhe von 6 Millionen € ergaben sich im Wesentlichen durch die Veräußerung einer im Jahr 2020 wertgeminderten Anlage an einem Standort in Asien.

Umbuchungen enthielten im Wesentlichen die Umgliederungen von betriebsbereiten Vermögenswerten aus den Anlagen im Bau in die übrigen Anlageklassen.

Umrechnungsbedingte Wertänderungen reduzierten die Sachanlagen um 555 Millionen € und resultierten insbesondere aus der Abwertung des chinesischen Renminbi sowie des US-Dollar gegenüber dem Euro.

Entwicklung der Sachanlagen inklusive Nutzungsrechte auf Leasinggegenstände 2022

Millionen €

	Grundstücke	Nutzungsrechte Grundstücke	Gebäude	Nutzungsrechte Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Nutzungsrechte technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Nutzungsrechte andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Geleistete Anzahlungen auf Nutzungsrechte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten											
Stand am 01.01.2022	905	544	11.495	982	46.781	624	5.058	756	3.735	150	71.030
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	-17	-1	-3	0	-2	-1	0	-	-24
Zugänge	46	49	168	184	793	112	237	236	3.017	-	4.842
Abgänge	-19	-2	-260	-153	-961	-23	-245	-117	-26	-	-1.805
Umbuchungen	2	150	319	-8	1.153	0	143	0	-1.609	-150	0
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	-4	-	-3	-	-7	-	-1	-	10	-	-5
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	9	-9	153	30	804	23	78	12	8	-	1.108
Stand am 31.12.2022	939	732	11.855	1.036	48.559	736	5.268	886	5.135	-	75.145
Abschreibungen											
Stand am 01.01.2022	54	125	7.115	408	37.138	316	3.833	435	53	-	49.477
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	-16	-1	-3	-	-2	0	-	-	-22
Zugänge	12	23	416	133	2.258	96	377	177	57	-	3.549
davon Wertberichtigungen	11	-	36	2	257	0	7	0	57	-	369
Abgänge	-8	-2	-219	-121	-922	-19	-230	-104	-22	-	-1.647
Umbuchungen	0	0	6	-6	13	0	0	0	-13	-	0
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	-1	-	0	-	0	-	0	-	-	-	-1
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	3	0	96	18	631	10	54	9	1	-	823
Stand am 31.12.2022	61	146	7.399	433	39.115	402	4.032	515	76	-	52.179
Nettobuchwert am 31.12.2022	878	585	4.456	603	9.444	333	1.236	371	5.059	-	22.967

15 Leasingverhältnisse

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Als Leasingverhältnis gilt eine Vereinbarung, die dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswertes gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

Leasingverträge können in andere Kontrakte eingebettet sein. Besteht gemäß den IFRS-Regelungen eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Leasing, werden die Vertragsbestandteile separiert und nach den entsprechenden Regelungen bilanziert und bewertet.

Leasingverträge bestehen bei BASF als Leasingnehmer insbesondere im Zusammenhang mit Immobilien, Transportausstattungen und technischen Anlagen.

Als Leasingnehmer bilanziert BASF sämtliche Leasingverhältnisse und erfasst Nutzungsrechte (right-of-use assets) an Vermögenswerten sowie Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen unter Berücksichtigung folgender Prinzipien:

- BASF nimmt die Freistellungsregelung im Zusammenhang mit Leasingvereinbarungen mit einer Laufzeit von maximal zwölf Monaten ab Bereitstellungsdatum sowie geringwertigen Vermögenswerten in Anspruch. Als geringwertige Vermögenswerte wurden grundsätzlich Leasinggegenstände mit einem Wert von maximal 5.000 € definiert.
- Die Leasingverbindlichkeiten werden mit dem Barwert der verbliebenen Leasingzahlungen unter Berücksichtigung des Grenzfremdkapitalzinssatzes bewertet.
- BASF bilanziert grundsätzlich Nichtleasingkomponenten wie Serviceleistungen getrennt von den Leasingzahlungen.
- Das Nutzungsrecht wird grundsätzlich in gleicher Höhe wie die Leasingverbindlichkeit aktiviert. Unterschiede ergeben sich gegebenenfalls aus vor der Bereitstellung des Leasinggegenstands geleisteten Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize.
- Nach der Aktivierung wird das Nutzungsrecht grundsätzlich linear über die Leasinglaufzeit abgeschrieben.
- Eine Reihe von Leasingverträgen, insbesondere für Immobilien und Binnenschiffe, enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Beim Ansatz der Leasingverbindlichkeit werden Verlängerungs- und Kündigungsoptionen berücksichtigt, sofern BASF hinreichend sicher ist, dass diese Optionen zukünftig ausgeübt werden. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten

werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder die Nichtausübung von Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitänderungen aus der Ausübung beziehungsweise Nichtausübung solcher Optionen werden nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind. Während des Bestehens eines Leasingverhältnisses werden die Einschätzungen und die Erwartungen, die zum Zeitpunkt der Zugangsbewertung der Leasingverbindlichkeit und des Nutzungsrechts getroffen wurden und hinsichtlich der zu leistenden Zahlungen nicht bereits zum Zeitpunkt der Bereitstellung abschließend feststehen, fortlaufend überprüft. Wenn bessere oder geänderte Erkenntnisse im Zeitablauf das erwartete Zahlungsprofil beeinflussen, erfolgt eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit.

- Wird ein bestehender Leasingvertrag nachträglich angepasst, ist eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit und des Nutzungsrechts erforderlich, wenn die Vertragsanpassung das Zahlungsprofil (gemäß dem Zins- und Tilgungsplan) oder den Umfang des Nutzungsrechts mengenmäßig oder in zeitlicher Dimension ändert.

Erläuterungen zu Leasingverhältnissen

BASF als Leasingnehmer

Leasingverbindlichkeiten

Millionen €

	31.12.2023			31.12.2022		
	Leasingverbindlichkeiten	Zinsanteil	Künftige Leasingzahlungen	Leasingverbindlichkeiten	Zinsanteil	Künftige Leasingzahlungen
Folgejahr 1	350	51	401	330	43	373
Folgejahr 2	234	39	273	222	36	258
Folgejahr 3	171	32	203	150	30	180
Folgejahr 4	134	29	163	111	26	137
Folgejahr 5	106	26	132	85	23	108
Über 5 Jahre	654	174	828	591	171	762
Summe	1.649	351	2.000	1.489	329	1.818

Aufwendungen und Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung aus Leasingverhältnissen für BASF als Leasingnehmer

Millionen €

	2023	2022
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	-53	-40
Aufwendungen für variable Leasingzahlungen, die nicht in die Bewertung von Leasingverbindlichkeiten einbezogen sind	-13	-33
Erträge aus Unterleasingverträgen	2	20
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	-151	-156
Aufwendungen für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	-35	-22
Summe	-250	-231

Im Jahr 2023 gab es keine wesentliche Sale-and-Leaseback-Transaktion. Im Jahr 2022 ist BASF mit dem Verkauf des Standorts Tarrytown/New York einen Mietvertrag über fünf Jahre für ein Gebäude eingegangen. Die Leasingverbindlichkeiten für diese Sale-and-Leaseback-Transaktion betragen 9 Millionen € zum 31. Dezember 2023.

BASF als Leasinggeber

BASF tritt nur in unwesentlichem Umfang als Leasinggeber von Finanzierungsleasing auf. Die Forderungen aus Finanzierungsleasing lagen im Jahr 2023 bei 33 Millionen € (2022: 35 Millionen €). Die verleasteten Vermögensgegenstände betrafen im Wesentlichen Gebäude und Produktionsanlagen.

Aus Operating-Leasingverträgen ergaben sich im Jahr 2023 Ansprüche in Höhe von insgesamt 254 Millionen € (2022: 268 Millionen €). Für die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens bestanden – wie schon im Vorjahr – in keinem wesentlichen Umfang Operating-Leasingverhältnisse.

Künftige Leasingzahlungen an BASF aus Operating-Leasingverträgen

Millionen €

	31.12.2023	31.12.2022
Folgejahr 1	49	46
Folgejahr 2	40	39
Folgejahr 3	38	39
Folgejahr 4	37	38
Folgejahr 5	36	37
Über 5 Jahre	54	69
Summe	254	268

Erträge aus Leasingverhältnissen für BASF als Leasinggeber

Millionen €

	2023	2022
Erträge aus Finanzierungsleasingverhältnissen	2	2
davon Finanzertrag auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis	2	2
Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen	46	46
davon Erträge aus variablen Leasingzahlungen, die nicht von einem Index oder Zinssatz abhängen	1	–
Summe	48	48

16 Vorräte

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten auf Basis der Durchschnittsmethode bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise die beizulegenden Zeitwerte der Absatzprodukte auf der Basis von Nettoveräußerungswerten niedriger sind, erfolgt eine Wertminderung auf diesen niedrigeren Wert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem im normalen Geschäftsverlauf erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Aufwendungen für Fertigstellung und Vertrieb. Wertminderungen auf Vorräte können sich bei einem Preisrückgang der Absatzprodukte und bei hohen Lagerreichweiten ergeben. Zuschreibungen zu Vorräten werden vorgenommen, wenn der Grund für die Abschreibungen entfallen ist.

Als Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten bei Normalkapazität der betreffenden Produktionsanlagen erfasst, soweit sie im Zusammenhang mit

dem Herstellungsvorgang anfallen. Kosten für die betriebliche Altersversorgung, für soziale Einrichtungen des Betriebs und freiwillige soziale Leistungen des Unternehmens sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden ebenfalls berücksichtigt, soweit sie auf die Herstellung entfallen. Fremdkapitalkosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Bei der Bewertung von Beständen des Edelmetallhandels wird die Ausnahmeregelung des IAS 2 für Händler angewendet. Hiernach werden solche Bestände, die zu Handelszwecken gehalten werden, mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten in der Edelmetallhandelsposition als sonstiges Vermögen im Umlaufvermögen angesetzt. Alle Wertänderungen werden unmittelbar ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Erläuterungen zu Vorräten

Vorräte

Millionen €

	31.12.2023	31.12.2022
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.543	5.255
Unfertige und fertige Erzeugnisse, Waren	9.257	10.686
Geleistete Anzahlungen und unfertige Leistungen	75	87
Vorräte	13.876	16.028

Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie Waren sind aufgrund der Produktionsgegebenheiten der chemischen Industrie zu einem Posten zusammengefasst. Unfertige Leistungen beinhalten überwiegend zum Stichtag noch nicht abgerechnete Leistungen.

Die Umsatzkosten enthielten im Aufwand erfasste Anschaffungs- und Herstellungskosten von Vorräten in Höhe von 37.222 Millionen € im Jahr 2023 und 48.836 Millionen € im Jahr 2022.

Im Jahr 2023 wurden Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von 5 Millionen € und im Jahr 2022 in Höhe von 84 Millionen € berücksichtigt.

Der Buchwert der zu Handelszwecken gehaltenen Bestände des Edelmetallhandels betrug zum 31. Dezember 2023 1.139 Millionen € (31. Dezember 2022: 1.939 Millionen €).

17 Forderungen und sonstiges Vermögen

Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen

Millionen €

	31.12.2023		31.12.2022	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Darlehens- und Zinsforderungen	57	182	45	103
Derivate mit positiven Marktwerten	472	580	395	952
Forderungen aus Finanzierungsleasing	30	3	32	2
Forderungen aus Kapitalausstattung von nicht konsolidierten Tochtergesellschaften	45	142	43	153
Forderungen aus Bank Acceptance Drafts	–	273	–	401
Sonstige	327	292	298	391
Übrige Forderungen und Vermögenswerte, die Finanzinstrumente darstellen	931	1.472	814	2.002
Rechnungsabgrenzungen	76	225	44	285
Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	170	–	792	–
Forderungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	134	1.317	133	1.908
Forderungen an Mitarbeitende	0	29	0	24
Edelmetallhandelspositionen	–	1.139	–	1.939
Sonstige	28	322	27	434
Übrige Forderungen und Vermögenswerte, die keine Finanzinstrumente darstellen	408	3.032	996	4.589
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	1.339	4.504	1.810	6.591

Der Anstieg der langfristigen **Derivate mit positiven Marktwerten** betraf im Wesentlichen Power Purchase Agreements. Bei den kurzfristigen Derivaten mit positiven Marktwerten beruhte die Veränderung vor allem auf einem Rückgang der Marktwerte für Warenderivate auf Edelmetalle.

In China werden **Bank Acceptance Drafts** als Zahlungsersatzmittel eingesetzt. Bank Acceptance Drafts werden mit einem Abschlag auf ihren Nennwert ausgegeben. Sie können bis zur Fälligkeit gehalten, gehandelt oder vorzeitig mit einem Zinsabschlag eingelöst werden. Besteht nach Einlösung weiterhin ein Rückgriffsrecht gegenüber BASF, wird eine Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten in Höhe der erhaltenen Zahlung bilanziert.

Rechnungsabgrenzungen enthielten im Jahr 2023 vor allem Vorauszahlungen für den laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von 38 Millionen € gegenüber 45 Millionen € im Jahr 2022 sowie im Voraus zu leistende Versicherungsbeiträge in Höhe von 72 Millionen € im Jahr 2023 gegenüber 77 Millionen € im Jahr 2022. Im Voraus zu leistende Lizenzkosten stiegen von 55 Millionen € im Jahr 2022 auf 59 Millionen € im Jahr 2023.

Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen bestanden im Jahr 2023 wie im Vorjahr vor allem bei Gruppengesellschaften in der Schweiz und im Vereinigten Königreich. Bei den Pensionsplänen in der Schweiz kam im Jahr 2023 wie im Vorjahr eine Vermögenswertbegrenzung zum Tragen.

Mehr zu Erläuterungen des Planvermögens unter Anmerkung 21 ab Seite 282

Die Veränderung der kurzfristigen **Forderungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** war im Wesentlichen auf den Rückgang von Einkommensteuerforderungen zurückzuführen.

Edelmetallhandelspositionen bestehen vor allem aus physischen Positionen, Edelmetallkonten sowie Kaufpositionen auf Edelmetalle, die größtenteils durch Zielverkäufe und Derivate gesichert waren.

Der Rückgang der kurzfristigen sonstigen **Übrigen Forderungen und Vermögenswerte, die keine Finanzinstrumente darstellen**, resultierte aus niedrigeren geleisteten Anzahlungen.

Die nebenstehende Tabelle stellt die Bruttowerte und die Kreditrisiken der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen außer der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, zum 31. Dezember 2023 dar.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Millionen €

Kreditwürdigkeit zum 31.12.2023	Äquivalenz zu externer Ratingklasse ^a	Bruttobuchwerte
Hohe/mittlere Bonität	von AAA zu BBB-	6.436
Niedrige Bonität	von BB- zu D	3.930

^a Rating durch Standard & Poor's

Für weitere Finanzinstrumente liegen keine signifikanten Kreditrisiken (oder eine Konzentration ebendieser) vor.

Wertberichtigungen auf Forderungen (Finanzinstrumente) 2023

Millionen €

	Stand am 01.01.2023	Zuführung	Auflösung	Umgliederung zwischen Stufen	Translations- anpassung	Stand am 31.12.2023
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	319	134	181	1	-4	269
davon Stufe 2	44	61	66	1	-2	38
Stufe 3	275	73	115	-	-2	231
Übrige Forderungen	118	58	-18	-	-1	157
davon Stufe 1	4	5	-2	-	0	7
Stufe 2	1	0	-1	-	0	0
Stufe 3	113	53	-15	-	-1	150
Summe	437	192	163	1	-5	426

Zahlungsziele werden grundsätzlich individuell mit den Kunden vereinbart und betragen in der Regel bis zu 90 Tage. Im Jahr 2023 wurden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 134 Millionen € (Vorjahr: 130 Millionen €) zugeführt und in Höhe von 181 Millionen € (Vorjahr: 124 Millionen €) aufgelöst.

Im Jahr 2023 wurden Wertberichtigungen auf **Übrige Forderungen**, die Finanzinstrumente darstellen, in Höhe von 58 Millionen € gebildet und in Höhe von 18 Millionen € aufgelöst. Im Vorjahr wurden Wertberichtigungen in Höhe von 24 Millionen € gebildet und in Höhe von 19 Millionen € aufgelöst.

Mehr zu Wertberichtigungen auf Forderungen unter Anmerkung 25 ab Seite 291

18 Kapital, Rücklagen und Bilanzgewinn

Gezeichnetes Kapital

BASF SE hat nur nennwertlose, voll eingezahlte Namensaktien ausgegeben. Es gibt keine Vorzugsrechte oder sonstigen Beschränkungen.

Das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2023 betrug 1.142 Millionen €, eingeteilt in 892.522.164 gewinnbezugsberechtigte Stückaktien ohne Nennbetrag. Das Grundkapital und die Anzahl der Aktien reduzierten sich im Jahr 2023 durch die Einziehung von im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms erworbenen eigenen Aktien; zum 31. Dezember 2022 betrug das gezeichnete Kapital 1.144 Millionen €, eingeteilt in 893.854.929 Aktien.

Aktienrückkauf/eigene Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. April 2022 ist der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 28. April 2027 zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt.

Der Erwerb ist auf höchstens 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals beschränkt und kann über die Börse, im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder im Wege einer öffentlichen Aufforderung an die Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten erfolgen.

Der Vorstand ist ermächtigt, die erworbenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen und das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden Teil herabzusetzen. Der Vorstand kann die Aktien auch ohne Herabsetzung des Grundkapitals einziehen, so dass sich durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital erhöht. In diesem Fall ist der Vorstand auch zur Anpassung der Aktienzahl in der Satzung ermächtigt.

Im Geschäftsjahr 2023 hat BASF im Rahmen der Rückkaufermächtigung bis zur Beendigung des Aktienrückkaufprogramms am 24. Februar 2023 insgesamt 1.332.765 Aktien (Vorjahr: 24.623.765 Aktien) oder 0,15 % (Vorjahr: 2,68 %) des Grundkapitals zu einem Kurs von durchschnittlich 52,56 € je Aktie (Vorjahr: 53,83 € je Aktie) erworben. Alle zurückgekauften Aktien wurden eingezogen und das Grundkapital entsprechend herabgesetzt. Zum Bilanzstichtag sowie zum 31. Dezember 2022 standen keine eigenen Aktien im Eigentum von BASF.

Insgesamt hat BASF im Jahr 2023 70 Millionen € für den Aktienrückkauf ausgegeben. Der Betrag wurde den anderen Gewinnrücklagen entnommen und minderte darüber hinaus das gezeichnete Kapital um 2 Millionen €. Dieser Herabsetzungsbetrag wurde in die Kapitalrücklage umgegliedert.

Genehmigtes Kapital

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2019 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 2. Mai 2024 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt 470 Millionen € durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den im Ermächtigungsbeschluss genannten Fällen auszuschließen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen. Die insgesamt aufgrund der vorstehenden Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bar- oder Sacheinlagen ausgegebenen Aktien dürfen 10 % des Grundkapitals weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung überschreiten. Auf diesen Höchstbetrag von 10 % ist der anteilige Betrag des Grundkapitals derjenigen Aktien anzurechnen, die aufgrund von während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts begebenen

Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen auszugeben sind. Von der Ermächtigung wurde bis Ende des Geschäftsjahres 2023 kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

In der Hauptversammlung am 29. April 2022 wurde der Vorstand bis zum 28. April 2027 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbeschränkung im Gesamtnennbetrag von bis zu 10 Milliarden € zu begeben und den Inhabern beziehungsweise Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- beziehungsweise Optionsrechte für bis zu 91.847.800 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 117.565.184 € nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren beziehungsweise aufzuerlegen. Die Schuldverschreibungen können gegen Barleistung, aber auch gegen Sacheinlagen, insbesondere die Beteiligung an anderen Unternehmen, begeben werden.

Zur Absicherung des Bezugsrechts von unter der Ermächtigung ausgegebenen Wandel- und Optionsrechten wurde das Grundkapital um bis zu 117.565.184 € mit der Möglichkeit zur Ausgabe von bis zu 91.847.800 neuen, auf den Namen lautenden BASF-Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands von der Gesellschaft oder einer Tochtergesellschaft bis zum 28. April 2027 begeben werden, von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen, ihrer Wandlungs- oder Optionspflicht genügen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen BASF-Aktien erfolgt zu den nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses in den Schuldverschreibungsbeziehungsweise Optionsbedingungen jeweils zu bestimmenden

Wandlungs- oder Optionspreisen. Die aufgrund dieser Bestimmung ausgegebenen neuen BASF-Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Von der Ermächtigung wurde bis Ende des Geschäftsjahres 2023 kein Gebrauch gemacht.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält unter anderem Effekte aus dem BASF-Aktienprogramm, Aufgelder aus Kapitalerhöhungen, Entgelte für Optionsscheine und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die sich aus dem Erwerb von Beteiligungen gegen Ausgabe von Aktien der BASF SE zu pari ergaben. Im Jahr 2023 führte die Bewertung der BASF-Aktien im Rahmen des BASF-Aktienprogramms „Plus“ zu einem Rückgang der Kapitalrücklage in Höhe von 9 Millionen €, im Vergleich zu einer Erhöhung um 9 Millionen € im Vorjahr.

Der auf die im Jahr 2023 eingezogenen eigenen Aktien entfallende Anteil am Grundkapital wurde im Jahr 2023 in die Kapitalrücklage umgebucht.

Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn enthalten die in der Vergangenheit und im Geschäftsjahr 2023 erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Der Erwerb von Anteilen an Unternehmen, die bereits von BASF beherrscht oder als Joint Arrangement in den Konzernabschluss einbezogen wurden, wird als Transaktion zwischen Anteilseignern behandelt, wenn er zu keiner Veränderung der Konsolidierungsmethode führt. Im Jahr 2023 sowie im Vorjahr erfolgte keine wesentliche Transaktion dieser Art.

Im Rahmen des Aktienrückkaufs wurde der über den Nennbetrag hinausgehende Betrag von den Gewinnrücklagen abgesetzt. Bei Einzug der Aktien wurden die bisher offen abgesetzten Beträge mit dem Grundkapital und Gewinnrücklagen verrechnet. Zusätzlich wurde der auf die eingezogenen Aktien entfallende Betrag des Grundkapitals von den Gewinnrücklagen in die Kapitalrücklagen umgebucht. Insgesamt reduzierten sich die Gewinnrücklagen dadurch im Geschäftsjahr 2023 um 70 Millionen € und um 1.325 Millionen € im Vorjahr.

Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

Millionen €

	31.12.2023	31.12.2022
Gesetzliche Rücklage	1.066	1.032
Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	31.450	34.422
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	32.517	35.453

Die **Gesetzliche Rücklage** erhöhte sich im Jahr 2023 um 35 Millionen € und im Jahr 2022 um 74 Millionen € durch Umgliederungen aus den Gewinnrücklagen beziehungsweise dem Bilanzgewinn.

Im Jahr 2023 wurden 59 Millionen € aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne in die Gewinnrücklagen umgebucht.

Dividendenausschüttung

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 27. April 2023 hat die BASF SE aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2022 eine Dividende von 3,40 € je gewinnbezugsberechtigter Aktie ausgeschüttet. Dies entsprach bei 892.522.164 zum Zeitpunkt der Hauptversammlung gewinnbezugsberechtigten Aktien einer Dividendensumme von 3.034.575.357,60 €. Der danach verbleibende Bilanzgewinn von 814.148.142,03 € wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

19 Sonstige Eigenkapitalposten

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die ergebnisneutral in den Sonstigen Eigenkapitalposten erfassten Aufwendungen und Erträge werden in zwei Kategorien unterteilt: Posten, die in Zukunft über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden (sogenanntes Recycling), und Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden. Zu der ersten Kategorie gehören Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung, die Bewertung von bestimmten als Fremdkapitalinstrument eingestuften Wertpapieren und die Marktwertänderungen von Derivaten, die zur Absicherung künftiger Zahlungsströme eingesetzt werden. Zu den Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, gehören die Effekte aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne.

Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne

Im Jahr 2023 resultierte aus der Wertentwicklung der leistungsorientierten Versorgungspläne ein Rückgang des Sonstigen Eigenkapitals in Höhe von 591 Millionen € (nach Steuern), davon entfielen 16 Millionen € auf at Equity bilanzierte Beteiligungen. Im Vorjahr ergab sich ein Anstieg in Höhe von 2.586 Millionen € (nach Steuern), auf at Equity bilanzierte Beteiligungen entfielen davon 83 Millionen €. Die latenten Steuern beliefen sich im Jahr 2023 auf 100 Millionen € und auf -1.256 Millionen € im Vorjahr.

 Mehr zur Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne unter Anmerkung 21 ab Seite 282

Währungsumrechnung

Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung haben das Eigenkapital im Jahr 2023 insgesamt um 1.220 Millionen € reduziert, davon entfielen 234 Millionen € auf at Equity bilanzierte Beteiligungen. Im Vorjahr ergab sich ein Anstieg in Höhe von 1.135 Millionen €, auf at Equity bilanzierte Beteiligungen entfielen davon 583 Millionen €. Die in den Beträgen enthaltenen latenten Steuern betragen 12 Millionen € im Jahr 2023 und -7 Millionen € im Vorjahr. Im Jahr 2023 resultierte der Unterschiedsbetrag insbesondere aus der Abwertung des chinesischen Renminbi und des US-Dollar und im Jahr 2022 aus der Aufwertung des US-Dollar sowie des Brasilianischen Real gegenüber dem Euro.

Mit der Entkonsolidierung der russischen Beteiligungen durch Wintershall Dea AG, Kassel/Hamburg, wurden im Jahr 2022 insgesamt 868 Millionen € Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung als Ertrag in die Ergebnisrechnung umgegliedert.

Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten

Aus der Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten ergab sich im Jahr 2023 ein Rückgang des sonstigen Eigenkapitals in Höhe von 172 Millionen € (Vorjahr: -16 Millionen €). Dieser resultierte im Jahr 2023 in Höhe von 180 Millionen € aus Wertberichtigungen bei der at Equity bilanzierten Wintershall Dea AG, Kassel/Hamburg, auf Eigenkapitalinstrumente, die gemäß IFRS 9 erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Absicherung zukünftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge)

Marktwertänderungen der in Sicherungsbeziehungen designierten Derivate (Cashflow Hedge) haben das Eigenkapital nach Berücksichtigung latenter Steuern in Höhe von 8 Millionen € (Vorjahr: -8 Millionen €) um insgesamt 570 Millionen € (Vorjahr: -33 Millionen €) erhöht. Im Jahr 2023 entfielen 588 Millionen € und im Vorjahr 37 Millionen € auf die Absicherung zukünftiger Zahlungsströme bei at Equity bilanzierten Beteiligungen.

 Mehr zum Cashflow Hedge Accounting unter Anmerkung 25.5 ab Seite 303

20 Verbindlichkeiten

Finanzschulden

Millionen €

				Wertansatz gemäß Effektivzinsmethode		
				31.12.2023	31.12.2022	
		Währung	Nominalvolumen (Millionen Emissionswährung)	Effektivzins		
BASF SE						
Commercial Papers		USD	700		–	654
0,925 %	Anleihe 2017/2023	USD	850	0,83 %	–	795
0,101 %	Anleihe 2020/2023	EUR	1.000	0,14 %	–	1.000
0,875 %	Anleihe 2016/2023	GBP	250	1,06 %	–	281
2,500 %	Anleihe 2014/2024	EUR	500	2,60 %	500	499
1,750 %	Anleihe 2017/2025	GBP	300	1,87 %	345	337
0,875 %	Anleihe 2018/2025	EUR	750	0,97 %	749	748
3,675 %	Anleihe 2013/2025	NOK	1.450	3,70 %	129	138
0,750 %	Anleihe 2022/2026	EUR	1.000	0,82 %	999	998
0,250 %	Anleihe 2020/2027	EUR	1.000	0,32 %	998	997
0,875 %	Anleihe 2017/2027	EUR	1.000	1,04 %	994	992
3,125 %	Anleihe 2022/2028	EUR	750	3,27 %	746	745
2,670 %	Anleihe 2017/2029	NOK	1.600	2,69 %	142	152
0,875 %	Anleihe 2019/2029	EUR	250	1,01 %	248	248
4,000 %	Anleihe 2023/2029	EUR	500	4,08 %	498	–
1,500 %	Anleihe 2018/2030	EUR	500	1,63 %	496	496
1,500 %	Anleihe 2016/2031	EUR	200	1,58 %	199	199
1,500 %	Anleihe 2022/2031	EUR	1.000	1,53 %	998	997
0,875 %	Anleihe 2016/2031	EUR	500	1,01 %	495	495
2,370 %	Anleihe 2016/2031	HKD	1.300	2,37 %	151	156
4,250 %	Anleihe 2023/2032	EUR	500	4,30 %	498	–
3,750 %	Anleihe 2022/2032	EUR	750	3,85 %	745	744
1,450 %	Anleihe 2017/2032	EUR	300	1,57 %	297	297
3,000 %	Anleihe 2013/2033	EUR	500	3,15 %	494	494
2,875 %	Anleihe 2013/2033	EUR	200	2,96 %	199	198
4,000 %	Anleihe 2018/2033	AUD	160	4,24 %	97	100
4,500 %	Anleihe 2023/2035	EUR	500	4,54 %	498	–
1,625 %	Anleihe 2017/2037	EUR	750	1,73 %	740	739
3,250 %	Anleihe 2013/2043	EUR	200	3,27 %	200	200
1,025 %	Anleihe 2018/2048	JPY	10.000	1,03 %	64	71

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung von vorhergehender Seite

Finanzschulden

Millionen €

		Währung	Nominalvolumen (Millionen Emissionswährung)	Effektivzins	Wertansatz gemäß Effektivzinsmethode	
					31.12.2023	31.12.2022
3,890 %	US Private Placement Serie A 2013/2025	USD	250	3,92 %	226	234
4,090 %	US Private Placement Serie B 2013/2028	USD	700	4,11 %	633	655
4,430 %	US Private Placement Serie C 2013/2034	USD	300	4,45 %	271	281
BASF Finance Europe N.V.						
3,625 %	Anleihe 2018/2025	USD	200	3,69 %	181	187
0,750 %	Anleihe 2016/2026	EUR	500	0,88 %	498	497
Andere Anleihen					112	116
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten					14.438	15.743
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					4.830	3.273
Finanzschulden					19.268	19.016

Zusammensetzung der Finanzschulden nach Währungen

Millionen €

	31.12.2023	31.12.2022
Euro	15.408	13.790
US-Dollar	1.735	3.258
Chinesischer Renminbi	424	57
Britisches Pfund	345	619
Norwegische Krone	271	290
Japanischer Yen	221	102
Hongkong-Dollar	151	156
Australischer Dollar	97	100
Südafrikanischer Rand	80	63
Brasilianischer Real	64	85
Türkische Lira	60	74
Indische Rupie	60	176
Indonesische Rupiah	48	52
Thailändischer Baht	39	51
Argentinischer Peso	7	128
Übrige Währungen	260	15
Summe	19.268	19.016

Laufzeiten der Finanzschulden

Millionen €

	31.12.2023	31.12.2022
Folgejahr 1	2.182	3.844
Folgejahr 2	1.904	1.300
Folgejahr 3	2.681	1.918
Folgejahr 4	2.383	2.177
Folgejahr 5	1.818	2.381
Folgejahr 6 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	8.300	7.395
Summe	19.268	19.016

Andere Anleihen

Unter den anderen Anleihen ist eine Anleihe der BASF Corporation ausgewiesen, die zur Finanzierung von Investitionen in den USA aufgenommen wurde. Sowohl der Nominalzinssatz dieser Anleihe als auch deren Effektivzinssatz belief sich im Jahr 2023 auf 6,95 %. Die Restlaufzeit beträgt 54 Monate.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen von 3.273 Millionen € zum 31. Dezember 2022 auf 4.830 Millionen € zum 31. Dezember 2023. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für Kredite betrug im Jahr 2023 4,2 % gegenüber 5,7 % im Jahr 2022.

Nicht ausgenutzte Kreditlinien

Die nicht ausgenutzten verbindlich zugesagten Kreditlinien betragen für BASF SE am 31. Dezember 2023 6.000 Millionen € (Vorjahr: 9.350 Millionen €), bei Ziehung mit variabler Verzinsung. Im Jahr 2023 hat BASF Integrated Site (Guangdong) Co. Ltd., China, einen Konsortialkredit in Höhe von 40 Milliarden chinesische Renminbi mit einer Laufzeit von 15 Jahren für ihren Verbundstandort in Zhanjiang abgeschlossen und zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 1 Milliarde chinesische Renminbi (127 Millionen €) in Anspruch genommen. Der Zinssatz bei Ziehung ist variabel.

Übrige Verbindlichkeiten

Millionen €

	31.12.2023		31.12.2022	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Derivate mit negativen Marktwerten	135	192	93	294
Verbindlichkeiten aus Leasing	1.299	350	1.159	329
Darlehens- und Zinsverbindlichkeiten	16	415	21	425
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	–	779	–	926
Sonstige Verbindlichkeiten	45	560	52	781
Übrige Verbindlichkeiten, die Finanzinstrumente darstellen	1.496	2.297	1.325	2.756
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	39	100	49	100
Personalverbindlichkeiten	23	335	22	297
Verbindlichkeiten aus Edelmetallhandelspositionen	–	43	–	56
Vertragliche Verbindlichkeiten	141	36	176	37
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	19	38	16	53
Sonstige Verbindlichkeiten	21	82	18	70
Übrige Verbindlichkeiten, die keine Finanzinstrumente darstellen	243	635	282	612
Übrige Verbindlichkeiten	1.739	2.931	1.606	3.368

Übrige Verbindlichkeiten

Der überwiegende Teil der Vertraglichen Verbindlichkeiten hat eine Laufzeit von bis zu fünf Jahren. Von den zum 31. Dezember 2023 ausgewiesenen Vertraglichen Verbindlichkeiten werden voraussichtlich 36 Millionen € im Jahr 2024 als Umsatz realisiert.

Mehr zu finanzwirtschaftlichen Risiken und derivativen Finanzinstrumenten unter Anmerkung 25 ab Seite 291

Mehr zu Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen unter Anmerkung 15 ab Seite 272

Buchwerte der zur Besicherung von Verbindlichkeiten eingesetzten Vermögenswerte

Millionen €

	31.12.2023	31.12.2022
Zur Besicherung		
von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13	15
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4	3
Übrige Verbindlichkeiten	41	51
Buchwerte der eingesetzten Vermögenswerte	58	69

Als Sicherheiten für **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wurden insbesondere Grundschulden bestellt. Bei den besicherten **Übrigen Verbindlichkeiten** handelt es sich im Wesentlichen um Derivate mit negativen Marktwerten, die mittels Übrigen Forderungen und sonstigem Vermögen besichert werden.

21 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**Rahmenbedingungen der Pläne**

Den meisten Mitarbeitenden werden neben den Anwartschaften auf Leistungen aus der gesetzlichen Altersversorgung Versorgungsleistungen aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen gewährt. Die Leistungen bemessen sich in der Regel nach Beschäftigungsdauer, Bezügen oder Beiträgen der begünstigten Mitarbeitenden unter Berücksichtigung der arbeits-, steuer- und sozialrechtlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern. Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demografischer Entwicklungen zu begrenzen, werden den Mitarbeitenden seit einigen Jahren für

zukünftige Dienstzeiten fast ausschließlich beitragsorientierte Pläne angeboten.

Das Group Pension Committee überwacht die Risiken aller Pensionspläne konzernweit hinsichtlich der Finanzierung der zugesagten Leistungen und der Portfoliostruktur der vorhandenen Pensionsvermögen. Organisation, Verantwortlichkeiten, Strategie, Durchführung und Berichterstattungspflichten sind für die zuständigen Facheinheiten schriftlich dokumentiert.

In einigen Ländern – insbesondere in Deutschland, den USA, dem Vereinigten Königreich und der Schweiz – bestehen Pensionsverpflichtungen, die staatlicher Aufsicht oder vergleichbaren rechtlichen Beschränkungen unterliegen. Zum Beispiel bestehen Mindestdotierungsvorschriften, die eine Deckung der Pensionsverpflichtungen auf Grundlage versicherungsmathematischer Annahmen vorschreiben, die von den Annahmen nach IAS 19 abweichen. Darüber hinaus unterliegen Teile des Pensionsvermögens bei der Vermögensanlage für einzelne Vermögensklassen Einschränkungen in qualitativer und quantitativer Hinsicht. Hieraus können jährlich schwankende Unter-

nehmensbeiträge, Finanzierungsmaßnahmen und Verpflichtungsübernahmen zugunsten der Versorgungseinrichtungen resultieren, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen.

Die Verpflichtungen und das gegebenenfalls vorhandene Pensionsvermögen der bestehenden Pensionspläne sind demografischen, rechtlichen und ökonomischen Risiken ausgesetzt. Ökonomische Risiken resultieren hauptsächlich aus unvorhergesehenen Entwicklungen an den Güter- und Kapitalmärkten. Dies betrifft zum Beispiel Rentenanpassungen in Abhängigkeit von der Inflation in Deutschland und im Vereinigten Königreich sowie die Auswirkungen der Diskontierungssätze auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen.

Die Strategie der BASF-Gruppe zur Finanzierung der zugesagten Leistungen orientiert sich an den spezifischen aufsichts- und steuerrechtlichen Regelungen in den einzelnen Ländern.

In einigen Ländern wurden Versorgungszusagen erteilt, bei denen eine Subsidiärhaftung des Arbeitgebers besteht. In mehreren Ländern enthalten die Versorgungszusagen in geringem Umfang Mindestverzinsungsgarantien. Im Falle, dass der Versorgungsträger die für die Gewährung der Mindestgarantie erforderlichen Erträge nicht erwirtschaften kann, wäre diese Garantie im Rahmen der Subsidiärhaftung des Arbeitgebers durch diesen zu erbringen. Soweit die Ausgestaltung und Durchführung der Versorgungszusage sowie die Vermögenssituation des Versorgungsträgers dazu führen, dass die Inanspruchnahme des Arbeitgebers unwahrscheinlich ist, werden diese Pläne als beitragsorientierte Pläne behandelt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen wird zwischen leistungsorientierten und beitragsorientierten Versorgungszusagen unterschieden. Bei beitragsorientierten Plänen werden die laufenden Beitragszahlungen als Aufwand erfasst.

Bei leistungsorientierten Versorgungszusagen werden Pensionsrückstellungen versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden unter anderem Annahmen zu folgenden Bewertungsparametern verwendet: künftige Entwicklung der Arbeitsentgelte und Renten sowie der Inflation, Fluktuation der Mitarbeitenden sowie die Lebenserwartung der Versorgungsberechtigten. Für die Ermittlung der Höhe der Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematische Gutachten verwendet. Die Abzinsung der Verpflichtungen erfolgt auf Basis der Rendite hochwertiger festverzinslicher Unternehmensanleihen. Zum Nettobilanzansatz von Pensionsrückstellungen kommt es, wenn die abgezinste Leistungsverpflichtung das zur Deckung eingesetzte Planvermögen übersteigt.

Ein Pensionsvermögensüberschuss liegt vor, wenn ein leistungsorientierter Pensionsplan einen Überschuss an Planvermögen über seine Verpflichtungen aufweist. IAS 19 verpflichtet den Arbeitgeber, die Werthaltigkeit eines solchen Überschusses zu prüfen. Sofern dem Unternehmen kein wirtschaftlicher Nutzen (zum Beispiel in Form von reduzierten Beiträgen oder einer Rückerstattung) zur Verfügung steht, muss eine Vermögenswertbegrenzung ausgewiesen werden. Eine solche Vermögenswertbegrenzung kam im Jahr 2022 und 2023 bei den Schweizer Pensionsplänen der BASF-Gruppe zum Tragen.

Vergleichbare Verpflichtungen, insbesondere aus Zusagen nordamerikanischer Gruppengesellschaften zur Übernahme von Krankheitskosten und Lebensversicherungsprämien pensionierter Mitarbeitender sowie von deren Angehörigen, werden als Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

Die zur Bestimmung des Anwartschaftsbarwertes am 31. Dezember festgelegten Annahmen werden im folgenden Geschäftsjahr für die Ermittlung des Aufwands aus Pensionsplänen verwendet.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Schätzungsänderungen in Bezug auf versicherungsmathematische

Annahmen, die der Berechnung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zugrunde liegen, die Differenz zwischen normiertem und tatsächlichem Ertrag des Planvermögens sowie Effekte aus der Vermögenswertbegrenzung werden ergebnisneutral in den Sonstigen Eigenkapitalposten ausgewiesen.

Im Finanzergebnis wird die Verzinsung für den zum Jahresanfang bestehenden Nettobilanzansatz verrechnet. Diese ergibt sich als Differenz zwischen den Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert und dem normierten Vermögensertrag aus dem Pensionsvermögen sowie den Zinskosten für die Vermögenswertbegrenzung. Der Nettozinsaufwand des jeweiligen Geschäftsjahres basiert auf dem Rechnungszinsfuß und dem Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Jahres. Bei der Ermittlung der Verzinsung sind die im Laufe des Geschäftsjahres zu erwartenden Beitragszahlungen und Rentenzahlungen zu berücksichtigen.

Der normierte Ertrag des Pensionsvermögens wird durch Multiplikation des Planvermögens am Jahresanfang mit dem am Jahresanfang zur Abzinsung der bestehenden Verpflichtungen verwendeten Rechnungszinsfuß unter Berücksichtigung der unterjährigen Renten- und Beitragszahlungen ermittelt.

Beschreibung der leistungsorientierten Pläne

Im Folgenden wird die typische Planstruktur in den einzelnen Ländern beschrieben. Insbesondere aufgrund der Übernahme von Plänen im Rahmen von Akquisitionen können abweichende Regelungen bestehen, die aber keine wesentlichen Auswirkungen auf die Planbeschreibungen der einzelnen Länder haben.

Deutschland

Für die BASF SE und deutsche Gruppengesellschaften wird eine Grundversorgung über die rechtlich selbständige BASF Pensionskasse VVaG gewährt, die aus Mitglieds- und Unternehmensbeiträgen sowie den erzielten Vermögenserträgen finanziert wird. Die BASF SE sichert die erforderlichen Zuwendungen zu, um die Leistungen der BASF Pensionskasse VVaG ausreichend zu finanzieren. Für einen Teil der über die BASF Pensionskasse VVaG

finanzierten Leistungen bestehen Anpassungspflichten, die von ihren Mitgliedsunternehmen getragen werden, wenn die BASF Pensionskasse VVaG diese aufgrund aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen nicht übernehmen kann. Im Jahr 2004 wurde die leistungsorientierte Grundversorgung für neu in die deutschen BASF-Gesellschaften eintretende Mitarbeitende geschlossen und durch einen beitragsorientierten Plan ersetzt. Zum 1. Juli 2021 wurde für Neueintritte in die deutschen BASF-Gesellschaften ein neuer beitragsorientierter Plan eingeführt. Über die Grundversorgung hinausgehende Zusagen von Betriebsrenten sind bei der BASF SE im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements über die BASF Pensionstreuhand e.V. und bei den deutschen Gruppengesellschaften überwiegend durch Pensionsrückstellungen finanziert. Seit 2022 erhalten neu eintretende Mitarbeitende eine wertpapiergebundene Pensionszusage, während für die anderen Mitarbeitenden Leistungen überwiegend in Form von Bausteinplänen zugesagt wurden. Darüber hinaus wird den Mitarbeitenden die Möglichkeit eingeräumt, an unterschiedlichen Plänen zur Entgeltumwandlung teilzunehmen.

USA

Den Mitarbeitenden werden Leistungen aus beitragsorientierten Plänen gewährt.

Die bestehenden leistungsorientierten Pensionspläne wurden mit Wirkung für das Jahr 2010 für weitere dienstzeitabhängige Steigerungen geschlossen und die erworbenen Leistungen festgeschrieben. Ein Anspruch auf inflationsbedingte Rentenanpassungen besteht nicht.

Die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen der Pläne basieren auf dem US-amerikanischen Employee Retirement Income Security Act (ERISA), in dem eine Mindestfinanzierung der Pläne vorgeschrieben wird. Unternehmensbeiträge, die zur Gewährleistung dieser Mindestfinanzierung erforderlich sind, werden im Rahmen einer versicherungsmathematischen Bewertung ermittelt. Darüber hinaus bestehen Pensionspläne ohne Vermögensdeckung, die nicht ERISA unterliegen.

Zusätzliche pensionsähnliche Verpflichtungen ergeben sich aus Plänen für die Übernahme von Gesundheitskosten und von Lebensversicherungsprämien für pensionierte Mitarbeitende und deren Angehörige. Diese Pläne sind für Neueintritte seit 2007 geschlossen. Die Höhe der Erstattungsleistungen bei diesen Plänen ist festgeschrieben.

Schweiz

Die Mitarbeitenden der BASF-Gruppe in der Schweiz erhalten eine betriebliche Altersversorgung, die durch eine Pensionskasse aus Firmen- und Mitarbeitendenbeiträgen sowie den erzielten Vermögenserträgen finanziert wird. Aufgrund der Einbeziehung der gesetzlich obligatorischen Mindestversorgung gemäß dem schweizerischen Gesetz über die berufliche Vorsorge („BVG“) werden die Pensionspläne als leistungsorientierte Pläne bilanziert. Alle Leistungen sind sofort unverfallbar. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist der Arbeitgeber zur Leistung von Unternehmensbeiträgen verpflichtet, die den Pensionsplänen die Gewährung einer Mindestleistungshöhe ermöglichen. Die Verwaltung der Pensionspläne erfolgt über paritätisch durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter besetzte Stiftungsräte, die die Leistungspläne und die Vermögensanlage steuern und überwachen.

Vereinigtes Königreich

Den Mitarbeitenden werden Leistungen aus einem beitragsorientierten Plan gewährt.

Darüber hinaus unterhält die BASF-Gruppe im Vereinigten Königreich leistungsorientierte Pläne, die für künftige dienstzeitabhängige Steigerungen geschlossen wurden. Für die Begünstigten der leistungsorientierten Pläne ist ein Inflationsausgleich bis zum Rentenbeginn gesetzlich vorgeschrieben.

Die Finanzierung der Pläne wird durch die Vorschriften der Regulierungsbehörde für Pensionen und die entsprechenden sozial- und arbeitsrechtlichen Vorschriften bestimmt. Die leistungsorientierten Pläne werden von einer Treuhandgesellschaft verwaltet, deren geschäftsführendes Organ (Board of Trustees) gemäß Treuhandvereinbarung und Gesetz die Interessen der Begünstigten vertritt und die zukünftige Erfüllbarkeit der Leistungen sicherstellt. Die notwendige Finanzierung wird alle drei Jahre durch technische Bewertungen nach Maßgabe der lokalen Vorschriften bestimmt.

Übrige Länder

Bei Gruppengesellschaften in den übrigen Ländern werden Versorgungszusagen teilweise durch Pensionsrückstellungen, überwiegend aber durch externe Versicherungen oder Pensionsfonds abgedeckt.

Versicherungsmathematische Annahmen

Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen liegen folgende wesentliche Annahmen zugrunde:

Versicherungsmathematische Annahmen

%

	Annahmen zur Bewertung des Anwartschaftsbarwertes zum 31.12.								Annahmen zur Ermittlung des Aufwands für Altersversorgung im jeweiligen Geschäftsjahr							
	Deutschland		USA		Schweiz		Vereinigtes Königreich		Deutschland		USA		Schweiz		Vereinigtes Königreich	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Rechnungszinsfuß	3,20	3,70	5,00	5,30	1,30	2,20	4,50	4,80	3,70	1,10	5,30	2,70	2,20	0,40	4,80	2,00
Rententrend	2,20	2,20	–	–	–	–	3,20	3,40	2,20	1,60	–	–	–	–	3,40	3,50

Bei den wesentlichen Pensionsverpflichtungen in Deutschland, den USA, der Schweiz und im Vereinigten Königreich basiert das Verfahren zur Herleitung der Diskontierungssätze auf einem Standardmodell, dem Willis Towers Watson RATE:Link Modell.

Ein Großteil der inländischen Pensionsverpflichtungen unterliegt aufgrund gesetzlicher Regelungen einer regelmäßigen Anpassung der laufenden Rentenzahlungen anhand der zwischenzeitlichen Inflationsentwicklung. Letztmalig fand eine Rentenanpassung zum 1. Januar 2022 statt. Zum 31. Dezember 2023 wurde eine aufgelaufene Inflationsrate von 15,00 % seit der letzten Rentenanpassung zugrunde gelegt (31. Dezember 2022: 10,00 %). Die langfristige Inflationsannahme wurde im Jahr 2022 von 1,60 % auf 2,20 % angepasst und im Jahr 2023 unverändert beibehalten.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt grundsätzlich anhand der aktuellen Sterbetafeln zum 31. Dezember des jeweiligen Berichtsjahres, die letztmals im Jahr 2019 für die Verpflichtungen in Deutschland beziehungsweise 2021 für die Verpflichtungen in der Schweiz aktualisiert wurden. Im Jahr 2022 wurden die Sterbetafeln für die Verpflichtungen in den USA angepasst.

Sterbetafeln (wesentliche Länder) zum 31.12.2023

Deutschland	Heubeck Richttafeln 2018G (modifiziert)
USA	Pri-2012 base mortality tables with Scale MP-2021 projection
Schweiz	BVG 2020 generational with CMI 2018 mortality improvement
Vereinigtes Königreich	S2PxA (Standardsterblichkeitstafeln für selbstverwaltete Pläne (SAPS))

Sensitivitätsanalysen

Eine Änderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Parameter hätte folgende Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen:

Sensitivität der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.

Millionen €

	Anstieg um 0,5 Prozentpunkte		Rückgang um 0,5 Prozentpunkte	
	2023	2022	2023	2022
Rechnungszinsfuß	-1.303	-1.305	1.459	1.477
Rententrend	1.026	985	-867	-846

Für die Bestimmung der Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen bei Änderung der zugrunde liegenden Parameter wurde eine alternative Bewertung der Pensionsverpflichtungen durchgeführt. Eine lineare Extrapolation dieser Werte bei abweichenden Veränderungen der Annahmen oder die Addition bei Kombination der Veränderung einzelner Annahmen ist nicht möglich.

Erläuterung der Beträge in Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz

Zusammensetzung des Aufwands für Altersversorgung

Millionen €

	2023	2022
Aufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen	235	357
Aufwand aus beitragsorientierten Pensionsplänen	330	344
Aufwand für Altersversorgung (im Ergebnis der Betriebstätigkeit erfasst)	565	701
Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen	136	102
Nettozinsertrag aus überdeckten Pensionsplänen	-65	-21
Aufzinsung der Vermögenswertbegrenzung	10	–
Aufwand für Altersversorgung (im Finanzergebnis erfasst)	81	81

Entwicklung des Anwartschaftsbarwertes der Pensionsverpflichtungen

Millionen €

	2023	2022
Anwartschaftsbarwert am 01.01.	21.670	28.629
Laufender Dienstzeitaufwand	235	373
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	2
Planabgeltungen / Planänderungen	-16	-12
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	811	379
Rentenzahlungen	-1.118	-1.126
Mitarbeitendenbeiträge	36	37
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.415	-6.800
davon Anpassungen der finanzwirtschaftlichen Annahmen	1.291	-7.712
Anpassungen der demografischen Annahmen	-28	-12
erfahrungsbedingte Anpassungen	152	924
Aufnahme von bisher beitragsorientiert bilanzierten leistungsorientierten Plänen	156	-
Sonstige Veränderungen	0	-4
Währungseffekte	24	192
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	23.213	21.670

Effekte aus **Planabgeltungen** resultierten im Jahr 2023 im Wesentlichen aus der Übertragung von Anwartschaften und entsprechenden Vermögenswerten aus dem Pensionsplan in Kanada an einen externen Versicherungsträger. Im Jahr 2022 beruhten die Effekte aus **Planänderungen** aus der Umstellung von einem Endgehaltsplan auf einen beitragsorientierten Plan für zukünftige Dienstjahre in den Niederlanden.

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2023 12,9 Jahre (Vorjahr: 13,2 Jahre).

Entwicklung des Pensionsvermögens

Millionen €

	2023	2022
Pensionsvermögen am 01.01.	20.083	23.130
Normierter Ertrag des Pensionsvermögens	740	300
Abweichung des tatsächlichen Vermögensertrags vom normierten Vermögensertrag	670	-2.641
Unternehmensbeiträge	140	144
Mitarbeitendenbeiträge	36	37
Rentenzahlungen	-995	-1.009
Planabgeltungen / Planänderungen	-17	-
Aufnahme von bisher beitragsorientiert bilanzierten leistungsorientierten Plänen	155	-
Sonstige Veränderungen	-10	-21
Währungseffekte	79	143
Pensionsvermögen am 31.12.	20.880	20.083

Bei kontinuierlicher Überwachung des Finanzierungsbedarfs der Pensionspläne ist BASF bestrebt, die erforderlichen Renditen zu erzielen, um Finanzierungslücken im Laufe der Zeit zu schließen. Die derzeit erwarteten Unternehmensbeiträge für 2024 belaufen sich auf rund 200 Millionen €. Im Jahr 2023 wurden aufgrund einer nicht mehr unwahrscheinlichen Inanspruchnahme durch den Arbeitgeber zwei bislang als beitragsorientiert bilanzierte Pläne belgischer Gruppengesellschaften mit in die Berechnung des Anwartschaftsbarwertes und des Pensionsvermögens einbezogen. Die daraus resultierende zusätzliche Nettoverpflichtung ist mit 1 Million € unwesentlich.

Entwicklung des Nettobilanzansatzes

Millionen €

	2023	2022
Nettobilanzansatz am 01.01.	-2.018	-5.499
Laufender Dienstzeitaufwand	-235	-373
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-2
Planabgeltungen / Planänderungen	-1	12
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	-811	-379
Normierter Ertrag des Pensionsvermögens	740	300
Abweichung des tatsächlichen Vermögensertrags vom normierten Vermögensertrag	670	-2.641
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste beim Anwartschaftsbarwert	-1.415	6.800
Rentenzahlungen ohne Inanspruchnahme des Pensionsvermögens	123	117
Unternehmensbeiträge	140	144
Aufnahme von bisher beitragsorientiert bilanzierten leistungsorientierten Plänen	-1	-
Sonstige Veränderungen	-10	-17
Währungseffekte	54	-49
Veränderung der Vermögenswertbegrenzung	38	-431
Nettobilanzansatz am 31.12.	-2.726	-2.018
davon Vermögenswerte aus überdeckten Plänen	170	792
Pensionsrückstellungen	2.896	2.810

Regionale Zuordnung der leistungsorientierten Pläne zum 31.12.

Millionen €

	Pensionsverpflichtungen		Planvermögen		Vermögenswertbegrenzung		Nettobilanzansatz	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Deutschland	16.563	15.219	14.687	14.108	–	–	-1.876	-1.111
USA	2.726	2.876	1.853	1.977	–	–	-873	-899
Schweiz	1.738	1.561	2.140	2.007	-393	-431	9	15
Vereinigtes Königreich	1.296	1.260	1.409	1.368	–	–	113	108
Übrige	890	754	791	623	–	–	-99	-131
Summe	23.213	21.670	20.880	20.083	-393	-431	-2.726	-2.018

Erläuterung des Planvermögens

Die Ziel-Portfoliostruktur der Pensionspläne wird mithilfe von Asset-Liability-Studien ermittelt und regelmäßig überprüft. Danach werden die Vermögensanlagen unter Berücksichtigung der Risiken der einzelnen Anlageklassen und der regulatorischen Bestimmungen für die Anlage von Pensionsvermögen langfristig auf die Entwicklung der Verpflichtungen abgestimmt. Die bestehende Portfoliostruktur orientiert sich grundsätzlich an der Zielallokation und berücksichtigt darüber hinaus aktuelle Markteinschätzungen. Zur Begrenzung von Anlagerisiken und zur Ausschöpfung möglichst vieler Ertragspotenziale erfolgt eine breite weltweite Streuung der Einzelanlagen.

Liability-Driven-Investment-(LDI-)Techniken, wie zum Beispiel die Absicherung gegenüber Zins- und Inflationsveränderungen, werden in einigen Pensionsplänen angewendet, insbesondere bei den britischen und amerikanischen Pensionsplänen, sowie seit 2023 auch in Deutschland.

Struktur des Pensionsvermögens

%

	2023	2022
Aktien	19	21
Schuldinstrumente	45	42
davon gegenüber staatlichen Schuldnern	19	16
gegenüber anderen Schuldnern	26	26
Immobilien	8	7
Alternative Investments	27	29
Zahlungsmittel und geldmarktnahe Anlagen	1	1
Summe	100	100

Neben Schuldscheindarlehen und Pfandbriefen umfasst die Anlageklasse **Schuldinstrumente** auch Unternehmens- und Staatsanleihen. Bei den Staatsanleihen handelt es sich vorwiegend um Anleihen von Ländern sehr hoher Bonität wie den USA, dem Vereinigten Königreich, Deutschland, Frankreich und der Schweiz. In begrenztem Umfang werden auch Staatsanleihen aus Schwellenländern gehalten. Bei den Unternehmensanleihen sind es vorwiegend Anleihen von Schuldnern guter Bonität, wobei bewusst auch in begrenztem Umfang Anleihen gehalten werden, die zum High-Yield-Bereich gehören. Im Rahmen der laufenden Überwachung der Ausfallrisiken, die auf einem vorgegebenen Risikobudget und der Beobachtung der Entwicklung der Bonität der Emittenten basiert, erfolgt bei geänderter Markteinschätzung gegebenenfalls eine Anpassung der Anlage des Pensionsvermögens. **Alternative Investments** umfassen vor allem Anlagen

in Private- und Infrastructure-Equity, Absolute-Return-Fonds und besicherte Unternehmensdarlehen.

Für fast alle **Aktien** bestehen Preisnotierungen an aktiven Märkten. Die Kategorie **Schuldinstrumente** enthält Schuldscheindarlehen und Pfandbriefe, die im Rahmen von Privatplatzierungen erworben wurden, mit einem Marktwert in Höhe von 262 Millionen € am 31. Dezember 2023 und 138 Millionen € am 31. Dezember 2022. Für diese Wertpapiere, die insbesondere von inländischen Pensionsvermögen gehalten werden, besteht kein aktiver Markt. Für weitere 4.380 Millionen €, insbesondere aus der Kategorie **Alternative Investments** und **Immobilien**, besteht ebenfalls kein fungibler Marktpreis. Zur Kompensation der reduzierten Fungibilität gewährt der Kapitalmarkt in Abhängigkeit von der Laufzeit Renditeaufschläge.

In den Pensionsvermögen zum Bilanzstichtag waren weder im Jahr 2023 noch im Vorjahr von BASF-Gruppengesellschaften emittierte Wertpapiere in nennenswertem Umfang enthalten. Der Marktwert der von den rechtlich selbständigen Versorgungseinrichtungen an BASF-Gruppengesellschaften vermieteten Immobilien betrug wie im Vorjahr 115 Millionen €.

Das von der BASF SE im Jahr 2021 der BASF Pensionskasse VVaG temporär zur Verfügung gestellte nachträgliche Gründungsstockdarlehen wurde im Jahr 2022 um 100 Millionen € nominal auf 320 Millionen € aufgestockt.

Die folgende Übersicht gibt die Vermögensdeckung der Pläne wieder:

Vermögensdeckung der Pensionspläne zum 31.12.				
Millionen €				
	2023		2022	
	Anwartschaftsbarwert	Pensionsvermögen	Anwartschaftsbarwert	Pensionsvermögen
Ohne Pensionsvermögensdeckung	1.954	–	1.963	–
Mit Pensionsvermögensdeckung	21.259	20.880	19.707	20.083
Vermögenswertbegrenzung	–	-393	–	-431
Summe	23.213	20.487	21.670	19.652

Vermögenswertbegrenzung

Im Jahr 2023 kam wie im Vorjahr für die Pensionspläne in der Schweiz eine Vermögenswertbegrenzung nach IAS 19.64 in Höhe von 393 Millionen € zum Tragen.

Entwicklung der Vermögenswertbegrenzung

Millionen €

	2023	2022
Limitierung des Pensionsvermögens am 01.01.	431	–
Zinsaufwand auf den nicht aktivierbaren Teil des Pensionsvermögens	10	–
Veränderung der Limitierung, ohne Zinskosten (Neubewertung)	-69	431
Währungsumrechnung	21	–
Limitierung des Pensionsvermögens am 31.12.	393	431

Beitragsorientierte Pläne und staatliche Pläne

Die im Ergebnis der Betriebstätigkeit erfassten Beiträge zu beitragsorientierten Plänen beliefen sich im Jahr 2023 auf 330 Millionen € und im Jahr 2022 auf 344 Millionen €.

Im Jahr 2023 wurden an staatliche Rentenversicherungsträger Beiträge in Höhe von 612 Millionen € und im Jahr 2022 von 601 Millionen € geleistet.

22 Sonstige Rückstellungen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, ein Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen wahrscheinlich ist und seine Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden in Höhe des wahrscheinlichen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag von langfristigen Rückstellungen wird abgezinst, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. Der Ansatz erfolgt in diesem Fall zum Barwert. Die Finanzierungskosten aus der Aufzinsung in den Folgeperioden werden im Übrigen Finanzergebnis erfasst.

Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen enthalten erwartete Belastungen für den **Rückbau** bestehender Anlagen und Gebäude. Wird BASF als die einzige potenziell in Anspruch zu nehmende Partei identifiziert, deckt die Rückstellung die gesamte zu erwartende Belastung ab. Bei Standorten, die gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern betrieben werden, umfasst die gebildete Rückstellung grundsätzlich lediglich den BASF zurechenbaren Anteil an der erwarteten Gesamtbelastung. Die Ermittlung der Höhe der Rückstellung basiert auf den verfügbaren technischen Daten des Standorts, den genutzten Technologien, den gesetzlichen Vorschriften sowie behördlichen Auflagen. Erwartete wesentliche Änderungen der Verpflichtungen werden bei der Ermittlung berücksichtigt.

Die Rückstellungen für **Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten** werden für erwartete Belastungen aus der Sanierung kontaminierter Standorte, der Rekultivierung von Deponien, der Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktions- oder Lagereinrichtungen und für ähnliche Maßnahmen sowie für Rückgabeverpflichtungen von Emissionsrechten gebildet.

Die Rückstellungen für **Personalverpflichtungen** enthalten insbesondere variable Vergütungen, einschließlich darauf entfallende Sozialversicherungsbeiträge, sowie Verpflichtungen zur Gewährung von Dienstaltersprämien. Letztere werden überwiegend nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Die Rückstellungen für **Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen** umfassen überwiegend Verpflichtungen aus zu gewährenden Rabatten oder sonstigen Preisnachlässen im Segment Agricultural Solutions sowie aus Gewährleistungen oder Produkthaftungen, zu zahlende Provisionen für die Vermittlung von Verkäufen und drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen.

Die Rückstellungen für **Restrukturierungsmaßnahmen** enthalten Abfindungszahlungen für ausscheidende Mitarbeitende oder vergleichbare Personalaufwendungen, erwartete Kosten für Standortschließungen sowie Abbruchverpflichtungen und vergleichbare Belastungen. Die Rückstellungen werden gebildet, wenn ein entsprechender Plan von der jeweiligen Geschäftsleitung beschlossen und kommuniziert wurde.

Die Rückstellungen für **Prozess-, Schadenersatz- und ähnliche Verpflichtungen** enthalten erwartete Belastungen aus Prozessen, in denen BASF die beklagte Partei ist, und Schadenersatzverpflichtungen aus Klagen gegen BASF sowie Bußgelder. Zur

Beurteilung der Rückstellungshöhe werden neben der Sachverhaltsbeurteilung und den geltend gemachten Ansprüchen im Einzelfall auch die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren und unabhängige Rechtsgutachten herangezogen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen getroffen. Die tatsächlichen Belastungen können von diesen Einschätzungen abweichen.

Mehr dazu unter Anmerkung 23 auf Seite 290

Langfristige Rückstellungen wurden mit einem Zinssatz zwischen 2,2 % und 3,5 % abgezinst (2022: zwischen 1,0 % und 2,2 %).

Erläuterungen zu Sonstigen Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

Millionen €

	31.12.2023		31.12.2022	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Rückbauverpflichtungen	125	3	158	16
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	948	135	946	135
Personalverpflichtungen	1.299	844	1.945	1.522
Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen	1.793	1.731	1.658	1.618
Restrukturierungsmaßnahmen	92	83	144	121
Prozess-, Schadenersatz- und ähnliche Verpflichtungen	173	77	125	56
Übrige	467	342	473	331
Summe	4.898	3.214	5.448	3.799

Der Rückgang der Rückstellungen für **Personalverpflichtungen** ergab sich insbesondere aus niedrigeren Abgrenzungen für variable Vergütungsbestandteile.

Der Anstieg der Rückstellungen für **Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen** resultierte aus höheren Abgrenzungen für Rabattprogramme.

Der Rückgang der Rückstellungen für **Restrukturierungsmaßnahmen** resultierte im Wesentlichen aus niedrigeren Abgrenzungen für Abfindungen.

Übrige enthalten unter anderem Zinsen auf langfristige Steuerrückstellungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen nach Rückstellungskategorien. Sonstige Veränderungen enthalten Konsolidierungskreisänderungen, Akquisitionen, Devestitionen, Währungseffekte sowie die Umbuchung von Verpflichtungen in die Verbindlichkeiten, sofern sich die Verpflichtungen hinsichtlich Höhe oder Zeitpunkt ihres Anfalls konkretisiert haben.

Entwicklung Sonstige Rückstellungen im Jahr 2023

Millionen €

	01.01.2023	Zuführung	Aufzinsung	Inanspruchnahme	Auflösung	Sonstige Veränderungen	31.12.2023
Rückbauverpflichtungen	158	2	3	-6	-30	-3	125
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	946	123	11	-80	-39	-13	948
Personalverpflichtungen	1.945	949	4	-1.458	-109	-32	1.299
Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen	1.658	1.643	–	-1.314	-130	-64	1.793
Restrukturierungsmaßnahmen	144	53	–	-81	-23	-1	92
Prozess-, Schadenersatz- und ähnliche Verpflichtungen	125	90	0	-30	-34	21	173
Übrige	473	255	2	-208	-56	2	467
Summe	5.448	3.115	21	-3.176	-421	-90	4.898

23 Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren

Gegen BASF Corporation sind seit August 2019 in den USA auf Bundes- sowie bundesstaatlicher Ebene verschiedene Zivilklagen auf Ersatz von Vermögens-, Ressourcen- und Gesundheitsschäden anhängig, die angeblich aus der Exposition gegenüber Substanzen der Familie der per- und polyfluorierten Alkylverbindungen (PFAS) resultieren. Im Dezember 2018 wurde ein Multidistrict Litigation Verfahren eingeleitet, um vornehmlich die Klagen gegen Hersteller und Vertrieber von wasserfilmbildendem Feuerlöschschaum (Aqueous Film Forming Foam, AFFF) und deren Zulieferer zu koordinieren. Die Kläger behaupten, AFFF enthalte toxische Mengen von bestimmten PFAS-Verbindungen, einschließlich Perfluorooctansäure und Perfluorooctansulfonat. Die Kläger machen in der Regel Verlust von Nutzung und Genuss von Eigentum, Wertminderung von Eigentum, Sanierungskosten sowie Gesundheitsschäden einschließlich verschiedener Krebserkrankungen aufgrund Exposition gegenüber AFFF geltend. BASF ist mitbeklagt als Rechtsnachfolgerin von Ciba aufgrund der Akquisition der Ciba Specialty Chemicals Inc. im Jahr 2009 und den fluorchemischen Produktlinien von Ciba/BASF mit dem Handelsnamen Lodyne. BASF ist Stand Januar 2024 in über 4.200 Fällen beklagt und verteidigt sich gegen diese Klagen.

BASF kann derzeit weder den Ausgang dieser Verfahren abschätzen noch potenzielle Maßnahmen durch Regulierungsbehörden vorhersagen. Ein ungünstiger Ausgang könnte erhebliche Auswirkungen auf das Ergebnis von BASF haben.

Darüber hinaus sind die BASF SE und ihre Beteiligungsgesellschaften als Beklagte oder sonstige Beteiligte regelmäßig in rechtliche und behördliche Verfahren eingebunden. Diese Verfahren haben auf Basis des heutigen Kenntnisstands keinen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage von BASF.

24 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Angabe der nachfolgend dargestellten Sachverhalte erfolgt zu Nominalwerten:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2023	31.12.2022
Begebung und Übertragung von Wechseln	1	5
Bürgschaften	30	41
Gewährleistungsverträge	30	33
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	–	1
Begonnene Investitionsvorhaben	11.064	13.982
davon Bestellobligo	4.474	5.019
für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte	9	10
Einzahlungs- und Darlehensverpflichtungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen	301	293

Die BASF SE garantiert gegenüber der Abu Dhabi National Oil Corporation für sämtliche Verpflichtungen der Wintershall Dea Middle East GmbH im Zusammenhang mit der Ghasha Konzession in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Des Weiteren hat die BASF SE gegenüber der Danish Energy Agency Garantien für sämtliche Verpflichtungen der Wintershall Dea International GmbH und der Wintershall Noordzee B.V. im Zusammenhang mit Lizenzen für die Exploration und Gewinnung

von Kohlenwasserstoff im dänischen Konzessionsgebiet übernommen. Die Garantien weisen keinen Höchstbetrag aus. Das Risiko einer Inanspruchnahme wird als gering eingestuft.

Verpflichtungen aus Kaufverträgen

Die Verpflichtungen aus Kaufverträgen resultierten überwiegend aus langfristigen Abnahmeverpflichtungen für Rohstoffe sowie Energielieferverträgen für Strom aus erneuerbaren Quellen.

Mehr zu langfristigen Energielieferverträgen im zusammengefassten Lagebericht unter Energie und Klimaschutz ab Seite 102

Verpflichtungen aus Kaufverträgen

Millionen €	31.12.2023	31.12.2022
Folgejahr 1	7.726	9.353
Folgejahr 2	4.088	2.703
Folgejahr 3	3.195	2.150
Folgejahr 4	3.084	2.058
Folgejahr 5	1.968	1.975
Folgejahr 6 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	9.621	8.876
Summe	29.681	27.116

25 Zusatzangaben zu Finanzinstrumenten

25.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn BASF bei einem Finanzinstrument Vertragspartei wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht weiter fortbestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden und BASF nach der Übertragung die finanziellen Vermögenswerte nicht kontrollieren kann. Beispielsweise erfolgt die Ausbuchung von Forderungen, wenn ihre Uneinbringlichkeit endgültig, wie etwa im Falle eines abgeschlossenen Insolvenzverfahrens, feststeht. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag und im Edelmetallhandel zum Handelstag bilanziert.

Der Marktwert eines Finanzinstruments ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen beziehungsweise für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Sofern Preisnotierungen auf einem aktiven Markt vorliegen, zum Beispiel in Form von Börsenkursen, werden diese bei der Bewertung zugrunde gelegt. Andernfalls werden bei der Bewertung interne Bewertungsmodelle unter Verwendung aktueller Marktparameter oder externe Bewertungen, zum Beispiel durch Banken, herangezogen. Bei interner Bewertung werden insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle angewandt. In diese Modelle finden beispielsweise erwartete künftige Zahlungsströme sowie laufzeit- und gegebenenfalls risikoadjustierte Diskontierungsfaktoren Eingang. In Abhängigkeit der Verfügbarkeit von Marktparametern ordnet BASF die Marktwerte von Finanzinstrumenten einer von drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie gemäß IFRS 13 zu. Ein Stufentransfer während eines Geschäftsjahres wird nur vorgenommen, wenn sich die

Verfügbarkeit beobachtbarer Marktparameter für identische oder vergleichbare Finanzinstrumente ändert.

Weicht zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes der anhand eines Bewertungsmodells ermittelte Fair Value der Stufe 3 vom Transaktionspreis ab, werden die Unterschiedsbeträge abgegrenzt und in der Bilanz gemeinsam mit dem positiven oder negativen Fair Value des jeweiligen Finanzinstruments gemäß Bewertungsmodell ausgewiesen. Die Unterschiedsbeträge werden linear über die Vertragslaufzeiten amortisiert.

Die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte basieren zum einen auf der sogenannten Zahlungsstrombedingung (ausschließlich Zahlungsströme aus Zinsen und Kapitalrückzahlung), das heißt der konkreten Ausgestaltung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme eines einzelnen finanziellen Vermögenswertes. Zum anderen hängen sie auch vom Geschäftsmodell ab, nach dem die Portfolios finanzieller Vermögenswerte gesteuert werden. Auf Grundlage dieser beiden Kriterien finden bei BASF für finanzielle Vermögenswerte folgende Bewertungskategorien Anwendung:

- **Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**, umfassen sämtliche finanziellen Vermögenswerte, deren Zahlungsströme nicht ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen in Übereinstimmung mit der in IFRS 9 etablierten Zahlungsstrombedingung darstellen. Unter anderem werden bei BASF Derivate in diese Bewertungskategorie eingeordnet. Die Fair-Value-Option gemäß IFRS 9, welche die Zuordnung von Finanzinstrumenten, die weder auf Grundlage der Zahlungsstrombedingung noch des Geschäftsmodellkriteriums erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind, in die vorliegende Kategorie unter bestimmten Bedingungen zulässt, übt BASF grundsätzlich nicht aus.
- **Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**, umfassen sämtliche Vermögenswerte, deren vertragliche Bestimmungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den

ausstehenden Kapitalbetrag im Einklang mit der Zahlungsstrombedingung des IFRS 9 darstellen, sofern diese Vermögenswerte mit der Absicht gehalten werden, die über ihre jeweilige Laufzeit erwarteten vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen. Bei BASF werden zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie in der Position Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesene Forderungen und bestimmte Wertpapiere dieser Bewertungskategorie zugeordnet.

Die Zugangsbewertung dieser Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich zum Fair Value. Dieser entspricht regelmäßig dem Transaktionspreis zum Zugangszeitpunkt beziehungsweise für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dem Transaktionspreis nach IFRS 15. Die erfolgswirksame Folgebewertung erfolgt anhand der Effektivzinsmethode.

Wertberichtigungen werden sowohl im Rahmen der Zugangs- als auch der Folgebewertung bereits ohne Ausfallereignis als erwartete Kreditverluste berücksichtigt. Gegenparteien gelten grundsätzlich dann als ausgefallen, wenn sie insolvent sind, sich als Schuldner in einem Gläubigerschutzprogramm oder einem finanzbedingten Rechtsstreit mit BASF befinden oder mehr als die Hälfte des mit ihnen gehaltenen Forderungsportfolios eine Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen aufweist. In diesen Fällen erfolgt die Einzelwertberichtigung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte, die dann als in ihrer Bonität beeinträchtigt betrachtet werden.

Das Ausmaß erwarteter Kreditverluste wird zum einen durch das Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswertes, zum anderen auch durch die Veränderung dieses Kreditrisikos determiniert: Sofern sich das Kreditrisiko des finanziellen Vermögenswertes seit dessen erstmaliger bilanzieller Erfassung signifikant erhöht hat, erfolgt grundsätzlich die Berücksichtigung von über die gesamte Laufzeit eines Vermögenswertes erwarteten Kreditverlusten. Hat sich das Kreditrisiko im genannten Zeitraum hingegen nicht signifikant erhöht, werden grundsätzlich nur die innerhalb der nächsten zwölf Monate erwarteten Kreditverluste als Wertminderung erfasst. Abweichend von diesem Vorgehen werden entsprechend dem nach IFRS 9 für die Bestimmung erwarteter Kreditverluste zulässigen vereinfachten Ansatz

beispielsweise auf Forderungen aus Leasingtransaktionen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stets die über die jeweilige Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditverluste als Wertminderung berücksichtigt.

Bei BASF erfolgt die Beurteilung des Kreditrisikos eines finanziellen Vermögenswertes sowohl anhand interner Informationen als auch externer Ratinginformationen bezüglich des jeweiligen Kontrahenten. Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos der Gegenpartei wird dann unterstellt, wenn sich ihr Rating um eine definierte Anzahl von Stufen verringert hat. Für Gegenparteien mit hoher Bonität wird grundsätzlich unterstellt, dass sich ihr Kreditrisiko nicht signifikant erhöht hat.

Bei der Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs im Rahmen der Bestimmung von erwarteten Kreditverlusten und Einzelwertberichtigungen werden regionale und unter Umständen branchenspezifische Gegebenheiten und Erwartungen berücksichtigt. Weiterhin wird auf interne Bonitätsbeurteilungen sowie externe Ratings und die Einschätzungen von Inkassounternehmen und Kreditversicherern zurückgegriffen, soweit solche verfügbar sind. Bei Einzelwertberichtigungen werden darüber hinaus Erfahrungswerte zur Zahlungsfähigkeit der Kunden sowie kundenspezifische Risiken berücksichtigt. Ferner werden bei der Ermittlung von Wertberichtigungen unter anderem Kreditversicherungen berücksichtigt, die einen Teil des zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewertenden Forderungsbestands decken. Bankgarantien und Akkreditive kommen in unwesentlichem Umfang zum Einsatz. Erwartete Kreditverluste und Einzelwertberichtigungen werden nur insoweit für Forderungen ermittelt, als diese nicht durch eine Kreditversicherung oder andere Sicherheiten gedeckt sind. Forderungen, deren Versicherung einen Selbstbehalt vorsieht, werden maximal in Höhe des Selbstbehalts wertberichtigt.

Die Verringerung von Wertberichtigungen, beispielsweise als Resultat der Reduktion des Kreditrisikos einer Gegenpartei oder aufgrund eines objektiven nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalts, wird erfolgswirksam erfasst. Zuschreibungen erfolgen maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erwarteter künftiger Kreditverluste.

– **Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**, umfassen sämtliche Vermögenswerte, deren vertragliche Bestimmungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag im Einklang mit der Zahlungsstrombedingung des IFRS 9 darstellen, sofern diese Vermögenswerte nicht nur mit der Absicht gehalten werden, die über ihre jeweilige Laufzeit erwarteten vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, sondern auch Zahlungsströme aus ihrer Veräußerung zu generieren. Bei BASF werden dieser Kategorie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zugeordnet, die im Rahmen einer Factoringvereinbarung zum Verkauf zur Verfügung stehen. Des Weiteren sind bestimmte Wertpapiere dieser Kategorie zugeordnet, die als Sonstige Finanzanlagen beziehungsweise Kurzfristige Wertpapiere ausgewiesen werden. Das Wahlrecht zur erfolgsneutralen Folgebewertung von Eigenkapitalinstrumenten wird von BASF nicht ausgeübt. Die Zugangsbewertung der erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der zum Zugangszeitpunkt regelmäßig dem Transaktionspreis der dieser Kategorie zugeordneten Forderungen und Wertpapiere entspricht. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Zeitwertänderungen werden im Sonstigen Ergebnis erfasst und zum Zeitpunkt der Veräußerung der Vermögenswerte erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert. Wertberichtigungen auf erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in Analogie zu den Wertberichtigungen auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

Für finanzielle Verbindlichkeiten finden folgende Bewertungskategorien Anwendung:

- **Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**, umfassen grundsätzlich alle finanziellen Verbindlichkeiten, sofern diese keine Derivate darstellen. Zum Zugangszeitpunkt werden sie grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der regelmäßig dem Wert der erhaltenen Gegenleistung entspricht. Die Folgebewertung wird erfolgswirksam zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode vorgenommen. Bei BASF werden zum Beispiel Anleihen und Bankverbindlichkeiten, die in der Position Finanzschulden ausgewiesen werden, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.
- **Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**, umfassen derivative Verbindlichkeiten. Diese werden zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung ebenfalls zum Wert der erhaltenen Gegenleistung als beizulegender Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert findet als Wertmaßstab für diese Verbindlichkeiten ebenfalls im Rahmen der Folgebewertung Anwendung. Das Wahlrecht, die Folgebewertung von nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value vorzunehmen, wird nicht ausgeübt. Derivative Finanzinstrumente können in andere Kontrakte eingebettet sein, so dass ein hybrides Finanzinstrument vorliegt. Besteht gemäß den IFRS-Regelungen eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Derivat, so wird dieses vom Basisvertrag separat bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern gemäß IFRS 9 keine Trennung vorgesehen ist, erfolgt die Bilanzierung des hybriden Instruments in Gänze zum beizulegenden Zeitwert.

Finanzgarantien der BASF-Gruppe sind solche Verträge, die eine Ausgleichszahlung an den Garantiennehmer nach sich ziehen, falls ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen im Rahmen einer definierten Geschäftsbeziehung mit dem Garantiennehmer nicht nachkommt. Von BASF begebene Finanzgarantien werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. In den Folgeperioden werden diese Finanzgarantien zum höheren Wert

aus fortgeführten Anschaffungskosten und der bestmöglichen Schätzung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Abschlussstichtag bewertet.

Im Rahmen von **Cashflow Hedges** werden künftige Zahlungsströme und damit verbundene Erträge beziehungsweise Aufwendungen gegen Wertänderungsrisiken abgesichert. Hierzu werden zukünftig auftretende Grundgeschäfte und dazugehörige Sicherungsinstrumente zu Bilanzierungszwecken in eine Cashflow-Hedge-Accounting-Beziehung designiert. Der effektive Teil der Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments, das regelmäßig die Definitionsmerkmale eines Derivats erfüllt, sowie die Kosten der Absicherung werden dabei zunächst ergebnisneutral im Eigenkapital (Sonstige Eigenkapitalposten) unter Berücksichtigung latenter Steuerschulden/-ansprüche erfasst. Der ineffektive Teil wird unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Bei zukünftigen Transaktionen, die zur Bilanzierung eines nichtfinanziellen Vermögenswertes oder einer nichtfinanziellen Schuld führen, werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments beim erstmaligen Ansatz grundsätzlich gegen die Anschaffungskosten des gesicherten Instruments ausgebucht. Liegen dem Sicherungsgeschäft finanzielle Vermögenswerte, finanzielle Schulden oder künftige Transaktionen zugrunde, werden die Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments in den Berichtsperioden, in denen das gesicherte Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird, aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Die Laufzeit des Sicherungsinstruments ist auf den Eintritt der künftigen Transaktion abgestimmt.

Im Rahmen von **Fair Value Hedges** werden bilanzierte Vermögenswerte oder Schulden gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes abgesichert. Hierbei werden die regelmäßig in Form von derivativen Finanzinstrumenten eingesetzten Sicherungsinstrumente zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und Marktwertänderungen unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Zudem werden die Buchwerte der als Grundgeschäft designierten Vermögenswerte oder Schulden

ebenfalls ergebniswirksam zu ihrem beizulegenden Zeitwert bemessen.

25.2 Finanzwirtschaftliche Risiken

Marktrisiken

Währungsrisiken: Änderungen von Wechselkursen können zu Wertverlusten bei Finanzinstrumenten sowie zu nachteiligen Veränderungen künftiger Zahlungsströme aus geplanten Transaktionen führen. Währungsrisiken aus Finanzinstrumenten resultieren aus der Umrechnung von finanziellen Forderungen, Ausleihungen, Wertpapieren, Barmitteln und finanziellen Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs in die funktionale Währung der jeweiligen Gruppengesellschaft. Zur Sicherung des Wechselkursrisikos aus originären Finanzinstrumenten sowie aus geplanten Transaktionen werden Devisenkontrakte in einer Vielzahl von Währungen eingesetzt.

Das Währungs-Exposure entspricht dem Nettobetrag des Nominalvolumens der originären und der derivativen Finanzinstrumente, die Währungsrisiken ausgesetzt sind. Außerdem werden geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen des jeweiligen Folgejahres einbezogen, soweit diese im Währungsrisikomanagement berücksichtigt werden. Gegenläufige Positionen in derselben Währung werden gegeneinander aufgerechnet.

Bei der Ermittlung der Sensitivität wird eine Aufwertung der jeweiligen funktionalen Währung von 5 % beziehungsweise 10 % gegenüber den anderen Währungen simuliert. Eine Aufwertung der jeweiligen funktionalen Währung um 5 % hätte das Ergebnis vor Ertragsteuern von BASF zum 31. Dezember 2023 um 165 Millionen € reduziert. Eine Aufwertung der jeweiligen funktionalen Währung um 10 % hätte sich mit 310 Millionen € negativ auf das Ergebnis vor Ertragsteuern von BASF ausgewirkt. Zum 31. Dezember 2022 hätte sich eine Aufwertung der jeweiligen funktionalen Währung um 5 % mit 156 Millionen € negativ auf das

Ergebnis vor Ertragsteuern von BASF ausgewirkt (-293 Millionen € bei einer Aufwertung von 10 %). Der Effekt aus den im Rahmen von Hedge Accounting designierten Positionen hätte das Eigenkapital vor Ertragsteuern zum 31. Dezember 2023 bei einer fünfprozentigen Aufwertung der funktionalen Währung um 3 Millionen € beziehungsweise bei einer Aufwertung der funktionalen Währung um 10 % um 2 Millionen € reduziert (2022: Erhöhung um 15 Millionen € bei einer Aufwertung der funktionalen Währung um 5 % beziehungsweise Erhöhung um 32 Millionen € bei einer Aufwertung der funktionalen Währung um 10 %). Hierbei handelt es sich in beiden Jahren um Geschäfte in US-Dollar.

Exposure und Sensitivität nach Währungen

Millionen €

	31.12.2023			31.12.2022		
	Exposure	Sensitivität		Exposure	Sensitivität	
		+5 %	+10 %		+5 %	+10 %
USD	1.872	-124	-229	1.643	-93	-170
Sonstige	924	-44	-84	987	-47	-90
Summe	2.796	-168	-313	2.630	-141	-260

Aufgrund des Einsatzes von Optionen zur Absicherung gegenüber Währungsrisiken ist die Sensitivität keine lineare Funktion der unterstellten Veränderung der Wechselkurse.

Zinsänderungsrisiken: Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzinses und können bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen. Zur Absicherung werden in Einzelfällen Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate abgeschlossen, die in Anmerkung 25.5 dargestellt werden. Zinsänderungsrisiken sind im finanzwirtschaftlichen, nicht aber im operativen Bereich von wesentlicher Bedeutung.

Die variable Zinsrisikoposition, die auch im Folgejahr fällige festverzinsliche Anleihen beinhaltet, betrug zum 31. Dezember 2023 -427 Millionen € (2022: -2.441 Millionen €).

Ein Anstieg aller relevanten Zinssätze um einen halben Prozentpunkt hätte zum 31. Dezember 2023 ein um 2 Millionen € höheres Ergebnis vor Ertragsteuern ergeben. Ein Anstieg aller relevanten Zinssätze um einen Prozentpunkt hätte das Ergebnis vor Ertragsteuern zum gleichen Zeitpunkt um 3 Millionen € erhöht. Zum 31. Dezember 2022 hätte ein Anstieg aller relevanten Zinssätze um einen halben Prozentpunkt ein um 7 Millionen € niedrigeres Ergebnis vor Ertragsteuern zur Folge gehabt (15 Millionen € niedrigeres Ergebnis vor Ertragsteuern bei einem Anstieg von einem Prozentpunkt). Da zum 31. Dezember 2023 keine Zinsderivate in eine Hedge-Accounting-Beziehung designiert waren, hätte sich aus einer Zinsänderung kein Eigenkapitaleffekt ergeben. Auch zum 31. Dezember 2022 waren keine Zinsderivate in eine Hedge-Accounting-Beziehung designiert.

Buchwerte der originären verzinslichen Finanzinstrumente

Millionen €

	31.12.2023		31.12.2022	
	Fest verzinslich	Variabel verzinslich	Fest verzinslich	Variabel verzinslich
Ausleihungen	158	108	75	92
Wertpapiere	367	19	155	208
Finanzschulden	17.116	2.152 ^a	16.428	2.588 ^a

^a Inklusive im Folgejahr fälliger festverzinslicher Anleihen

Nominal- und Marktwerte der kombinierten Zins-/Währungsswaps

Millionen €

	31.12.2023		31.12.2022	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	3.960	157	3.427	265
davon feste Verzinsung	3.960	157	3.427	265

Im Rahmen der sogenannten IBOR-Reform wurden zentrale Referenzzinssätze umfassend überarbeitet. In diesem Zusammenhang wurden die von der Reform betroffenen Zinssätze schrittweise abgeschafft und durch neue Zinssätze ersetzt. Bereits zum 31. Dezember 2021 wurde die Publikation sämtlicher GBP, EUR, CHF und JPY LIBORs sowie der USD LIBORs mit einer

Woche beziehungsweise zwei Monaten Laufzeit eingestellt. Die Veröffentlichung der verbleibenden USD LIBORs wurde 2023 eingestellt.

Mit Einstellung der Veröffentlichung der verbleibenden USD LIBORs wurden zum 31. Dezember 2023 weder finanzielle Verbindlichkeiten noch finanzielle Vermögenswerte identifiziert, denen noch anzupassende Verträge zugrunde liegen. Zum 31. Dezember 2022 wurden noch finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 61 Millionen € und finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 43 Millionen € identifiziert, denen noch anzupassende Verträge zugrunde lagen. Derivate, denen noch anzupassende Verträge zugrunde liegen, wurden in beiden Jahren nicht identifiziert.

Warenpreisrisiken: Einige Unternehmensbereiche von BASF sind starken Schwankungen der Rohstoffpreise ausgesetzt. Diese resultieren vor allem aus Rohstoffen (zum Beispiel Naphtha, Benzol, Erdgas, LPG-Kondensat) sowie Metallen. BASF trifft die folgenden Maßnahmen, um Preisrisiken aus dem Rohstoffeinkauf zu reduzieren:

- BASF verwendet Derivate zur Absicherung gegen Rohstoffpreisrisiken. Dabei handelt es sich insbesondere um Optionen auf Erdöl, Erdölprodukte und Erdgas.
- Der Unternehmensbereich Catalysts schließt sowohl kurzfristige als auch langfristige Abnahmeverträge mit Herstellern von Edelmetallen ab und kauft darüber hinaus an den Kassamärkten Metalle von einer Vielzahl von Geschäftspartnern zu. Das Preisrisiko aus Metallen, die für den Weiterverkauf an Dritte oder für die Verwendung in der Produktion von Katalysatoren beziehungsweise Batteriematerialien erworben werden, wird mit derivativen Instrumenten gesichert. Dabei kommen vor allem Terminkontrakte zum Einsatz, die durch Abschluss gegenläufiger Kontrakte oder durch Lieferung des Metalls erfüllt werden.
- Im Unternehmensbereich Agricultural Solutions ist der Verkaufspreis von Produkten teilweise an den Preis bestimmter Agrarprodukte gekoppelt. Um die daraus entstehenden Risiken abzusichern, werden Derivate auf Agrarprodukte abgeschlossen.

Darüber hinaus hält BASF bei Edelmetallen und Erdölprodukten in begrenztem Umfang ungesicherte Positionen zu Eigenhandelszwecken, die auch derivative Instrumente umfassen können. Der Wert dieser Positionen ist der Volatilität der Marktpreise ausgesetzt und unterliegt einer ständigen Kontrolle.

Aufgrund des Haltens von Warenderivaten und Edelmetallhandelspositionen und ungesicherten Positionen aus Erdölprodukten ist BASF Preisrisiken ausgesetzt. Diese Risiken bestehen darin, dass die Bewertung von Warenderivaten und Edelmetallhandelspositionen zum Marktwert bei einer nachteiligen Veränderung der Marktpreise zu Belastungen des Ergebnisses und Eigenkapitals von BASF führen kann.

BASF hält mehrere physische Power Purchase Agreements (physische PPAs) mit Laufzeiten von bis zu 25 Jahren. Unter den physischen PPAs bezieht BASF Strom und die dazugehörigen Grünstromzertifikate, sogenannte Guarantees of Origin („GoOs“). Kann der aus den physischen PPAs gelieferte Strom von BASF vollständig konsumiert werden, fallen diese unter die Eigenbedarfsausnahme und werden daher auch dann nicht als Derivate bilanziert, wenn Strom und Grünstromzertifikate zu einem Fixpreis bezogen werden. Daneben hält BASF auch physische PPAs in den USA und Asien, deren Strom aufgrund starker Abweichungen zwischen Lieferprofilen und Verbrauchsverläufen nicht vollständig konsumiert werden kann. Die darin eingebetteten Stromtermingeschäfte unterliegen nicht der Eigenbedarfsausnahme und werden als Derivat erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, wenn Strom zu einem Fixpreis bezogen wird. Die aus als Derivat bilanzierten physischen PPAs bezogenen Grünstromzertifikate können im Gegensatz zu Strom gelagert und zu späteren Zeitpunkten konsumiert werden. Sie fallen daher weiterhin unter die Eigenbedarfsausnahme, auch wenn sie zu einem Fixpreis bezogen werden. Die Bewertung der Stromtermingeschäfte der physischen PPAs kann bei einer nachteiligen Veränderung der Marktpreise für Strom zu Belastungen des Ergebnisses von BASF führen.

Zudem hält BASF mehrere sogenannte virtuelle Power Purchase Agreements (virtuelle PPAs) in den USA mit Laufzeiten von bis zu 15 Jahren. Die in virtuellen PPAs enthaltenen eingebetteten Stromtermingeschäfte werden separat als Derivat erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Bewertung der Stromtermingeschäfte zum Marktwert kann bei einer nachteiligen Veränderung der Marktpreise für Strom zu Belastungen des Ergebnisses von BASF führen.

BASF führt Value-at-Risk-Analysen für alle Warenderivate und Edelmetallhandelspositionen durch. Mit dem Value at Risk wird fortlaufend das Marktpreisrisiko gemessen und der Verlust quantifiziert, der über eine festgelegte Haltedauer mit einem vorgegebenen Konfidenzniveau nicht überschritten wird. BASF legt bei der Value-at-Risk-Rechnung ein Konfidenzintervall von 95 % und eine Haltedauer von einem Tag zugrunde. BASF wendet zur Ermittlung des Value at Risk die Varianz-Kovarianz-Methode an.

BASF nutzt den Value at Risk im Zusammenhang mit weiteren Kennzahlen im Rahmen des Risikomanagementsystems. Neben dem Value at Risk werden volumenbasierte Grenzen, Exposure- und Stop-Loss-Limits gesetzt.

Ausfall- oder Bonitätsrisiken

Ausfall- oder Bonitätsrisiken bestehen, wenn Kunden und Schuldner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. BASF analysiert regelmäßig die Kreditwürdigkeit der genannten Gegenparteien und räumt auf dieser Grundlage Kreditlimits ein. Aufgrund der weltweiten Tätigkeit und der diversifizierten Kundenstruktur der BASF-Gruppe liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor. Der Buchwert aller Forderungen, Ausleihungen und verzinslichen Wertpapiere zuzüglich der Nominalwerte der nicht zu bilanzierenden, aus Haftungsverhältnissen entstehenden finanziellen Verpflichtungen stellt das maximale Ausfallrisiko von BASF dar.

[Mehr zu Bonitätsrisiken unter Anmerkung 17 ab Seite 275](#)

Liquiditätsrisiken

Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden frühzeitig im Rahmen der Liquiditätsplanung erkannt. Durch das laufende Commercial-Paper-Programm sowie von Banken verbindlich zugesagte Kreditlinien kann BASF jederzeit auf auskömmliche liquide Mittel zurückgreifen.

Risikopositionen aus den nicht unter die Eigenbedarfsausnahme fallenden Warenderivaten

Millionen €

	31.12.2023		31.12.2022	
	Exposure	Value at Risk	Exposure	Value at Risk
Erdöl, Erdölprodukte und Erdgas	129	15	388	23
Edelmetalle	94	1	46	2
Agrarprodukte	76	0	87	0
Strom und Grünstromzertifikate	918	28	228	4

Das Exposure entspricht dem Nettobetrag aller Kauf- und Verkaufspeditionen der jeweiligen Warenkategorie.

[Mehr zu finanzwirtschaftlichen Risiken und zum Risikomanagement von BASF im Chancen- und Risikobericht ab Seite 173](#)

25.3 Fälligkeitsanalyse

Relevant für die Darstellung der Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten sind Zinszahlungen und Zahlungen des Kapitalbetrags sowie sonstige Zahlungen für derivative Finanzinstrumente. In dieser Darstellung werden künftige Zahlungsströme nicht abgezinst.

Derivate werden mit ihren Nettozahlungsströmen einbezogen, soweit sie negative Marktwerte haben und daher Verbindlichkeiten darstellen. Derivate mit positiven Marktwerten sind Vermögenswerte und werden daher nicht berücksichtigt.

Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2023

Millionen €

	Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Derivative Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten	Summe
2024	816	1.775	6.738	361	736	10.428
2025	1.935	345	1	95	277	2.654
2026	1.771	1.239	2	4	203	3.220
2027	2.260	437	–	1	163	2.861
2028	1.740	366	–	1	132	2.239
2029 und darüber hinaus	8.264	1.095	–	95	830	10.283
Summe	16.786	5.258	6.741	557	2.341	31.684

Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2022

Millionen €

	Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Derivative Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten	Summe
2023	3.058	1.143	8.429	295	700	13.625
2024	821	817	2	29	262	1.931
2025	1.956	280	3	65	180	2.484
2026	1.783	908	–	1	137	2.829
2027	2.271	585	–	1	108	2.965
2028 und darüber hinaus	10.211	305	–	14	763	11.293
Summe	20.100	4.038	8.434	405	2.150	35.127

25.4 Finanzinstrumente nach Klassen und Kategorien

Buch- und Marktwerte von Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2023

Millionen €

	Buchwerte	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Bewertungs- kategorien gemäß IFRS 9 ^b	Fair Value	davon Fair Value Stufe 1 ^c	davon Fair Value Stufe 2 ^d	davon Fair Value Stufe 3 ^e
Beteiligungen ^a	536	536	FVTPL	0	–	0	–
Forderungen aus Finanzierungsleasing	33	33	n. a.	33	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.817	9.817	AC	9.817	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	286	286	FVTOCI	286	–	286	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	312	312	FVTPL	312	–	312	–
Derivate – kein Hedge Accounting	810	810	FVTPL	955	5	752	198 ^g
Derivate – Hedge Accounting	242	242	n. a.	242	–	242	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ^f	4.669	1.229	AC	1.229	–	–	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ^f	89	89	FVTPL	89	–	89	–
Wertpapiere	39	39	AC	39	–	–	–
Wertpapiere	325	325	FVTOCI	325	234	91	–
Wertpapiere	253	253	FVTPL	253	252	1	–
Zahlungsmitteläquivalente	20	20	FVTPL	20	20	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.605	2.605	AC	2.605	–	–	–
Summe Vermögenswerte	20.035	16.595		16.204	510	1.773	198
Anleihen	14.438	14.438	AC	13.876	12.468	1.407	–
Commercial Papers	–	–	AC	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.830	4.830	AC	4.582	–	4.582	–
Verbindlichkeiten aus Leasing	1.649	1.649	n. a.	1.649	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.741	6.741	AC	6.741	–	–	–
Derivate – kein Hedge Accounting	309	309	FVTPL	251	11	288	-48 ^h
Derivate – Hedge Accounting	18	18	n. a.	18	–	18	–
Übrige Verbindlichkeiten ^f	2.694	1.816	AC	1.816	–	–	–
Summe Verbindlichkeiten	30.679	29.801		28.933	12.479	6.295	-48

a Eine Bewertung zum Fair Value wird grundsätzlich nur für wesentliche Beteiligungen vorgenommen. Alle unwesentlichen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet (Buchwert: 536 Millionen €). Die Zuordnung zu Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie wird für börsennotierte Beteiligungen vorgenommen. In Stufe 2 werden Beteiligungen ausgewiesen, deren Bewertung im größtmöglichen Ausmaß auf am Markt beobachtbaren Bewertungsparametern basiert. Gegebenenfalls werden diese angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Beteiligung im Fair Value zu reflektieren.

b AC: Amortized Cost (fortgeführte Anschaffungskosten); FVTOCI: Fair Value Through Other Comprehensive Income (erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert); FVTPL: Fair Value Through Profit or Loss (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert); eine detaillierte Beschreibung der Kategorien ist in Anmerkung 25.1 ab Seite 291 enthalten.

c Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis notierter unangepasster Preise auf aktiven Märkten.

d Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.

e Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

f Ohne die separat dargestellten Derivate sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Sofern sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten zum Fair Value bewertet werden, basiert deren Bewertung grundsätzlich auf am Markt beobachtbaren Parametern. Diese werden angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Vermögenswerte im Fair Value zu reflektieren.

g Der in der Bilanz unter Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesene Buchwert der Stromtermingeschäfte beträgt 53 Millionen € nach Abzug der auf Seite 300 beschriebenen Unterschiedsbeträge in Höhe von 145 Millionen €.

h Der in der Bilanz unter Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesene Buchwert der Stromtermingeschäfte beträgt 10 Millionen € nach Abzug der auf Seite 300 beschriebenen Unterschiedsbeträge in Höhe von 58 Millionen €.

Buch- und Marktwerte von Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2022

Millionen €

	Buchwerte	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Bewertungs- kategorien gemäß IFRS 9 ^b	Fair Value	davon Fair Value Stufe 1 ^c	davon Fair Value Stufe 2 ^d	davon Fair Value Stufe 3 ^e
Beteiligungen ^a	539	539	FVTPL	0	–	0	–
Forderungen aus Finanzierungsleasing	34	34	n. a.	34	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.787	11.787	AC	11.787	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	268	268	FVTPL	268	–	268	–
Derivate – kein Hedge Accounting	1.030	1.030	FVTPL	1.054	1	1.021	32 ^g
Derivate – Hedge Accounting	317	317	n. a.	317	–	317	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ^f	6.931	1.346	AC	1.346	–	–	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ^f	89	89	FVTPL	89	–	89	–
Wertpapiere	25	25	AC	25	–	–	–
Wertpapiere	120	120	FVTOCI	120	42	78	–
Wertpapiere	668	668	FVTPL	668	204	464	–
Zahlungsmitteläquivalente	447	447	FVTPL	447	447	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.069	2.069	AC	2.069	–	–	–
Summe Vermögenswerte	24.324	18.739		18.224	694	2.237	32
Anleihen	15.088	15.088	AC	13.946	12.533	1.413	–
Commercial Papers	654	654	AC	654	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.273	3.273	AC	3.175	–	3.175	–
Verbindlichkeiten aus Leasing	1.488	1.488	n. a.	1.488	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.434	8.434	AC	8.434	–	–	–
Derivate – kein Hedge Accounting	386	386	FVTPL	340	10	359	-29 ^h
Derivate – Hedge Accounting	1	1	n. a.	1	–	1	–
Übrige Verbindlichkeiten ^f	3.099	2.205	AC	2.205	–	–	–
Summe Verbindlichkeiten	32.423	31.529		30.243	12.543	4.948	-29

^a Eine Bewertung zum Fair Value wird grundsätzlich nur für wesentliche Beteiligungen vorgenommen. Alle unwesentlichen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet (Buchwert: 539 Millionen €). Die Zuordnung zu Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie wird für börsennotierte Beteiligungen vorgenommen. In Stufe 2 werden Beteiligungen ausgewiesen, deren Bewertung im größtmöglichen Ausmaß auf am Markt beobachtbaren Bewertungsparametern basiert. Gegebenenfalls werden diese angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Beteiligung im Fair Value zu reflektieren.

^b AC: Amortized Cost (fortgeführte Anschaffungskosten); FVTOCI: Fair Value Through Other Comprehensive Income (erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert); FVTPL: Fair Value Through Profit or Loss (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert); eine detaillierte Beschreibung der Kategorien ist in Anmerkung 25.1 ab Seite 291 enthalten.

^c Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis notierter unangepasster Preise auf aktiven Märkten.

^d Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.

^e Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

^f Ohne die separat dargestellten Derivate sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Sofern sonstige Forderungen erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, basiert deren Bewertung grundsätzlich auf am Markt beobachtbaren Parametern. Diese werden angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Vermögenswerte im Fair Value zu reflektieren.

^g Der in der Bilanz unter Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesene Buchwert der Stromtermingeschäfte beträgt 8 Millionen € nach Abzug der Unterschiedsbeträge in Höhe von 24 Millionen €.

^h Der in der Bilanz unter Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesene Buchwert der Stromtermingeschäfte beträgt 17 Millionen € nach Abzug der Unterschiedsbeträge in Höhe von 46 Millionen €.

Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente – Bewertungsmethoden und Inputfaktoren

Millionen €

Finanzinstrument	Fair Value Stufe	Beschreibung	Bewertungsmethode	Wesentliche Inputfaktoren zur Bestimmung der Fair Values	31.12.2023	31.12.2022
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Stufe 2	Forderungen mit eingebetteten Commodity-Derivaten	Abzinsung erwarteter zukünftiger Zahlungsströme	Beobachtbare Commodity-Preisnotierungen, Zinsstrukturkurven, Kreditausfallprämien	312	268
	Stufe 2	Forderungen, die im Rahmen einer Factoringvereinbarung zum Verkauf zur Verfügung stehen	Bewertung mittels Nominalwerten	Nominalwerte	286	–
Derivate mit positiven Marktwerten	Stufe 1	Börsengehandelte Commodity-Derivate	Preisnotierung an einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte	Börsenkurs zum Bilanzstichtag	5	1
	Stufe 2	OTC Währungs-, Zins- und Commodity-Derivate	Abzinsung erwarteter zukünftiger Zahlungsströme, Optionspreismodelle	Wechselkursnotierungen, beobachtbare Zinsstrukturkurven, Commodity-Preisnotierungen, Währungs- und Commodity-Preis-Volatilitäten, Kreditausfallprämien	995	1.338
	Stufe 3	Stromtermingeschäfte	Abzinsung erwarteter zukünftiger Zahlungsströme	Strompreisnotierungen, langfristige Strompreisprognosen ^a , erwartete Strommengen ^a , geschätzter Zeitpunkt der Inbetriebnahme ^a , Zinsstrukturkurven, Kreditausfallprämien	198 ^b	32 ^c
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	Stufe 2	Erfolgsabhängig verzinsten Ausleihung an die BASF Pensionskasse VVaG	Abzinsung erwarteter zukünftiger Zahlungsströme	Erwartete Zahlungsströme aus Kapitalanlageportfolio, Diskontierungsfaktoren	80	80
	Stufe 2	Rückkaufswerte Versicherungen	Rückkaufswerte gemäß vertraglicher Vereinbarung	Rückkaufswerte zum Bilanzstichtag	9	9
Wertpapiere	Stufe 1	Öffentlich gehandelte Fondsanteile	Preisnotierung an einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte	Marktpreis zum Bilanzstichtag	234	204
	Stufe 1	Öffentlich gehandelte Anleihen	Preisnotierung an einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte	Marktpreis zum Bilanzstichtag	251	42
	Stufe 2	Nicht öffentlich gehandelte Anleihen	Emittentenpreisstellung auf Basis anerkannter Bewertungsmethoden	Zinsstrukturkurven, Kreditausfallprämien	91	78
	Stufe 2	Nicht öffentlich gehandelte Fondsanteile	Beizulegende Zeitwerte der Eigen- und Fremdkapitalinstrumente, an denen die Fonds beteiligt sind	Marktpreis zum Bilanzstichtag, Zinsstrukturkurven, Kreditausfallprämien, Nettoinventarwerte der Fondsbeteiligungen	1	464
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Stufe 1	Öffentlich gehandelte Geldmarktfonds	Preisnotierung an einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte	Marktpreis zum Bilanzstichtag	20	447
	Stufe 1	Börsengehandelte Commodity-Derivate	Preisnotierung an einem aktiven Markt für identische Schulden	Börsenkurs zum Bilanzstichtag	10	10
Derivate mit negativen Marktwerten	Stufe 2	OTC Währungs-, Zins- und Commodity-Derivate	Abzinsung erwarteter zukünftiger Zahlungsströme, Optionspreismodelle	Wechselkursnotierungen, beobachtbare Zinsstrukturkurven, Commodity-Preisnotierungen, Währungs- und Commodity-Preis-Volatilitäten, Kreditausfallprämien	306	360
	Stufe 3	Stromtermingeschäfte	Abzinsung erwarteter zukünftiger Zahlungsströme	Strompreisnotierungen, langfristige Strompreisprognosen ^a , erwartete Strommengen ^a , geschätzter Zeitpunkt der Inbetriebnahme ^a , Zinsstrukturkurven, Kreditausfallprämien	-48 ^d	-29 ^e

^a Nicht beobachtbare Inputfaktoren der Stufe 3

^b Der in der Bilanz unter Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesene Buchwert der Stromtermingeschäfte beträgt 53 Millionen € nach Abzug der auf Seite 300 beschriebenen Unterschiedsbeträge in Höhe von 145 Millionen €.

^c Der in der Bilanz unter Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesene Buchwert der Stromtermingeschäfte beträgt 8 Millionen € nach Abzug der auf Seite 300 beschriebenen Unterschiedsbeträge in Höhe von 24 Millionen €.

^d Der in der Bilanz unter Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesene Buchwert der Stromtermingeschäfte beträgt 10 Millionen € nach Abzug der auf Seite 300 beschriebenen Unterschiedsbeträge in Höhe von 58 Millionen €.

^e Der in der Bilanz unter Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesene Buchwert der Strompreisdifferenzkontrakte beträgt 17 Millionen € nach Abzug der auf Seite 300 Unterschiedsbeträge in Höhe von 46 Millionen €.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Übrigen Forderungen und sonstigem Vermögen, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert annähernd dem Marktwert.

Bei den in der vorstehenden Tabelle ausgewiesenen Stromtermingeschäften handelt es sich um in virtuelle und physische Power Purchase Agreements (PPAs) eingebettete Derivate, die nicht der Eigenbedarfsausnahme unterliegen. Eine Veränderung der wesentlichen Bewertungsparameter zum

31. Dezember 2023 hätte sich auf den Fair Value der Stromtermingeschäfte wie folgt ausgewirkt:

Sensitivitäten Stromtermingeschäfte

Millionen €

2023				2022							
Veränderung der erwarteten Strompreise		Veränderung der erwarteten Produktionsmengen		Zeitpunkt der Inbetriebnahme ^a		Veränderung der erwarteten Strompreise		Veränderung der erwarteten Produktionsmengen		Zeitpunkt der Inbetriebnahme ^a	
+10 %	-10 %	+10 %	-10 %	3 Monate später als erwartet	3 Monate früher als erwartet	+10 %	-10 %	+10 %	-10 %	3 Monate später als erwartet	3 Monate früher als erwartet
91	-91	29	-29	0	-1	22	-22	6	-6	-3	3

a Aufgrund unterschiedlicher Forwardpreise für Strom in den betreffenden Monaten und der Saisonalität der Solarstromerzeugung ist eine lineare Extrapolation der Werte nicht möglich.

Zum Zeitpunkt ihres erstmaligen Ansatzes lagen die anhand eines Bewertungsmodells ermittelten Fair Values der Stromtermingeschäfte über dem Transaktionspreis von jeweils null. Die Entwicklung der Unterschiedsbeträge ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Entwicklung der noch nicht amortisierten Unterschiedsbeträge der Stromtermingeschäfte

Millionen €

	2023	2022
Noch erfolgswirksam aufzulösende Unterschiedsbeträge zum 1. Januar	70	12
Zugänge im Berichtszeitraum	147	62
In der aktuellen Berichtsperiode erfolgswirksam erfasste Beträge	-6	-3
Währungsumrechnung	-7	0
Abgänge im Berichtszeitraum	-	-
Noch erfolgswirksam aufzulösende Unterschiedsbeträge zum 31. Dezember	204	70

Entwicklung der zum Fair Value der Stufe 3 bewerteten Vermögenswerte und Schulden

Millionen €

	Stromtermingeschäfte	
	2023	2022
Buchwerte zum 1. Januar ^a	61	11
Käufe	147	62
Veräußerungen	-	-
Umgruppierungen in oder aus Stufe 3	-	-
Im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasste Gewinne und Verluste	47	-12
davon unrealisierte Gewinne und Verluste auf am Ende der Berichtsperiode gehaltene Vermögenswerten und Schulden	47	-12
Währungsumrechnung	-8	0
Sonstige	-	-
Buchwerte zum 31. Dezember^a	246	61

a Buchwerte vor Abzug der in der Tabelle „Entwicklung der noch nicht amortisierten Unterschiedsbeträge der Stromtermingeschäfte“ aufgeführten Unterschiedsbeträge

Die Veränderungen der Buchwerte wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Sonstige betriebliche Erträge beziehungsweise Sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

Im Berichtszeitraum gab es keine Umgliederung zwischen den Fair Value Stufen 1, 2 und 3 für finanzielle Vermögenswerte oder Schulden, die zum Fair Value bilanziert werden.

Saldierung derivativer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2023

Millionen €

	Saldierte Beträge			Potenzielles Saldierungsvolumen		
	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	aufgrund von Global-Netting-Vereinbarungen	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	Potenzieller Nettobetrag
Derivate mit positiven Marktwerten	482	-22	460	-114	-161	185
Derivate mit negativen Marktwerten	195	-22	173	-114	-13	47

Saldierung derivativer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2022

Millionen €

	Saldierte Beträge			Potenzielles Saldierungsvolumen		
	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	aufgrund von Global-Netting-Vereinbarungen	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	Potenzieller Nettobetrag
Derivate mit positiven Marktwerten	727	-18	708	-141	-288	279
Derivate mit negativen Marktwerten	275	-18	257	-141	-21	94

Die Tabelle Saldierung derivativer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zeigt, in welchem Maße derivative Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz saldiert wurden, sowie mögliche Auswirkungen aus der Aufrechnung von Derivaten, die einer rechtlich durchsetzbaren Global-Netting-Vereinbarung (im Wesentlichen in Form von ISDA-Vereinbarungen) oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen. Für positive Marktwerte aus kombinierten Zins-/Währungsswaps wurden seitens der jeweiligen Kontrahenten Sicherheiten in Form von Geldanlagen in vergleichbarer Höhe des ausstehenden Marktwertes hinterlegt.


Abweichungen zu den innerhalb der Übrigen Forderungen und Übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Posten Derivate mit positiven Marktwerten und Derivate mit negativen Marktwerten ergaben sich zum Jahresende 2023 und zum Jahresende 2022 aus Derivaten, die keiner Aufrechnungsvereinbarung unterliegen. Diese sind nicht in obiger Aufstellung enthalten.

Neben der in voranstehender Tabelle dargestellten Verrechnung von Derivaten wurden im Jahr 2023 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit in den kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten erfassten erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen verrechnet, sofern bestimmte Aufrechnungsvereinbarungen mit Kunden vorlagen. Dadurch wurden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 1.029 Millionen € reduziert. Die Reduktion der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen betrug 72 Millionen € beziehungsweise 957 Millionen €. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgte dadurch ein Nettoausweis in Höhe von 10.414 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 11.443 Millionen €). Der resultierende Nettoausweis von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprach 6.741 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 6.813 Millionen €). Der Nettoausweis von erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen entsprach 779 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 1.736 Millionen €). Im Jahr 2022 erfolgte ebenfalls eine

Verrechnung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit in den kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten erfassten erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden hierbei um 992 Millionen € reduziert. Die Reduktion der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen betrug 103 Millionen € beziehungsweise 889 Millionen €. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgte dadurch ein Nettoausweis in Höhe von 12.055 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 13.047 Millionen €). Der resultierende Nettoausweis von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprach 8.434 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 8.537 Millionen €). Der Nettoausweis von erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen entsprach 926 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 1.815 Millionen €).

Die in folgender Tabelle dargestellten Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten umfassen Bewertungsergebnisse, das Fortschreiben von Agien und Disagien, das Erfassen und Stornieren von Aufwendungen aus Wertminderungen, Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sowie Zinsen, Dividenden und alle sonstigen ergebniswirksamen Effekte

aus Finanzinstrumenten. Im Posten Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente sind nur Ergebnisse aus solchen Instrumenten enthalten, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach IFRS 9 designiert sind.

 Die ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Bewertungsgewinne und Bewertungsverluste von Wertpapieren werden in der Entwicklung der ergebnisneutral im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfassten Erträge und Aufwendungen auf Seite 228 dargestellt.

Weitere Informationen sind in der Entwicklung des Eigenkapitals auf Seite 232 enthalten.

Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten

Millionen €

	2023	2022
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-648	85
davon Zinsergebnis	127	53
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	111	289
davon Zinsergebnis	46	59
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	9	3
davon Zinsergebnis	9	3
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	181	-701
davon Zinsergebnis	-624	-461

25.5 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

BASF ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zinsänderungs- und Warenpreisrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden nach einer zentral festgelegten Strategie bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert. Eine Absicherung wird für bestehende Grundgeschäfte aus dem Produktgeschäft,

Geldanlagen und Finanzierungen sowie für erwartete Umsätze, Rohstoffbezüge und Kapitalmaßnahmen vorgenommen. Ferner erfolgt gegebenenfalls die Absicherung von Zahlungsströmen aus Akquisitionen und Devestitionen. Die aus den Grundgeschäften resultierenden Risiken sowie die Derivate werden laufend überwacht. BASF unterliegt Kreditrisiken aus Derivatgeschäften, soweit diese einen positiven Marktwert haben und die Vertragspartner ihre Leistungen nicht erfüllen können. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos bei den positiven Marktwerten der Derivate werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken und Partnern guter Bonität getätigt.

Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden Risikopositionen bei der BASF SE und bestimmten Groupengesellschaften zentralisiert. Der Abschluss und die Abwicklung der zu Sicherungszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumente erfolgen nach internen Richtlinien und unterliegen strengen Kontrollen.

Marktwerte derivativer Instrumente

Millionen €

	31.12.2023	31.12.2022
Devisentermingeschäfte	38	165
Währungsoptionen	5	19
Fremdwährungsderivate	43	184
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	7	16
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	157	265
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	228	256
Zinsderivate	157	265
Wanderivate	525	511
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	-10	45
Derivative Finanzinstrumente	725	960

Hedge Accounting

Im Rahmen der Beschaffung von Naphtha ist BASF Warenpreisrisiken ausgesetzt. Ein Teil der geplanten Einkäufe von Naphtha wird mit Optionen auf Öl und Ölprodukte gesichert, deren wesentliche Vertragsmerkmale den Eigenschaften des Grundgeschäfts grundsätzlich entsprechen. Für einen Teil dieser Sicherungsbeziehungen wurde in den Jahren 2023 und 2022 Cashflow Hedge Accounting angewendet. Der durchschnittliche Ausübungspreis der designierten Optionen betrug zum 31. Dezember 2023 684,51 US\$ pro metrischer Tonne (31. Dezember 2022: 737,71 US\$ pro metrischer Tonne). Die Zahlungsströme aus den designierten Sicherungsinstrumenten und den gesicherten Transaktionen treten im Folgejahr ein und werden ebenfalls in diesem Jahr erfolgswirksam erfasst.

Für Erdgasbezüge, die ebenfalls Warenpreisrisiken ausgesetzt sind, wird weiterhin Cashflow Hedge Accounting in geringem Umfang angewendet. Als Sicherungsinstrumente dienen auf Warenpreisen basierende Optionen sowie Swaps, deren vertragliche Bestimmungen auf die Risiken aus dem Grundgeschäft abgestimmt sind. Der durchschnittliche Ausübungspreis der designierten Optionen betrug in Abhängigkeit vom Handelsort zum 31. Dezember 2023 72,00 €/MWh beziehungsweise 4,02 US\$/mmBtu. Der durchschnittlich abgesicherte Ausübungspreis der designierten Swaps betrug zum 31. Dezember 2023 48,31 €/MWh. Zum 31. Dezember 2022 betrug der durchschnittliche Ausübungspreis der designierten Optionen 71,36 €/MWh beziehungsweise 5,00 US\$/mmBtu. Die Zahlungsströme aus den noch nicht realisierten Sicherungs- und Grundgeschäften werden grundsätzlich in den Jahren 2024 und 2025 erfolgswirksam erfasst.

Die Veränderung des Zeitwertes der Optionen wird als Kosten einer transaktionsbezogenen Absicherung separat im Eigenkapital erfasst und im Geschäftsjahr des Auftretens des Grundgeschäfts zunächst gegen den Buchwert der beschafften Vermögenswerte ausgebucht und mit deren Verbrauch erfolgswirksam vereinnahmt. Im Jahr 2023 wurden 63 Millionen € als Rückgang des Zeitwertes

im Eigenkapital berücksichtigt und 64 Millionen € zunächst gegen den Buchwert der beschafften Vorräte ausgebucht und mit deren Verbrauch erfolgswirksam erfasst. Im Jahr 2022 wurden 60 Millionen € als Rückgang des Zeitwertes eigenkapitalmindernd berücksichtigt und 49 Millionen € gegen den Buchwert der erworbenen Vermögenswerte ausgebucht.

Durch geplante Umsätze in US-Dollar ist BASF Fremdwährungsrisiken ausgesetzt, die teilweise durch Devisenoptionen gesichert und in eine Cashflow-Hedge-Accounting-Beziehung designiert werden. Der als gesicherte Transaktion designierte Anteil erwarteter US-Dollar-Umsätze wird anhand interner Schwellenwerte ermittelt. Das gesicherte Volumen liegt dabei stets unterhalb der Gesamtheit der erwarteten US-Dollar-Umsätze für das nachfolgende Geschäftsjahr. Die durchschnittliche Sicherungsrate betrug zum 31. Dezember 2023 1,0863 US\$/€ und zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres 1,0255 US\$/€. Die Erfolgswirkung aus den im Geschäftsjahr 2023 designierten Transaktionen tritt im Folgejahr ein. Der 2023 aufgetretene Rückgang der Zeitwertkomponente der Optionen in Höhe von 9 Millionen € wurde separat im Eigenkapital als Kosten der Absicherung erfasst und führte zu einer Eigenkapitalreduktion. Aufgrund eingetretener Grundgeschäfte wurde eine kumulierte Zeitwertveränderung der Optionen in Höhe von 12 Millionen € ergebnismindernd umgebucht. Im Vorjahr wurden 8 Millionen € als Veränderung der Zeitwertkomponente der Optionen eigenkapitalmindernd erfasst und 9 Millionen € ergebnismindernd umgebucht.

Das im Jahr 2013 begebene festverzinsliche US Private Placement der BASF SE in Höhe von 1,25 Milliarden US\$ wurde mittels Währungsswaps in Euro gewandelt, da BASF durch das Private Placement einem kombinierten Zins-/Währungsrisiko ausgesetzt ist. Des Weiteren ist BASF einem kombinierten Zins-/Währungsrisiko aus einer für das Jahr 2024 vereinbarten Emission mehrerer Tranchen eines festverzinslichen US Private Placement ausgesetzt. Die daraus entstehenden Währungsrisiken wurden im Jahr 2023 durch Währungsswaps abgesichert. Diese Sicherungsbeziehungen wurden als Cashflow Hedge designiert. In den Jahren 2023 und 2022 waren keine Ineffektivitäten zu

erfassen. Der gesicherte Zinssatz betrug im Geschäftsjahr 2023 3,66 % (2022: 3,12 %). Der gesicherte Wechselkurs belief sich 2023 auf 1,2052 US\$/€ (2022: 1,3589 US\$/€). Für die im Jahr 2023 abgesicherten US Private Placements wurden im Jahr 2023 Wertänderungen der Forward-Komponente in Höhe von 14 Millionen € separat im Eigenkapital als Kosten der Absicherung erfasst, was zu einer Eigenkapitalerhöhung führte.

Ferner war BASF im Jahr 2023 Fremdwährungsrisiken durch in US-Dollar denominierte Commercial Paper ausgesetzt, die durch Devisentermingeschäfte gesichert und in eine Cashflow-Hedge-Accounting-Beziehung designiert wurden. Aus der Veränderung der Forward Rate resultierende Wertänderungen wurden in Höhe von 30 Millionen € separat im Eigenkapital als Kosten der Absicherung erfasst, was zu einer Eigenkapitalerhöhung führte (2022: 30 Millionen €). Da sämtliche Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente bis zum 31. Dezember 2023 ausgelaufen waren, wurden die zunächst im Eigenkapital erfassten 30 Millionen € vollständig ergebniserhöhend reklassifiziert (2022: 30 Millionen €). Ineffektivitäten traten zu keinem Zeitpunkt auf.

Im Rahmen des Baus des neuen Verbundstandorts in Zhanjiang/China ist BASF Fremdwährungsrisiken insbesondere durch Ausgaben in Euro ausgesetzt, die durch Devisentermingeschäfte gesichert und in eine Cashflow-Hedge-Accounting-Beziehung designiert wurden. Der gesicherte Wechselkurs belief sich 2023 auf 7,5738 ¥/€. Bei den durch Devisentermingeschäfte gesicherten Ausgaben in Euro handelt es sich um feste Verpflichtungen. Im Jahr 2023 wurden 3 Millionen € aus der Cashflow-Hedge-Rücklage ausgebucht und in die Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten der Sachanlagen einbezogen. Die Erfolgswirksamkeit der Sicherungsergebnisse tritt mit der Abschreibung der Sachanlagen ein.

Des Weiteren war BASF im Jahr 2023 einem kombinierten Zins-/Währungsrisiko aus einem festverzinslichen Darlehen in polnischen Zloty ausgesetzt, das mittels Währungsswaps in Euro gewandelt wurde. Diese Sicherungsbeziehung wurde als Cashflow Hedge designiert. Der gesicherte Wechselkurs betrug 4,7065 zł/€ und der

gesicherte Zinssatz 3,20 %. Im Jahr 2023 wurden aus der Veränderung des Marktwertes der Forward-Komponente resultierende Wertänderungen in Höhe von 7 Millionen € separat im Eigenkapital als Kosten der Absicherung erfasst, was zu einer Eigenkapitalerhöhung führte. Ineffektivitäten traten zu keinem Zeitpunkt auf.

Die Effekte der Sicherungsbeziehungen auf die Bilanz, die Cashflow-Hedge-Rücklage sowie der gesicherte Nominalwert und die zu ermittelnde Ineffektivität werden je Geschäftsjahr in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Cashflow-Hedge-Accounting-Effekte 2023

Millionen €

	Buchwert der Sicherungsinstrumente			Cashflow-Hedge-Rücklage				Veränderung der Marktwerte zur Beurteilung der Ineffektivität		Erfasste Ineffektivität		
	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Bilanzposition zur Erfassung Buchwerte	Nominalwert	Kumulierte Beträge für fortgeführte Sicherungsbeziehungen	Im sonstigen Ergebnis erfasste Sicherungseffekte	Erfolgswirksam reklassifizierte Beträge für realisierte Sicherungsgeschäfte	GuV-Position zur Erfassung Reklassifizierung	Sicherungsinstrument	Gesicherte Transaktion	Betrag der Ineffektivität	GuV-Position zur Erfassung
Währungsrisiken	10	-2	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen / Übrige Verbindlichkeiten	611	6	16	-17 ^a	Sonstige betriebliche Erträge	6	6	-	n. a.
Zinsrisiken	-	-	n. a.	-	-	-	-	Sonstige betriebliche Erträge	-	-	-	n. a.
Kombinierte Zins-/Währungsrisiken	228	-	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	2.525	-23	-48	23	Übrige finanzielle Erträge	207	239	-	n. a.
Warenpreisrisiken	5	-15	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	376	-17	-24	- ^b	Sonstige betriebliche Erträge	-17	-17	-	n. a.
Summe	242	-18		3.512	-34	-56	6		196	228	-	

^a 3 Millionen € wurden aus der Cashflow-Hedge-Rücklage ausgebucht und mindern in die Anschaffungskosten der beschafften Vorräte einbezogen und in der Folge als Verbrauch erfolgswirksam erfasst.

^b 3 Millionen € wurden aus der Cashflow-Hedge-Rücklage ausgebucht und erhöhend in die Anschaffungskosten der beschafften Vorräte einbezogen und in der Folge als Verbrauch erfolgswirksam erfasst.

Cashflow-Hedge-Accounting-Effekte 2022

Millionen €

	Buchwert der Sicherungsinstrumente			Cashflow-Hedge-Rücklage				Veränderung der Marktwerte zur Beurteilung der Ineffektivität		Erfasste Ineffektivität		
	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Bilanzposition zur Erfassung Buchwerte	Nominalwert	Kumulierte Beträge für fortgeführte Sicherungsbeziehungen	Im sonstigen Ergebnis erfasste Sicherungseffekte	Erfolgswirksam reklassifizierte Beträge für realisierte Sicherungsgeschäfte	GuV-Position zur Erfassung Reklassifizierung	Sicherungsinstrument	Gesicherte Transaktion	Betrag der Ineffektivität	GuV-Position zur Erfassung
Währungsrisiken	17	1	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen / Übrige Verbindlichkeiten	1.215	11	304	-294	Sonstige betriebliche Erträge	10	10	-	n. a.
Zinsrisiken	-	-	n. a.	-	-	-15	15	Sonstige betriebliche Erträge	-	-	-	n. a.
Kombinierte Zins-/Währungsrisiken	256	-	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	920	2	76	-68	Übrige finanzielle Erträge	256	259	-	n. a.
Warenpreisrisiken	45	-	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen / Vermögen von Veräußerungsgruppen / Übrige Verbindlichkeiten	296	4	181	-111 ^a	n. a.	4	4	-	n. a.
Summe	318	1		2.431	17	546	-458		270	273	-	

^a 166 Millionen € wurden aus der Cashflow-Hedge-Rücklage ausgebucht und minderm in die Anschaffungskosten der beschafften Vorräte einbezogen und in der Folge als Verbrauch erfolgswirksam erfasst.

Der Eintritt aller vorhergesagten Transaktionen wurde während der Geschäftsjahre 2023 und 2022 stets als höchstwahrscheinlich erachtet. Die für Warenpreisrisiken in der Cashflow-Hedge-Rücklage akkumulierten Beträge werden dann gegen den Buchwert der erworbenen Vermögenswerte ausgebucht, wenn die gesicherte Transaktion eintritt. Somit erfolgt in diesen Fällen keine unmittelbar erfolgswirksame Umgliederung der in der Cashflow-Hedge-Rücklage erfassten Beträge.

26 Kapitalstrukturmanagement und Kapitalflussrechnung

26.1 Kapitalstrukturmanagement

Ziel des Kapitalstrukturmanagements ist es, finanzwirtschaftlich flexibel zu bleiben, um das Geschäftsportfolio weiterentwickeln und strategische Optionen wahrnehmen zu können. Ziele der Finanzierungspolitik sind die Sicherung der Zahlungsfähigkeit, die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken sowie die Optimierung der Kapitalkosten.

Das Kapitalstrukturmanagement orientiert sich an den Anforderungen, die für einen uneingeschränkten Kapitalmarktzugang und ein solides A-Rating notwendig sind. Die Kapitalstruktur wird im Rahmen der Finanzplanung unter

Berücksichtigung ausgewählter Finanzkennzahlen, wie zum Beispiel dynamischer Verschuldungsgrößen, gesteuert.

Das bilanzielle Eigenkapital der BASF-Gruppe betrug zum 31. Dezember 2023 36.646 Millionen € (31. Dezember 2022: 40.923 Millionen €), die Eigenkapitalquote belief sich am 31. Dezember 2023 auf 47,3 % (31. Dezember 2022: 48,4 %).

Fremdkapital nimmt BASF bevorzugt über Kapitalmärkte sowie, wo vorteilhaft, über Bankdarlehen auf. Zur kurzfristigen Finanzierung wird ein Commercial-Paper-Programm genutzt, während zur mittel- und langfristigen Finanzierung Unternehmensanleihen, die in Euro und anderen Währungen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben werden, zum Einsatz kommen. Ziel ist es, das Fälligkeitsprofil ausgewogen zu gestalten, eine Diversifikation der Investoren zu erzielen und die BASF-Fremdfinanzierungskonditionen zu optimieren. Zur Finanzierung der Entwicklung von nachhaltigen Produkten und für Projekte mit

einem klaren Nutzen für die Umwelt setzt BASF seit 2020 grüne Unternehmensanleihen ein.

BASF verfügt derzeit über folgende Ratings, die zuletzt von Fitch am 8. November 2023 und von Moody's am 4. September 2023 bestätigt wurden. Standard & Poor's hat am 2. August 2023 das Rating von A auf A- und den Ausblick von negativ auf stabil angepasst.

Ratings zum 31. Dezember 2023

	Langfristige Finanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden	Ausblick
Fitch	A	F1	stabil
Moody's	A3	P-2	stabil
Standard & Poor's	A-	A-2	stabil

Ratings zum 31. Dezember 2022

	Langfristige Finanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden	Ausblick
Fitch	A	F1	stabil
Moody's	A3	P-2	stabil
Standard & Poor's	A	A-1	negativ

BASF strebt weiterhin ein solides A-Rating an, das einen uneingeschränkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten gewährleistet.

Mehr zur Finanzierungspolitik im zusammengefasstem Lagebericht ab Seite 69

26.2 Kapitalflussrechnung

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Bei der indirekten Ermittlung werden die Veränderungen von Bilanzpositionen um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt und sind daher nicht direkt aus der Konzernbilanz ableitbar.

BASF weist gezahlte Zinsen und erhaltene Dividenden im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus. Ertragsteuerzahlungen aus dem laufenden Geschäft werden ebenfalls dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit zugeordnet. Bei wesentlichen Transaktionen werden diese jedoch im entsprechenden Teil der Kapitalflussrechnung ausgewiesen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthält Auszahlungen für Leasingverhältnisse, bei denen BASF Leasingnehmer ist, sowie Dividendenauszahlungen.

Die **Übrigen finanzbedingten Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Konten, die für das Cash-Pooling mit im Konzernabschluss nicht konsolidierten BASF-Gesellschaften verwendet werden. Sie werden in den Sonstigen Verbindlichkeiten innerhalb der Bilanzposition Übrige Verbindlichkeiten, die Finanzinstrumente darstellen, ausgewiesen.

Die **Vermögenswerte/Schulden von Sicherungsgeschäften** im Finanzierungshaushalt sind Bestandteile der Bilanzpositionen Derivate mit positiven beziehungsweise negativen Marktwerten und umfassen nur Geschäfte, die Risiken aus Finanzschulden und finanzbedingten Verbindlichkeiten mittels Mikro-Hedges absichern.

Mehr zu Forderungen und sonstigem Vermögen unter Anmerkung 17 ab Seite 275

Mehr zu Verbindlichkeiten unter Anmerkung 20 ab Seite 280

Mehr zur Kapitalflussrechnung im zusammengefassten Lagebericht ab Seite 70

Im Cashflow aus Investitionstätigkeit und im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit werden Zahlungen saldiert ausgewiesen, wenn es sich um Posten mit hoher Umschlagshäufigkeit, großen Beträgen und kurzen Laufzeiten handelt.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Um das Verständnis und die Interpretation der Kapitalflussrechnung zu verbessern, wurde im Geschäftsjahr 2023 die Darstellung des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit angepasst. Zukünftig werden Effekte aus Equity-Gesellschaften transparenter dargestellt; die Veränderung des Nettoumlaufvermögens, bestehend aus Vorräten, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Veränderung der sonstigen operativen Vermögenswerte und Schulden werden klarer strukturiert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit waren folgende Zahlungen enthalten:

Kapitalflussrechnung

Millionen €

	2023	2022
Ertragsteuern	-760	-1.514
davon Ertragsteuerrückerstattungen	282	358
Ertragsteuerzahlungen	-1.042	-1.872
Zinszahlungen	-413	-353
davon erhaltene Zinsen	235	191
gezahlte Zinsen	-648	-544
Erhaltene Dividenden	668	1.657

Zur Optimierung der Edelmetallbestände verkauft die Gruppe Edelmetalle und vereinbart gleichzeitig deren Rückkauf zu einem festgelegten Preis. Die aus dem Verkauf und dem Rückkauf resultierenden Zahlungsflüsse in Höhe von -447 Millionen € (2022: 502 Millionen €) wurden im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2023 wirkten Factoring-Vereinbarungen in Höhe von 560 Millionen € positiv auf den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (2022: 266 Millionen €).

Im Jahr 2023 beinhaltete der Cashflow aus Investitionstätigkeit Auszahlungen für Akquisitionen in Höhe von 5 Millionen €. Wie im Vorjahr handelt es sich dabei um eine nachträgliche Kaufpreiszahlung für das Polyamidgeschäft von Solvay (2022: 13 Millionen €).

Die Einzahlungen aus Devestitionen betragen 32 Millionen € und betrafen ausschließlich unwesentliche Transaktionen. Im Vorjahr waren Einzahlungen aus der Veräußerung von Anteilen am Windpark Hollandse Kust Zuid in Höhe von 382 Millionen €, der

Veräußerung des Kaolinmineraliengeschäfts in Höhe von 225 Millionen € und aus dem Verkauf des Produktionsstandorts in Quincy/Florida sowie des dazugehörigen Attapulgit-Geschäfts in Höhe von 60 Millionen € enthalten.

[Mehr zu den Akquisitionen und Devestitionen unter Anmerkung 3 ab Seite 240](#)

Die Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen mit 5.395 Millionen € um 1.020 Millionen € über dem Vorjahresniveau. Hierin enthalten sind außerdem Fremdkapitalzinsen in Höhe von 80 Millionen € (2022: 40 Millionen €).

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 2.624 Millionen € setzen sich im Wesentlichen aus Kassenbeständen und Bankguthaben mit einer Laufzeit von weniger als

drei Monaten zusammen. Im Jahr 2023 unterlagen diese, wie im Vorjahr, keinen Verfügungsbeschränkungen aufgrund von Restriktionen. Hingegen ist die Rückführung von Finanzmitteln aus Russland derzeit nur eingeschränkt möglich. Diese betragen zum 31. Dezember 2023 21 Millionen € (2022: 99 Millionen €).

Die **Überleitungsrechnung gemäß IAS 7** teilt die bilanzielle Veränderung der Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten und ihrer Sicherungsgeschäfte in zahlungswirksame und nicht zahlungswirksame Veränderungen auf. Die dargestellten zahlungswirksamen Veränderungen entsprechen dem Ausweis im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

Überleitungsrechnung gemäß IAS 7 für das Jahr 2023

Millionen €

	31.12.2022		Nicht zahlungswirksame Veränderungen					31.12.2023
		Zahlungswirksam im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Akquisitionen/ Devestitionen/ Veränderungen des Konsolidierungskreises	Wechselkurseffekte	Zugänge von Leasingverträgen	Sonstige Effekte	Änderungen des Fair Value	
Finanzschulden	19.016	470	–	-235	–	17	–	19.268
Darlehensverbindlichkeiten	322	-45	–	-2	–	-16	–	259
Leasingverbindlichkeiten	1.489	-401 ^a	-1	-26	609	-20 ^b	–	1.649
Übrige finanzbedingte Verbindlichkeiten	250	-52	-3	–	–	-10	–	185
Finanz- und ähnliche Verbindlichkeiten	21.077	-28	-5	-263	609	-28	–	21.362
Vermögenswerte/Schulden von Sicherungsgeschäften	-155	245	–	–	–	–	-138	-47
Summe	20.922	217	-5	-263	609	-28	-138	21.314

^a Im Jahr 2023 betragen die Leasingzahlungen insgesamt 455 Millionen €. Der Tilgungsanteil in Höhe von 401 Millionen € wird im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt. Die Zinszahlungen in Höhe von 54 Millionen € weist BASF im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus.

^b Darin enthalten sind im Wesentlichen Abgänge von Leasingverträgen.

Überleitungsrechnung gemäß IAS 7 für das Jahr 2022

Millionen €

	31.12.2021 ^a	Nicht zahlungswirksame Veränderungen						31.12.2022
		Zahlungswirksam im Cashflow aus Finanzierungs- tätigkeit	Akquisitionen/ Devestitionen/ Veränderungen des Konsolidierungs- kreises	Wechselkurseffekte	Zugänge von Leasingverträgen	Sonstige Effekte	Änderungen des Fair Value	
Finanzschulden	17.184	1.473	–	332	–	27	–	19.016
Darlehensverbindlichkeiten	441	-114	–	-1	–	-4	–	322
Leasingverbindlichkeiten	1.414	-453 ^b	-4	35	583	-86 ^c	–	1.489
Übrige finanzbedingte Verbindlichkeiten	342	-52	-70	2	–	28	–	250
Finanz- und ähnliche Verbindlichkeiten	19.381	854	-74	368	583	-35	–	21.077
Vermögenswerte/Schulden von Sicherungsgeschäften	5	-288	–	–	–	–	128	-155
Summe	19.386	566	-74	368	583	-35	128	20.922

^a Die Beträge zum 31. Dezember 2021 beinhalten auch die in die Veräußerungsgruppen umgegliederten Beiträge und weichen daher von den Werten in der Bilanz ab.

^b Im Jahr 2022 betragen die Leasingzahlungen insgesamt 495 Millionen €. Der Tilgungsanteil in Höhe von 453 Millionen € wird im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt. Die Zinszahlungen in Höhe von 42 Millionen € weist BASF im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus.

^c Darin enthalten sind im Wesentlichen Abgänge von Leasingverträgen.

27 Personalaufwand und Mitarbeitende

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter, Sozialabgaben und Unterstützung sowie für Altersversorgung betragen im Jahr 2023 10.950 Millionen €. Im Vorjahr beliefen sich diese auf 11.400 Millionen €. Maßgeblich für den Rückgang waren die geringere Zuführung von Bonusrückstellungen, Währungseffekte, vor allem aus dem US-Dollar und dem argentinischen Peso, sowie geringere Aufwendungen für Altersversorgung. Ein höheres Lohn- und Gehaltsniveau sowie ein höherer durchschnittlicher Personalstand wirkten gegenläufig.

Personalaufwand

Millionen €

	2023	2022
Löhne und Gehälter	8.773	9.102
Sozialabgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.612	1.598
Aufwendungen für Altersversorgung	565	701
Personalaufwand	10.950	11.400

Personalstand

Zum 31. Dezember 2023 stieg der Personalstand auf 111.991 Mitarbeitende nach 111.481 Mitarbeitenden zum 31. Dezember 2022. Maßgeblich für die Zunahme war der Personalaufbau in der Region Asien-Pazifik, vor allem für den neuen Verbundstandort in Zhanjiang/China. Gegenläufig wirkten die Pensionierungen und Abgänge in ruhende Beschäftigungsverhältnisse sowie die Maßnahmen in Zusammenhang mit dem Kosteneinsparprogramm mit Fokus auf Europa.

Im Personalstand sind die Mitarbeitenden von Joint Operations entsprechend dem jeweiligen Beteiligungsanteil enthalten. Insgesamt waren zum 31. Dezember 2023 bei Joint Operations 1.210 Mitarbeitende beschäftigt (31. Dezember 2022: 1.196 Mitarbeitende).

Die Entwicklung des Personalstands der BASF-Gruppe teilte sich wie folgt auf die Regionen auf:

Personalstand zum 31.12.

	2023	2022
Europa	67.562	67.958
davon Deutschland	51.406	51.703
Nordamerika	16.060	16.036
Asien-Pazifik	21.193	20.452
Südamerika, Afrika, Naher Osten	7.176	7.035
BASF-Gruppe	111.991	111.481
davon mit Ausbildungsverträgen	3.045	3.049
zeitlich befristet Beschäftigte	2.305	2.468

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden teilte sich wie folgt auf die Regionen auf:

Durchschnittlicher Personalstand	2023	2022
Europa	67.617	67.621
davon Deutschland	51.369	51.174
Nordamerika	16.077	16.452
Asien-Pazifik	20.822	20.036
Südamerika, Afrika, Naher Osten	7.075	6.914
BASF-Gruppe	111.590	111.023
davon mit Ausbildungsverträgen	2.715	2.711
zeitlich befristet Beschäftigte	2.452	2.642

Der durchschnittliche Personalstand stieg im Jahr 2023 auf 111.590 Mitarbeitende (2022: 111.023 Mitarbeitende).

Die zuvor genannten Ursachen für die Entwicklung des Personalstands sind auch maßgeblich für den Anstieg des durchschnittlichen Personalstands. Darüber hinaus wirkten die Veräußerung des Kaolinmineraliengeschäfts zum 30. September 2022 sowie die Einstellung der Geschäftsaktivitäten in Russland im Vorjahr gegenläufig.

Mehr zu Akquisitionen und Devestitionen unter Anmerkung 3 ab Seite 240

Im Durchschnitt waren 1.202 Mitarbeitende bei Joint Operations beschäftigt (2022: 1.188 Mitarbeitende).

28 Aktienkursbasierte Vergütungsprogramme und BASF-Aktienprogramm

Aktienkursbasierte Vergütungsprogramme

Bei den aktienkursbasierten Vergütungsprogrammen (sogenannte Long-Term-Incentive- oder LTI-Programme) der BASF-Gruppe handelt es sich um Programme mit Barausgleich. Die Verpflichtung zum Barausgleich wird, soweit sie verdient ist, zu jedem Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und als Rückstellung erfasst.

Im Jahr 2023 wurde das im Jahr 2020 eingeführte aktienkursbasierte Vergütungsprogramm (LTI-Programm) der BASF-Gruppe mit dem Namen Strive! fortgeführt. Das seit 1999 bestehende aktienkursbasierte Vergütungsprogramm mit dem Namen BOP („BASF Aktienoptionsprogramm“) wurde im Jahr 2020 letztmalig angeboten. Alle bisher gewährten Optionsrechte aus den BOP-Programmjahren bleiben bis zum Ende ihres jeweiligen Ausübungszeitraums gültig.

Grundsätzlich sind die Mitglieder des Vorstands und alle Senior Executives zur Teilnahme an den LTI-Programmen berechtigt.

Strive!

Strive! basiert auf einem „Performance-Share-Plan“ und berücksichtigt die Erreichung strategischer Ziele sowie die Entwicklung der BASF-Aktie und der Dividende (Total Shareholder Return) über einen Zeitraum von vier Jahren.

Die Teilnahme an Strive! ist für die Senior Executives freiwillig und mit einer Aktienhalteverpflichtung verbunden. Es gilt eine rollierende Teilnahmeberechtigung ohne Stichtagsregelung. Im Jahr 2023 waren 684 Personen zur Teilnahme an Strive! berechtigt. Es haben rund 93 % der berechtigten Senior Executives und die Mitglieder des Vorstands teilgenommen. Im Gegensatz zu den Senior Executives ist die Teilnahme für die Mitglieder des Vorstands nicht freiwillig, sondern im

Vorstandsdienstvertrag geregelt. Grundsätzlich gelten für die Mitglieder des Vorstands die gleichen Planbedingungen.

Ein Strive!-Plan umfasst eine vierjährige Leistungsperiode mit einem festen Auszahlungsdatum. Zu Beginn eines neuen Strive!-Plans wird für jede und jeden Teilnehmenden ein Zielbetrag festgelegt. Dieser Zielbetrag wird in eine vorläufige Anzahl virtueller Performance Share Units (PSUs; „virtuelle Aktieneinheiten“) umgerechnet, indem er durch den durchschnittlichen BASF-Aktienkurs im vierten Quartal des vorangegangenen Jahres dividiert wird. Die Anzahl der am Ende der Leistungsperiode zur Auszahlung kommenden PSUs ist abhängig von der Erreichung der drei strategischen Ziele Wachstum (Mengenwachstum im Vergleich zur globalen Chemieproduktion), Profitabilität (Steigerung des EBITDA vor Sondereinflüssen) und Nachhaltigkeit (CO₂-Emissionen).

Für jedes Jahr der vierjährigen Leistungsperiode wird die Zielerreichung für jedes strategische Ziel ermittelt. Nach Ende der Leistungsperiode entspricht der durchschnittliche Zielerreichungsgrad für jedes strategische Ziel dem arithmetischen Mittel der Zielerreichungsgrade der vier Jahreswerte. Die Gesamtzielerreichung für den jeweiligen Strive!-Plan ergibt sich aus der Addition der mit dem jeweiligen Gewichtungsfaktor multiplizierten Zielerreichungsgrade für die drei strategischen Ziele. Zur Ermittlung der endgültigen Anzahl an PSUs wird diese gewichtete Zielerreichung mit der vorläufigen Anzahl an PSUs multipliziert. Der Auszahlungsbetrag nach Ablauf der vierjährigen Leistungsperiode wird berechnet, indem die endgültige Anzahl der PSUs mit dem durchschnittlichen BASF-Aktienkurs im vierten Quartal des letzten Jahres der Leistungsperiode zuzüglich der kumulierten Dividendenzahlungen in den vier Geschäftsjahren multipliziert wird. Die Auszahlung erfolgt im Mai des Folgejahres und ist auf 200 % des Zielbetrags begrenzt. Damit spiegelt der Auszahlungsbetrag nicht nur die Erreichung der strategischen Ziele wider, sondern auch die Entwicklung der Dividende und des Aktienkurses von BASF.

Ein Eigeninvestment in BASF-Aktien bildet die Voraussetzung für die Teilnahme an Strive!. Die Teilnehmenden verpflichten sich, über die gesamte Leistungsperiode BASF-Aktien in Höhe eines festgelegten Prozentsatzes ihres Grundgehalts zu halten. Bei

erstmaliger Teilnahme an Strive! gilt eine Aufbauphase, in welcher für das festgelegte Eigeninvestment eine anteilige Aktienhaltepflicht besteht. Die Aufbauphase für das Strive!-Programm 2023 endet am 31. Dezember 2026. Das Strive!-Programm 2023 entspricht in seiner Grundstruktur den Strive!-Programmen der Vorjahre.

Beizulegender Zeitwert der PSUs und Bewertungsparameter zum 31. Dezember 2023

	Strive!-Programm des Jahres			
	2023	2022	2021	2020
Anzahl gewährte PSUs	1.106.496	763.140	746.244	625.033
Anzahl erdiente PSUs	276.624	381.570	559.683	625.033
Fair Value inklusive Fluktuation / PSU	€ 43,25	40,50	69,57	68,69
Fair Value exklusive Fluktuation / PSU	€ 48,88	43,94	72,47	68,69
Gewichtete Zielerreichung	% 100,00	79,91	126,42	119,80
Basispreis	€ 46,45	61,82	57,15	67,85

Die bis zum Stichtag erdienten PSUs wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Der Fair Value wird auf Basis des BASF-Aktienkurses am Stichtag in Höhe von 48,78 € zuzüglich erwarteter Dividendenzahlungen während der gesamten Programmlaufzeit und unter Berücksichtigung des gewichteten Zielerreichungsgrads des jeweiligen Strive!-Plans ermittelt. Bei dem Fair Value für die PSUs der Senior Executives wird eine Fluktuationsrate von 4 % angenommen.

Die LTI-Rückstellung für Strive! erhöhte sich aufgrund der gestiegenen Anzahl der erdienten PSUs von 71 Millionen € zum 31. Dezember 2022 auf 118 Millionen € zum 31. Dezember 2023. Der Aufwand aus der Zuführung zur Rückstellung belief sich im Jahr 2023 auf 47 Millionen € und im Jahr 2022 auf 23 Millionen €. Für das vollständig erdiente Programmjahr 2020 wurde auf der Grundlage vorläufiger Zielerreichungsgrade ein Auszahlungsbetrag von 43 Millionen € in den kurzfristigen Rückstellungen berücksichtigt.

BASF Aktienoptionsprogramm (BOP)

Das letztmals 2020 angebotene LTI-Programm BOP sieht die Gewährung von virtuellen Optionen vor. Bei Ausübung werden die Optionsrechte durch Barvergütung erfüllt (Cash Settlement).

Die Teilnahme am BOP-Programm war freiwillig. Voraussetzung für die Teilnahme war ein Eigeninvestment: Die Teilnehmenden verpflichteten sich dazu, für die Dauer von zwei Jahren ab Optionsgewährung BASF-Aktien in Höhe von 10 % bis 30 % ihrer variablen Gehaltsbezüge zu halten (Haltefrist). Für die Anzahl der zu haltenden Aktien war neben der variablen Vergütung der mit dem Volumen gewichtete Durchschnittskurs am ersten Handelstag nach der Hauptversammlung maßgeblich.

Für jede eingebrachte BASF-Aktie erhielten die Teilnehmenden vier Optionsrechte. Jedes Optionsrecht besteht aus den Teilrechten A und B, deren Werthaltigkeit sich an unterschiedlichen Erfolgszielen (Hürden) orientiert: Teilrecht A ist werthaltig, wenn der Kurs der BASF-Aktie gegenüber dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte um mehr als 30 % gestiegen ist (absolute Hürde).

Der Wert des Teilrechts A ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Börsenkurs am jeweiligen Ausübungstag und dem Basiskurs; er ist auf 100 % des Basiskurses begrenzt. Teilrecht B wird werthaltig, wenn die kumulierte Wertsteigerung der BASF-Aktie den Anstieg des MSCI World Chemicals IndexSM (MSCI Chemicals) übersteigt (relative Hürde). Der Wert des Teilrechts B ergibt sich aus der doppelten prozentualen Outperformance der BASF-Aktie bei Ausübung, bezogen auf den Basiskurs; er ist begrenzt auf den um den rechnerischen Nennbetrag der BASF-Aktie verminderten Börsenschlusskurs bei Ausübung. Das Teilrecht B ist jedoch nur dann werthaltig, wenn der Kurs der BASF-Aktie mindestens dem Basiskurs entspricht. Die gewährten Optionen können nach Ablauf einer zweijährigen Wartefrist bis Ende ihres jeweiligen Ausübungszeitraums ausgeübt werden. Während der Ausübungsphase dürfen die Optionen innerhalb bestimmter Sperrfristen (Closed Periods) nicht ausgeübt werden. Jedes Optionsrecht kann nur insgesamt ausgeübt werden. Hierzu muss eine der Ausübungshürden überschritten worden sein. Ist die andere Ausübungshürde nicht übertroffen, verfällt das damit verbundene Teilrecht. Der maximal mögliche Ausübungsgewinn für einen Teilnehmenden ist auf das Fünffache des Eigeninvestments

begrenzt. Die gewährten Optionen sind nicht übertragbar und verfallen, wenn der Teilnehmende vor Ablauf der zweijährigen Haltefrist Aktien aus seinem Eigeninvestment verkauft oder aus der BASF-Gruppe ausscheidet. Sie bleiben bei Eintritt in den Ruhestand erhalten. Für die Mitglieder des Vorstands ist die langfristige Ausrichtung des Programms gegenüber den für die übrigen Teilnehmenden geltenden Bedingungen deutlich verstärkt. Sie waren verpflichtet, mit mindestens 10 % der jährlichen variablen Ist-Vergütung an dem BOP-Programm teilzunehmen. Dabei gilt im Hinblick auf dieses verpflichtende Eigeninvestment (in Form von BASF-Aktien) eine verlängerte Haltefrist von vier Jahren. Eine Ausübung der Optionsrechte ist für die Mitglieder des Vorstands frühestens vier Jahre nach Gewährung (Wartefrist) möglich.

Da durch Beschluss des Vorstands im Jahr 2002 die Optionsrechte bei Ausübung durch Barvergütung zu erfüllen sind, wurden alle noch bestehenden Optionsrechte aus den Programmen 2016 bis 2020 zum 31. Dezember 2023 mit ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Für Programme in der Wartefrist wurde eine anteilige Rückstellung gebildet.

Die Anzahl der ausstehenden Optionen reduzierte sich von 9.328.238 im Jahr 2022 auf 7.731.844 im Jahr 2023, im Wesentlichen aufgrund des Verfalls der Optionen aus dem BOP-Programm 2015.

Die ausübenden Optionen besaßen zum 31. Dezember 2023 wie auch zum 31. Dezember 2022 keinen inneren Wert.

Die Modelle zur Bewertung der Optionspläne basieren auf der arbitragefreien Bewertung nach Black/Scholes. Die Marktwerte der Optionen werden mithilfe des Binomialmodells ermittelt. Die Volatilitäten werden auf Basis der monatlichen Schlusskurse über einen historischen Zeitraum entsprechend der Restlaufzeit der Optionen ermittelt.

Die LTI-Rückstellung für BOP sank aufgrund niedrigerer Marktwerte und einer geringeren Anzahl ausstehender Optionen von 64 Millionen € zum 31. Dezember 2022 auf 50 Millionen € zum 31. Dezember 2023. Während es im Jahr 2022 Verbräuche durch das Ausscheiden von Senior Executives von 1 Million € gab, führte im Jahr 2023 das Ausscheiden von Senior Executives zu Verbräuchen von unter 1 Million €. Der Ertrag aus der Verringerung der Rückstellung belief sich im Jahr 2023 auf 13 Millionen € und im Jahr 2022 auf 46 Millionen €.

BASF-Aktienprogramm „Plus“

Das „Plus“-Programm wurde 1999 eingeführt und wird derzeit Mitarbeitenden in Deutschland, in weiteren europäischen Ländern sowie in Mexiko angeboten. Eine gleichzeitige Teilnahme am „Plus“-Programm und an einem LTI-Programm ist ausgeschlossen.

Mitarbeitende, die am BASF-Aktienprogramm „Plus“ teilnehmen, erwerben als Eigeninvestment aus ihrer variablen Vergütung BASF-Aktien. Je zehn BASF-Aktien berechtigen nach ein, drei, fünf, sieben und zehn Jahren zum kostenlosen Bezug einer BASF-Aktie. Das erste und zweite Zehnerpaket berechtigt grundsätzlich in jedem der folgenden zehn Jahre zum kostenlosen Bezug einer BASF-Aktie.

Die Rechte verfallen, wenn der Teilnehmende sein Eigeninvestment in BASF-Aktien verkauft oder seine Tätigkeit für eine Gruppengesellschaft beendet, beziehungsweise ein Jahr nach dessen Pensionierung. Die Anzahl der zu gewährenden Gratisaktien hat sich wie folgt entwickelt:

Zu gewährende Gratisaktien

Stück	2023	2022
Stand zum 01.01.	2.497.355	3.079.123
Neu erworbene Ansprüche	1.239.700	1.239.700
Ausgegebene Gratisaktien	-665.428	-478.925
Verfallene Ansprüche	849.211	-1.342.543
Stand zum 31.12.	3.920.838	2.497.355

Die auszugebenden unentgeltlichen Aktien werden an dem Tag, an dem die Mitarbeitenden mit ihrem Eigeninvestment das Bezugsrecht erwerben, zu ihrem Marktwert bewertet. Der Marktwert wird ermittelt auf Basis des Kurses der BASF-Aktie unter Berücksichtigung des Barwertes der während der Laufzeit des Programms nicht gezahlten Dividenden. Die gewichteten Marktwerte am Gewährungstag betragen 45,88 € für das Programm 2023 und 47,74 € für das Programm 2022.

Der Marktwert der zu gewährenden Gratisaktien wird, über die Laufzeit des Programms verteilt, aufwandswirksam erfasst und in die Kapitalrücklage eingestellt.

Der Personalaufwand für das BASF-Aktienprogramm „Plus“ betrug 26 Millionen € im Jahr 2023 und 20 Millionen € im Jahr 2022.

29 Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Millionen €

	2023	2022
Erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Barvergütung des Vorstands ^a	28,7	18,5
Marktwert der im Geschäftsjahr dem Vorstand zugeteilten Performance Share Units zum Zeitpunkt ihrer Zuteilung	8,6	10,0
Gesamtvergütung des Vorstands	37,3	28,5
Pensionsaufwendungen für Mitglieder des Vorstands	3,3	3,7
Bezüge des Aufsichtsrats	3,3	3,3
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen	15,3	9,1
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	172,8	160,4
Haftungsverhältnisse zugunsten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats	–	–

^a Diese Position enthielt im Jahr 2023 unter anderem eine Abfindungszahlung in Höhe von 7,5 Millionen € sowie die Auszahlung der Wertpapiergebundenen Pensionszusage in Höhe von 2,2 Millionen € an im Jahr 2023 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder.

Der Performance-Bonus STI basiert auf der Leistung des Gesamtvorstands und der Höhe der Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) der BASF-Gruppe. ROCE wird unter bestimmten Bedingungen um Sondereinflüsse aus Akquisitionen und Devestitionen bereinigt. Im Jahr 2023 waren die Bedingungen für eine Bereinigung des ROCE nicht erfüllt.

Die Marktbewertung der Optionsrechte der aktiven und ehemaligen Mitglieder des Vorstands führte im Jahr 2023 zu einem Aufwand von insgesamt 0,7 Millionen € nach einem Ertrag in Höhe von 2,3 Millionen € im Vorjahr.

Im Jahr 2023 wurden den Mitgliedern des Vorstands 214.253 Performance Share Units (PSUs) im Rahmen des LTI Performance-Share-Plans zugeteilt (2022: 166.001 PSUs). Die Marktbewertung der PSUs der Mitglieder des Vorstands führte im Jahr 2023 zu einem Aufwand von insgesamt 11,7 Millionen € (2022: 6,7 Millionen €).

Der Vergütungsbericht ist abrufbar unter [basf.com/verguetungsbericht](https://www.basf.com/verguetungsbericht)

30 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Nahestehende Unternehmen und Personen sind juristische oder natürliche Personen, die auf die BASF-Gruppe Einfluss nehmen können oder die der Kontrolle, der gemeinschaftlichen Führung oder einem maßgeblichen Einfluss durch die BASF-Gruppe unterliegen. Insbesondere gehören hierzu die nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen.

Die folgenden Tabellen zeigen den Geschäftsumfang mit nahestehenden Unternehmen, die im Konzernabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten oder at Equity bilanziert wurden.

Die Umsätze sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit nahestehenden Unternehmen umfassten hauptsächlich Geschäfte mit eigenen Produkten und Handelswaren, Vermittlungs- und Lizenzgeschäfte sowie sonstige betriebstypische Geschäfte.

Die Übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten resultierten hauptsächlich aus Finanzierungsgeschäften, für das Cash-Pooling verwendeten Konten, ausstehenden Dividendenzahlungen und

Ergebnisabführungsverträgen sowie sonstigen finanzbedingten und operativen Geschäften und Sachverhalten.

Bezogen auf die Übrigen Forderungen resultierte sowohl der Rückgang gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen als auch der Anstieg gegenüber assoziierten Unternehmen vor allem aus sonstigen finanzbedingten Forderungen.

Der Rückgang bei den Übrigen Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen wie auch gegenüber assoziierten Unternehmen resultierte aus sonstigen finanzbedingten und aus vertraglichen Verbindlichkeiten.

Die ausstehenden Salden gegenüber nahestehenden Unternehmen wurden grundsätzlich nicht gesichert und in bar beglichen.

Der Bestand an Wertberichtigungen auf Übrige Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen erhöhte sich von 99 Millionen € zum 31. Dezember 2022 auf 136 Millionen € zum 31. Dezember 2023. Die aufwandswirksame Zuführung zu den Wertberichtigungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen betrug 42 Millionen €.

Der Bestand an Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen betrug – wie zum Vorjahreszeitpunkt – 3 Millionen € zum 31. Dezember 2023 und verringerte sich gegenüber Joint Ventures von 3 Millionen € zum 31. Dezember 2022 auf 2 Millionen € zum 31. Dezember 2023.

Bei BASF bestanden Verpflichtungen aus Bürgschaften und sonstigen finanziellen Verpflichtungen zugunsten nicht konsolidierter Tochterunternehmen in Höhe von 15 Millionen € zum 31. Dezember 2023 und 8 Millionen € zum 31. Dezember 2022,

zugunsten Joint Ventures in Höhe von 19 Millionen € zum 31. Dezember 2023 und 39 Millionen € zum 31. Dezember 2022 und zugunsten assoziierter Unternehmen in Höhe von 1 Million € zum 31. Dezember 2023 und ebenso 1 Million € zum 31. Dezember 2022.

Verpflichtungen aus Kaufverträgen mit Joint Ventures betragen 3.071 Millionen € zum 31. Dezember 2023 und 5 Millionen € zum 31. Dezember 2022. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus Power Purchase Agreements.

Die jährlichen Mindestmietzahlungen von BASF SE an die BASF Pensionskasse VVaG für ein Bürogebäude inklusive Parkfläche während der unkündbaren Grundmietzeit bis zum Jahr 2029 betragen 7 Millionen €.

Bei der BASF SE bestanden zum 31. Dezember 2023 – wie zum Vorjahreszeitpunkt – Übrige finanzbedingte Forderungen gegenüber der BASF Pensionskasse VVaG in Höhe von 80 Millionen €.

Umsätze mit nahestehenden Unternehmen

Millionen €

	Erbrachte Leistungen		Empfangene Leistungen	
	2023	2022	2023	2022
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	1.116	1.276	357	370
Joint Ventures	824	1.381	1.241	1.643
Assoziierte Unternehmen	193	222	1.137	2.778

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen

Millionen €

	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	358	400	142	159
Joint Ventures	136	305	113	178
Assoziierte Unternehmen	29	47	67	229

Übrige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Millionen €

	Übrige Forderungen		Übrige Verbindlichkeiten	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	207	242	162	189
Joint Ventures	24	27	23	27
Assoziierte Unternehmen	15	7	13	21

Mit den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats und ihnen nahestehenden Unternehmen und Personen wurden im Jahr 2023 keine berichtspflichtigen Geschäfte abgeschlossen.

Mehr Informationen zu Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen siehe „Anteilsbesitzliste der BASF-Gruppe 2023“ auf Seite 241

Mehr Informationen zu den leistungsorientierten Versorgungsplänen, die Risiken zwischen Gruppengesellschaften aufteilen, siehe „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ ab Seite 282

Der Vergütungsbericht ist abrufbar unter basf.com/verguetungsbericht

31 Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Unternehmen der BASF-Gruppe haben folgende Dienstleistungen von KPMG in Anspruch genommen:

Dienstleistungen des Abschlussprüfers

	2023	2022
Millionen €		
Abschlussprüfung	25,7	22,9
davon Inland	8,9	8,1
Sonstige Bestätigungsleistungen	1,6	0,7
davon Inland	1,3	0,5
Steuerberatung	0,2	0,2
davon Inland	–	–
Sonstige Leistungen	0,1	0,0
davon Inland	0,0	0,0
Summe	27,5	23,8

Die Dienstleistungen des Abschlussprüfers umfassten vor allem Leistungen für die Abschlussprüfung und in geringerem Umfang sonstige Bestätigungsleistungen (unter anderem projektbegleitende Prüfungen von IT-Migrationen) und Steuerberatung. Die auf das Inland entfallenden Leistungen wurden von KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, erbracht.

Die Abschlussprüfung betraf Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses der BASF-Gruppe, der gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der BASF SE und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Joint Operations sowie die prüferische Durchsicht von Teilkonzernen. Honorare für sonstige Bestätigungsleistungen umfassten im Wesentlichen Prüfungen im Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen sowie andere Bestätigungsleistungen.

32 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Erklärung nach § 161 AktG

Die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE im Dezember 2023 abgegeben und ist im Internet veröffentlicht.

Mehr dazu unter basf.com/de/corporategovernance

33 Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2024 sind keine Vorgänge eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von BASF haben.